

Dennoch hat auch der Hering seine Räden. 1587 fing man einen außergewöhnlich großen Hering, an dessen Bauche sich besondere Zeichen fanden, in denen man eine Art Hieroglyphen erkennen konnte. Im folgenden Sommer blieben dann die Herlinge aus, und man behauptete das über-

hofft, daß dasselbe der Ausgangspunkt für eine weitergehende Verständigung und gemeinsame fruchtbringende Wirksamkeit zwischen beiden Ländern sein werde. Verband für internationale Verständigung. Für Zentralverband und Rechtskommission: Laband, Rippold, Witsch, Schilling.

ab. Die Bodenreformer und das Marokkoeffkommen. Der Vorstand des Bundes deutscher Bodenreformer hat in seiner letzten Sitzung nach einem Referat des ehemaligen kaiserlichen Kommissars für das Marokkoeffgebiet, Geh. Admiralitätsrat Schrammer, folgende Entschlüsse zum Marokkoeffkommen angenommen: „Nach Artikel 5 des deutsch-französischen Abkommens, betreffend die beiderseitigen Besitzungen in Aquatorialafrika, tritt die deutsche Regierung in alle Vorteile, Rechte und Verbindlichkeiten der französischen Regierung ein, die sich hinsichtlich der unter deutsche Hoheit fallenden Konzeptionsgesellschaften ergeben. Der Bund deutscher Bodenreformer behauptet, daß mit der Übernahme der französischen Ausbeutungsgesellschaften dem Reich finanzielle Lasten aufgebürdet werden, denen kein entsprechender Gewinn für das deutsche Volk zur Seite steht. Der Bund richtet daher an die Reichsregierung die ergebene Bitte, mit allen geeigneten Mitteln für eine Beilegung und Milderung der Schäden einzutreten, die sich aus dem Bestehen dieser Gesellschaften für die Erschöpfung der Naturkräfte des Gebietes und den rückständigen Verbrauch der Arbeiterbevölkerung ergeben. Der Bund bittet ferner, in den von der vererblichen Konzeptionswirtschaft noch unberührten Teilen des Gebietes diejenigen Grundstücke der Landbebauung und der damit in unmittelbarer Beziehung stehenden Eingeborenenfrage anzuwenden, die im deutschen Marokkoeffgebiet zuerst befolgt und seitdem auch von England für das Protektorat von Nord-Nigeria mit Erfolg durchgeführt worden sind.“

— Eine merkwürdige Verfügung. Die großherzogliche Staatsregierung in Sachsen-Weimar hat eine Verfügung erlassen, in der allen Volksschullehrern des Großherzogtums aufs strengste verboten wird, in irgend einer Weise für Tageszeitungen tätig zu sein. Ausgenommen von der Verfügung ist die Mitarbeit an der pädagogischen Fachpresse. — Man darf sich da doch wohl fragen, ob der Regierung wirklich ein Recht zusteht, eine solche Verfügung zu erlassen, die den tiefsten Eingriff in die staatsbürgerlichen Rechte darstellt. Und warum hat man gerade für die Lehrer eine solche Verfügung erlassen und nicht auch für die Geistlichen und die Beamten des Großherzogtums überhaupt. Oder sollen die Lehrer wieder einmal in eine Ausnahmestellung gedrängt werden, gegen deren Beilegung sie seit Jahren kämpfen?

* Die Gründung eines Jung-Deutschland-Bundes soll erfolgen. Es sollen alle die Bestrebungen, die der körperlichen Erziehung unserer Jugend gewidmet sind, zu einer gemeinsamen Institution zusammengefaßt werden, und außerdem soll der neue Bund Gelegenheit bieten, alle unabhängigen Kräfte, die sich in den Dienst dieser Sache stellen wollen, zu vereinen. Die großen Sportverbände haben bereits ihre Mitwirkung zugesagt; und auch die deutsche Turnerschaft und die Wandervogel- und Pfadfinder-Vereine werden sich beteiligen. Diese Gründung verdankt ihre Entstehung einer Anregung des Kaisers. Generalfeldmarschall Frhr. v. d. Golz-Pascha wird an die Spitze des Bundes treten.

Wahlbewegung.

nr. Die Fortschrittspartei des 2. nass. Wahlkreises in der Wahlbewegung. Man schreibt uns: Daß die fortschrittliche Sache im 2. nass. Wahlkreis neben den zahlreichen Vereinen aus früherer Wahlkampfen auch unter dem jüngeren Geschlecht viele begeisterte Anhänger besitzt, beweisen die glänzend verlaufenen Versammlungen in Rausenfelden, auf der Hühnerkirche und in Reulhof. Die beiden letzteren wurden geleitet von Stadtverordneten

Hartmann-Wiesbaden und von Bürgermeister Gros. Herr Hartmann wies darauf hin, daß es leider bei dem besten Willen nicht möglich war, die beiden liberalen Parteien in unserem Wahlkreis zu einigen. Parteiführer Räder wies das Gedächtnis an den leider zu früh verstorbenen Abgeordneten Wintermeyer-Wiesbaden, der noch immer fortlebe bei unseren Kassauern, der ja auch freimütig war, und betonte, daß die heutige fortschrittliche Volkspartei seine Politik weiterführe. Der Kandidat Albert Sturm werde als Kassauer und Landmann in den Bahnen des beliebten Wintermeyers weiterwandeln. Die Rede des Herrn Sturm war lebendig; sie behandelte insbesondere die Stellung der fortschrittlichen Volkspartei einerseits und ihrer Gegner andererseits in wirtschaftlichen Fragen und fand reichen Beifall. Die Versammlungsleiter brachten aus warmen Herzen den Dank der Versammlung zum Ausdruck für die klaren, sachlichen, sich jeder Schärfe und Angriffe enthaltenden Ausführungen und unterstrichen warm das Moment, daß der Kassauer viel leichter einem Landmann Vertrauen schenkt. Parteiführer Räder sprach das Schlusswort.

Ausland.

Frankreich.

Die Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten nahm einen längeren Vortrag des Ministers der Kolonien Debrun entgegen, der sich über den Verlauf der deutsch-französischen Unterhandlungen und in bezug auf die Kongo-Abtretungen äußerte. Er gab Auskunft über den wirtschaftlichen Wert des an Deutschland abgetretenen Gebietes und über die Art und Weise, wie der bei Frankreich verbliebene Teil des Mittel-Kongo neu organisiert werden soll unter Zusammenhang mit der Küste und mit dem Schari. Debrun betonte, daß die Lage Frankreichs am Tschadsee nunmehr sehr günstig sei.

Zu den Quertreibereien im Auswärtigen Amt. Die Übernahme der politischen Abteilung im Ministerium des Auswärtigen durch den Botschafter Louis, für den die Stellung eines Unterstaatssekretärs geschaffen werden soll, wird von den Gegnern Herbettes, des Kabinettsdirektors in diesem Ministerium, zum Anlaß ungewöhnlich heftiger Angriffe gegen diesen genommen. Aus einem im „Temps“ erschienenen längeren Sündenregister sind folgende Angaben hervorzuheben: Zweimal sah sich der Ministerpräsident veranlaßt, gegen Eigenmächtigkeiten Herbettes Stellung zu nehmen, das erste Mal im August, als die von einer Ministerkonferenz gegebenen Instruktionen für den Botschafter Jules Cambon durch Herbertte in einer den Fortgang der Berliner Verhandlungen gefährdenden Weise abgeändert wurden. Das zweite Mal, als das Ministerium des Äußern eine die europäischen Geldmärkte ganz grundlos alarmierende Nachricht, die Caillaux persönlich wenige Stunden später berichtete, über den angeblich bevorstehenden Abbruch der Berliner Verhandlungen ausgab. Herbertte und der seit geraumer Zeit ständig in Paris weilende Regnault, der Gesandte in Tanger, hätten, wie der „Temps“ erfährt, geradezu eine Nebenregierung etabliert, durch die die politische Abteilung des Ministeriums des Äußern völlig an die Wand gedrückt worden sei. Der Kabinettsdirektor Herbertte dementiert inzwischen die vom „Temps“ gegen ihn erhobenen Anklagen und hat beim Minister des Äußern de Selvas beantragt, eine Untersuchung gegen ihn einzuleiten.

Die Differenzen mit Spanien. Von festunterrichteter Seite wird dem „L. A.“ versichert, daß Frankreich dem Rate Englands und Rußlands folgend keinen

Schritt gegen Spanien unternehmen wolle, der die Regierungsform Spaniens gefährden und für die Dynastie kritisch werden könnte. Frankreich sieht also davon ab, bei den schwäbenden Madrider Verhandlungen die Frage der Räumung von Larache und El Arar aufzuwerfen, will vielmehr den Status quo bis auf weiteres anerkennen. Spanien seinerseits spricht die prinzipielle Geneigtheit aus, in einem späteren Zeitpunkt den Kompensationsanerbietungen Frankreichs näherzutreten und sich entweder auf einen Gebietsaustausch einzulassen oder erhebliche wirtschaftliche Vorteile von Frankreich zu erlangen. Vorläufig werden zwischen Frankreich und Spanien nur die Mittelmeergrenzen der spanischen Einflusssphäre geregelt.

Serbien.

Revolutionäre Bestrebungen. In Belgrad hat sich unter dem Namen „Einigung oder Tod“ eine geheime Gesellschaft gebildet, die eine innerpolitische Umwälzung anstrebt. Unter den Mitgliedern befinden sich auch aktive Offiziere.

China.

Der militärische Führer der Revolutionäre. Über den General Niquanhang, den Führer der revolutionären Truppen, macht die Brüsseler Agentur des äußersten Ostens folgende Mitteilungen: Niquanhang steht im 40. Lebensjahre, ist ein in der Provinz Supeh geborener Chinese und hat eine glänzende Laufbahn hinter sich. Ursprünglich aus der Marine hervorgegangen, trat er später zum Landheer über. Er zeichnete sich während des japanisch-chinesischen Krieges durch seine Tapferkeit als Befehlshaber eines Kanonenbootes aus, das von den Japanern in den Grund gehohlet wurde. Als Generalstabschef war er verschiedene Male nach Japan kommandiert, um die dortigen Manöver zu studieren.

Vereinigte Staaten.

Die Abtaster der Armee. In der Armee der Vereinigten Staaten nimmt die Ausdehnung der Abtastung immer mehr an Umfang zu. Am Samstag unternahmen drei Militär-Aeroplane, die mit fünf Offizieren besetzt waren, einen Flug von College-Parl umkreisten das Kapitol von Washington und fuhren dann bestimmungsgemäß nach dem Fort Meyer. Die ganze Reise von 13 Meilen wurde in 12 Minuten zurückgelegt. Auf demselben Wege kehrten die Abtaster dann wieder nach dem Lager von College-Parl zurück.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die Haltung der Mächte.

Wie in den Kreisen der Porte verlautet, erklärten die meisten Mächte in ihrer Antwort auf den Protest der Porte gegen die Annexionserklärung, sie könnten sich nicht vor Beendigung des Krieges äußern. Wie von derselben Quelle verlautet, haben sich die meisten Mächte gegenüber den Protesten der Porte gegen italienische Grausamkeiten ziemlich zurückhaltend gezeigt. Unter Hinweis auf ihre Neutralität hätten sie versprochen, zu gegebener Zeit Vorstellungen zu erheben.

Die Stimmung in Wien.

In Wiener eingeweihten Kreisen verlautet, es sei der unerwartetliche Wille der österreichischen Regierung, nicht zu dürfen, daß die Ruhe auf dem Balkan und im Ägäischen Meer gefährdet wird. Ein Bombardement von Saloniki, das angeblich von Italien geplant wird, würde die Stimmung der Bevölkerung, die ohnehin gegen Italien gereizt ist, verschärfen. Es besteht daher die Absicht, mit den anderen,

Tragödie“ und die kleine Tragödie braver Leute „Die Wilschmeyer“ von Schönherr passen wenig zusammen; mit diesem seltsamen Gemisch, das Barakke ein dramatisches Gedicht und „Liebestraum“ benimmt, haben die beiden Werke gar nichts mehr gemeinsam. Dieser „Liebestraum“, deutsch von Guldenschmidt, der in Düsseldorf seine deutsche Uraufführung erlebte, ist halb Boulevardstück und halb romantische Lyrik. Am Tage darauf hatte das Lustspielhaus eine Uraufführung. Lippich und Horst, die bekannte Schwanfirma, hat ein neues Fabrikat auf den Markt gebracht. „Das lausliche Nest“ ist der vielversprechende Titel. Es ist das übliche Durcheinander, der tolle Wirbel, der bei den amerikanischen Exzentriks, im Kino und im französischen Schwanke als der Quorum des vielbewegten und beweglichen Zeitalters seine Triumphe feiert. Die Uraufführung brachte den beiden Verfassern einen starken und beständigen Erfolg. — Aus Bremen wird uns geschrieben: Im Bremer Schauspielhaus gelangte des Bremer Dichters Wilhelm Scharrerlmann, unseres geschätzten Mitarbeiters, viertaktiges Märchenstück „Macht auf das Tor“ zur Uraufführung. Die lebliche und sinnvolle Dichtung hatte sich eines sehr starken Eindruckes und reichlichen Beifalls zu erfreuen. — Schillers Geburtstag wurde vom Weimarer Hoftheater am Freitag durch Vorführung der ganzen Ballenfeintrilogie festlich begangen. Des Nachmittags 2 Uhr wurden das „Rager“ und „Die Piccolomini“, abends 7½ Uhr „Wallensteins Tod“ unter sehr starker Beteiligung des kunstliebenden Publikums aufgeführt. — Aus Anlaß der Wiederkehr des Geburtstages Schillers hat der König von Württemberg, wie die „Zeitg. N. N.“ berichtet, eine wertvolle Stiftung für das Schillermuseum in Marbach gemacht: den 8 großen Seiten umfassenden Abschiedsbrief Schillers an Scharrfstein, seinen vertrautesten Freund in der Karlschule, der ihn durch Zweifel an der Echtheit seiner Empfindungen im tiefsten Herzen verletzten hatte. — August Junfermann, der bekannte, vorzügliche Interpret Reuterscher Dichtungen, vollendet demnächst sein 80. Lebensjahr; der greise Künstler kam dann gleichzeitig auf eine 60jährige Künstlerlaufbahn zurückblicken. — In Berlin las Karl Schönherr vor einem erlesenen Publikum drei Erzählungen vor. Schönherr wurde geradezu beispiellos gefeiert. — In Wien wurde auf der Lärnschanze in der Nähe seiner früheren Wohnung das Denkmal von Joseph Rainz in Gegenwart des Direktors des Hofburgtheaters Barons v. Berger feierlich enthüllt.

Aus Kunst und Leben.

* Konzert. Am Sonntagabend veranstaltete der „Schubert-Bund“ ein Vereins-Konzert, das — wohl auch durch die Mitwirkung zweier Gesangs-Solisten — eine besondere Anziehungskraft ausübte und den Kasinoaal bis auf den letzten Platz gefüllt hatte. Der Chor unter der ansehnlichen Leitung seines erfahrenen Dirigenten, des Herrn Heinrich Langen aus Mainz, bot durchgehend sehr Tüchtiges. Neben der sorgfältigen Aussprache, der sachgemäßen Atemtechnik usw. sei besonders die kluge Behandlung der Kopfsprünge lobend hervorzuheben. Auch die Intonation war, einige Schwankungen abgerechnet, die durch übermäßiges Treiben des auch sonst häufig zu stark hervortretenden ersten Basses entstanden, durchweg rein. In den Chören, die sich dem Volkslied nähern, wie z. B. in dem „Salve Regina“ und dem „Wespergesang“ von Weinmann, in „Frühlingsglaube“ von Schubert, „Es duftet“ jede Blüte“ von R. Heinrich (wohl Pseudonym für H. Langen), „S Wäntle“ von Reis usw., bot der Verein sein Bestes; namentlich die zwei Irtischen Stellen kamen zu eindrucksvoller Wiedergabe. Der schwierige Chor von Böhmern „Die drei Worte des Glaubens“ hatte wohl durch größere Stimmenstärke noch an Wirkung gewonnen. Die Solistinnen in den Chören sang Herr Karl Bernhard aus Darmstadt, dessen zwar nicht große, aber sonst wohlgeformte und warm timbrierte Tenorstimme darin wie auch in den geschmackvoll vorgetragenen Einzelgesängen zu schönster Geltung kam. Als zweite Solistin war Frä. Haas von hier gewonnen, eine Schülerin von Frau Rodmann. Die Dame verfügt über eine selten schöne Altstimme, der durch die bekante Lehrerin eine sorgsame Pflege zuteil geworden ist. Auch musikalisch bot sie durchweg nur Gutes. Nur etwas mehr Schwärze und Farbe hätten einige Lieder noch vertragen können, wie beispielsweise die Arie der Fides, „Gefangenes“ und der „Schmied“ von Brahms. Frä. Schillertowski begleitete in anspruchsvoller Weise. Die Zuhörer zeigten sich sehr angeregt und spendeten allen Darbietungen rauschenden Beifall.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Man schreibt uns aus Düsseldorf: Das Stadttheater hatte an einem Einakterabend aus Oscar Wilde, Schönherr und Barakke Nachbarn gemacht. Die Nachbarschaft war etwas erzwungen, denn schon das selten aufgeführte Fragment Wildes „Die florentinische

gläubische Fischerwelt, der absonderlich große und bezeichnete Hering wäre ein „Königsbering“ gewesen; die übrigen seien nun führerlos und könnten ihren Weg nicht finden. Schlimmer noch machte es der Berliner Prosist Coler, der auf Grund jener „Zeichen“ einen Weltumergang prophezeite.

Auf deutschem Boden fand die Heringsfischerei zuerst (1552) in Emden Eingang, nachdem der Holländer Beufel ein Mittel angegeben hatte, den Hering gleich auf See einzufangen und dadurch für weiten Versand zu konfervieren. Wie streng man es damals in diesen Dingen in Emden nahm, zeigt sich in Folgendem: Jeder Heringsschiffer mußte vor der Ausreise dem Stadtschreiber seine Marke (Handmal) vorzeigen, damit man etwaige Verkäufer geringer Ware ermitteln konnte, und in die einzelnen Tonnen waren die „bollen, nachschmecken, künftigen, Stant- und Wobberinge“ unterschrieben zu verteilen. Nach der Rückkehr der Schiffe (jetzt fährt man Logger) wurden die gesamten Heringe durch den vom Magistrat angestellten „Körmeister“ des Heringes und der Tonnen auf offener Straße oder doch bei offenen Türen — damit jeder zusehen konnte — nochmals umgepackt und fortgeführt, und nur, wenn er sie für gut befand, setzte der „Platzmeister“ sein Zeichen darauf und ließ sie durch.

Während der französischen Fremdherrschaft über Ostfriesland erlosch die Emdener Heringsfischerei. Um so größer war aber dann der Jubel, als 1814 der Zager „Offiziersland“ der Emdener Gesellschaft „Heringhoop“ die ersten neuen Heringe — des bequemeren Abfahrs wegen in Hamburg — anbrachte. Da gingen dort ob der fröhlichen Kunde die Heringshändlerinnen mit einer preussischen Fahne und einer Papierkrone in Prozession durch die Straßen und machten sich beim Herrentore unter freiem Himmel lustig, und als die erste Wagenlast Heringe von diesem Zager (ein besonders schnelles Schiff, das immer die erste Kostprobe anbietet) nach Emden kam, wurde auch darauf eine Fahne gepflanzt und die Gasthauskirche eine Stunde lang geläutet.

Jetzt liegen an unserer deutschen Küste elf Fischereien dem Heringssange ob, die aber insgesamt noch kaum ein Fünftel des ganzen deutschen Bedarfs an Heringen, der einen Umsatz von über 50 Millionen Mark repräsentiert, decken. Unsere Logger müssen die weitesten Reisen machen. Bis zur Doggerbank fahren sie alljährlich im Juni zuerst den Heringsschwärmen entgegen, und vier bis fünfmal segeln (oder neuerdings dampfen) sie hinaus, ehe sie ihre vor Reihnachten wieder flück legen.

am Ballanhandel interessierten Mächten in Rom freundschaftliche Schritte zu unternehmen, um ein Übergreifen des Krieges auf Europa zu verhindern.

Aus Tunis und Alger.

Nach Meldungen aus Tunis ist die unter den Eingeborenen herrschende Bewegung zum Teil darauf zurückzuführen, daß sich unter den Opfern der italienischen Repressionen in Tripolis vielfach Verwandte der tunesischen Aufständischen befinden. — Im „Gaulois“ berichtet der Schriftsteller Louis Bertrand, ein genauer Kenner des Orients, daß einem Gerüchte zufolge verfeindete türkische Offiziere sich in Tunis eingeschlichen und in den Reihen der Nationalisten der Eingeborenen aufgestachelt hätten. Angesichts der unter den Mohammedanern ganz Nordafrikas herrschenden Stimmung dürfte man sich im Hinblick auf die unzulänglichen militärischen und Verwaltungsmassnahmen nicht verwundern, wie präpar die Stellung Frankreichs da selbst sei.

Aus Alger wird gemeldet: Die tunesischen Unruhen haben auch hier ihre Nachwirkung ausgelöst. Durch arabische Aufschlagsartikel wurde die muslimanische Bevölkerung aufgefordert, die Italiener zu boykottieren, vor dem italienischen Konsulat Straßensperren zu veranlassen und für die Türkei eine Geldsammlung einzuleiten. Die Aufschlagsartikel wurden von der Polizei entfernt.

Luftfahrt.

Das propellerlose Luftschiff

Wb. Charlottenburg, 11. November. Mit dem propellerlosen Luftschiff wurde heute mittags vom Tegeler Schießplatz aus zum erstenmal gefahren. Die Fahrt betrug ungefähr 1/4 Stunde und hat bewiesen, daß das Luftschiff sehr langsam und auch sehr schnell fahren kann. Der gesamte Antrieb funktionierte sehr gut.

Eine neue Pringen-Balkonfahrt.

Wb. Berlin, 13. November. Auf dem Flugplatz Johannisthal startete gestern vormittags, kurz nachdem die „Schwaben“ aufgestiegen war, der „D. 6“ zu einer einsamen Fahrt nach Berlin. An der Fahrt beteiligte sich Prinz Friedrich Sigismund von Preußen, der älteste Sohn des Prinzen Friedrich Leopold. Der Prinz bediente zeitweise selbst das Steuer.

Ein Flug Wien-Berlin.

hd. Wien, 10. November. In den nächsten Tagen wird der Aviatiker Geld mit einer Erich-Taube vom Wiener-Neustädter Flugplatz aus nach Berlin fliegen. Die Flugstrecke beträgt etwa 600 Kilometer.

Ein Fliegerunfall.

hd. Toulon, 13. November. Der Aviatiker Brindzone, welcher gestern auf einem Eindecker die Stadt überflogen wollte, stürzte kurz nach dem Aufstieg auf das Dach einer Schule. Mit einer schweren Kopfverletzung wurde der Flieger ins Hospital gebracht. Der Apparat ist teilweise zertrümmert.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Reitweg in der Wilhelmstraße

war bekanntlich in der letzten Stadtverordnetenversammlung Gegenstand von Erörterungen. Die Meinung ging dahin: der Reitweg taucht überhaupt nicht, trotzdem aber muß er der Verkehrssicherheit halber beibehalten werden. Auch der Ratsbeschluss läßt zu wünschen übrig, aber es müssen erst Erfahrungen gesammelt werden, bevor man darüber beschließt, ob man bei dem Ries bleibend oder zu der Sandbeschüttung zurückkehren soll. Es wurde in der Stadtverordnetenversammlung lediglich von dem Schutz der Passanten gegen die Ried- und Staubplage geredet, nicht aber von dem Schutz der Pferde, und namentlich nicht von der Gefährdung, welche die Stadt den Reitern gegenüber durch die Anlage von Reitwegen übernimmt. Um so beachtenswerter ist die folgende Zuschrift eines höheren Offiziers der Wiesbadener Garnison:

„Ich möchte bezüglich des Reitwegs in der Wilhelmstraße auch mein Urteil abgeben, da ich die verschiedenen Ansichten über dessen zweckmäßige Anlage heute in der Zeitung las. Vor einigen Tagen ritt ich — mein Weg führte mich durch die Wilhelmstraße — über den Reitweg und sah ihn mir genau dabei an, ebenso mein Pferd dabei beobachtend. Der Reitweg taugt nichts! Die Stadt wird wahrscheinlich sehr bald mal hauptsächlich gemacht werden für Unfälle, welche infolge der fehlerhaften Anlage des Reitwegs entstehen können; persönlich werde ich den Reitweg meiden und ihn auch von meinen Untergebenen möglichst nicht benutzen lassen. Gründe: Der Riedbesatz setzt sich leicht zwischen Strahl und Sohle der Pferdehufe, ermdet und schmerzt die Pferde, welche unruhig werden, und gibt zu Fußverletzungen Anlaß, die besonders bei nicht bedeckten Hufen besonders bedauerlich werden können. (Sand schneuert nur und hält den Fuß rein.) Diejenigen Pferde, welche Winterbesatz tragen, leiden unter dem Abrieb und um so mehr, als sich die Riedsteine zwischen den hinteren Rand der Hufeisenhebel, durchdringt durch das Stollenloch, und der Hufschonke schneidet, und so auf die Hufschonke des Fußes drücken. Der Reiter muß eventuell absteigen und diese Steine entfernen, was nicht leicht ist, sonst könnte das Pferd leicht umfallen. Ferner: Der Reitweg ist unterbrochen durch asphaltierte Übergänge; auf diesen Übergängen liegen leicht die glasharten Ried, das Pferd rutscht leicht auf diesen und lenkt, besonders wenn der Asphalt feucht ist, zu Fall; das wäre ein sehr gefährlicher Sturz für Reiter und Pferd und recht kostspielig für den Stadtsäckel, der haster wäre. Liegt Sand auf dem Reitweg oder sind die Riedsteine mit Sand gemischt, dann würden die Übergänge leicht eine leichte Sonnenhitze haben, die das Unwohlsein der Pferde vergrößert. Dieser Schaden macht sich besonders bemerkbar, wenn der Reiter nicht frühzeitig vom Trabe in Schritt auspariert und eventuell noch einen oder zwei Trabtritte auf dem Asphalt macht.

Ich erwarte nur Abscheu darin, daß dem Reitweg Sand beigemischt wird. Rheinfand, welcher geliebt sein muß und nicht staubt; der Sand wird auch dann das Schließen der Riedsteine nach den Seiten verhindern. Nur nicht Loh auf den Reitweg, diese zieht Feuchtigkeit an, klebt und staubt dann, staubt im Sommer und bildet nicht die Riedsteine, überdies verunreinigt Loh die Übergänge für die Fußgänger und riecht bald übel.“

Wenn man diese sachverständige Beurteilung der Sachlage liest, so muß man wohl zu der Meinung kommen, daß die Stadt Grund genug hat, eine Änderung in der Beschüttung des Reitwegs vorzunehmen, ohne erst Erfahrungen zu sammeln. Denn diese Erfahrungen können unter Umständen, wenn sie sich aus unter das Hauptpflichtgefühl fallenden Fällen zusammensetzen, recht kostspielig werden.

— Über Unterseeboote sprach im „Raumännischen Verein Wiesbaden“ („Wartburg“) vorgestern Abend Herr Konradsmann a. D. Hofgauer aus Berlin. Zunächst ging der Redner auf die Entwicklung des Unterseebootwesens und auf die Konstruktion der Unterseeboote näher ein. Schon im 17. Jahrhundert versuchte man die Idee der unterseeischen Fahrzeuge in die Wirklichkeit umzusetzen, der Erfinder des modernen Unterseebootes aber ist der schwedische Ingenieur Nordenföld. Von besonderem Einfluss auf die Entwicklung der Unterseeboote waren die Bemühungen der französischen Marine. Deutschland hat mit dem Bau von Unterseebooten erst in den letzten Jahren begonnen, als die dankenswerten französischen Versuche so gut wie abgeschlossen waren und an der Brauchbarkeit der Fahrzeuge im Ernstfall kein Zweifel mehr bestand. Der Redner schilderte im weiteren Verlauf seines Vortrags die Anforderungen, die an die Stabilität, Bewohnbarkeit, Seefähigkeit usw. gestellt werden müssen. Erhebliche Schwierigkeiten bereitet schon die Frage der Antriebskraft. Die Dampfkraft setzt leider die Mitführung erheblicher Kohlenvorräte voraus, die Explosionskraft birgt die Gefahr der Selbstvergiftung in sich, die man allerdings durch die Mitführung weißer Rinde, die durch ihr Unvermögen das Vorhandensein von giftigen Gasen anzeigen, und neuerdings durch den Einbau eines auf die geringste Gasmenge reagierenden Apparats so gut wie ganz beseitigen kann. Die vollkommenste Antriebskraft wäre natürlich die Elektrizität. Besonders große Schwierigkeiten verursacht die Lenkung der Unterseeboote, da erst das Oberflächenbild des Wassers in die Tiefe geleitet werden muß. Das geschieht durch Schiffe, die aber immer noch viel zu wünschen übrig lassen. Da die Tauchtiefe 6 bis 8 Meter beträgt, müssen diese Röhre beträchtlich lang und äußerst stabil sein. Für gute Luft sorgen Luftverbesserungsapparate. Der Dienst der Mannschaft ist ein sehr schwerer und anstrengender, da das geringste Versehen eine schwere Katastrophe herbeiführen kann. Damit die Boote jedem Unfall widerstehen können, versieht man sie mit einem doppelten Riel. Durch Telephonhaken können andere Schiffe bei anstehenden Einlenken eines Unterseebootes auf den Unfall aufmerksam gemacht werden. Ferner besitzen die Boote sogenannte Rot- oder Hebebojen, die man im Notfall bis zum Wasserspiegel aufsteigen lassen kann, damit den Landern die Lage des Bootes angezeigt. Deutschland besitzt jetzt 15 Unterseeboote, England und Frankreich sind ihnen dagegen weit voraus. Der Redner meinte jedoch, die meisten der englischen und französischen Unterseeboote seien kampfunfähig, abgesehen davon, daß die Entdeckung in einer Seeschlacht nicht allein von der Zahl der Schiffe abhängig sei. Die neuesten Unterseeboote legen in einer Stunde 12 bis 15 Knoten zurück. Der Vortrag, der mit ausgezeichneten Lichtbildern illustriert war, fand lebhaften Beifall. Der Besuch war sehr gut.

— „Über Bedeutung und Aufgaben der Stadtmittion“ sprach am Freitag in einem vom „Evangelischen Verein“ veranstalteten Vortrag im „Vereinshaus“ der Leiter der Stuttgarter Stadtmittion, Pfarrer Wurm. Die Stadtmittion bezieht manchen Bedenken, z. B. vom Standpunkt des geistlichen Amtes aus, neben dem manche immer noch die Laienarbeit nicht recht gelten lassen wollen, oder auch vom Gedanken der Gemeinde als Selbstverwaltung aus. Letzterer Gedanke sei überaus wichtig, fruchtbar und zukunftreich. Doch sei die Wirklichkeit von dem Ideal noch weit entfernt. Die Not der Großstadt erfordere besondere Mittel und Kräfte. Das neuerdings eingeführte Gemeindefürsorgeamt, eine Art parabolischer Stadtmittion, beweise, daß neben den freiwilligen Kräften die Berufsmittion nicht entbehrt werden könne. Die Stadtmittion wolle eine Richtschnur sein und im Anschluß an Pfarrer und Gemeinde nichts anderes als nützliche Gemeindefürsorge tun. Allerdings gäbe es Gebiete, die ihrer Natur nach nicht gemeindefürsorgerecht beordnet werden können, z. B. die Versorgung besonderer Berufsstände, wie Köhner, Rutscher u. a., und die Bekämpfung allgemeiner Nothstände, wie Trunksucht, Unfruchtbarkeit u. a. Die Stadtmittion sei eine fleckige Gipsarbeit, wie die innere Mission überhaupt und dürfe sich nicht neben noch über oder gar gegen die Gemeindefürsorge stellen. Der Vortrag bot viel Anregendes, besonders für selbst Mitarbeitende, die auch zahlreich erschienen waren. Der Vorsitzende des Vereins, Geheimrat Jäger wies zum Schluß hin auf die verschiedenen Arbeiten dieser Art, die hier schon bestanden, und teilte mit, daß der „Evangelische Verein“ voranschreitend demnächst das „Bauwerkhaus“ (Sebanplatz 5) mit seinen verschiedenen Arbeitszweigen (Zirkelfürsorge, alkoholfreie Spielhalle, Mütterheim, Gefangenenernährung, Brodenheim und Arbeitsstätte) übernehmen werde.

— Frauenstimmrecht, Verband für Westdeutschland. Am Samstag, den 11. November, fand die erste Hauptversammlung des Frauenstimmrechtsverbands für Westdeutschland, Ortsgruppe Wiesbaden, statt. Nachdem die erste Vorsitzende in ihren einführenden Worten einen Überblick über die Entstehung und bisherige Tätigkeit des Vereins gegeben hatte, berichtete sie über den Verlauf der im Oktober in Düsseldorf stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung des Frauenstimmrechtsverbands für Westdeutschland. Sie führte aus, daß, da ein Versuch, die beiden verschiedenen Richtungen der Stimmrechtsbewegung zu vereinen, gescheitert sei, der Westdeutsche Verband sich mit dem auf gleichem Boden stehenden Schlesischen und dem

Norddeutschen Verband zusammengeschlossen habe zu einer Deutschen Vereinigung unter dem Vorsitz von Frau Fischer-Gedert, an deren Stelle im Westdeutschen Verband Frau Kronenberg (Solingen) trat. Die Vorsitzende teilte dann mit, daß sich die Ortsgruppe Wiesbaden mit vier anderen Vereinen — dem Verein Frauenbildung — Frauenstudium, dem Lehrerinnenverein für Nassau, dem kaufmännischen Verband für weibliche Angestellte und dem Stimmrechtsverein für Hessen-Nassau — zusammengeschlossen habe zu einer Vortragsvereinigung für diesen Winter, um öffentliche Vorträge über Bürgerrechte halten zu können. Das Ergebnis der Vorstandswahl war: 1. Vorsitzende: Frä. E. Hagemann, 2. Vorsitzende: Frä. C. Jäger, Schatzmeisterin: Frä. J. Johanna und Frä. E. Kuerbach, Beisitzerinnen: Frä. Hagemann gab hierauf ein kurzes Referat über die Geschichte der Stimmrechtsbewegung in Deutschland und schloß mit dem Wunsch, daß trotz der verschiedenen Richtungen innerhalb derselben hauptsächlich das eine große Ziel, das alle eint, im Auge behalten werden möchte, nämlich die Erreichung des Stimmrechts für die Frauen. Die klaren und maßvollen Ausführungen der Rednerin fanden allgemeines Interesse und lebhaften Beifall bei den Zuhörerinnen.

— Beschäftigung der Trauerhalle des Südrichthofs. Am Samstag hat der hiesige Architekten- und Ingenieurverein und die „Gesellschaft für bildende Kunst“ die von Herrn Böcker ausgemachte Trauerhalle besichtigt. In der Halle begrüßte der Vorsitzende des Architekten- und Ingenieurvereins Herr Dr. Ing. Gerdner die zahlreich erschienenen. Darauf gab der Architekt der Bauanlage Herr Baumeister Paul an Hand eines Planes einen allgemeinen Überblick über die Baubedingungen. Über die Halle selbst machte er folgende Mitteilungen: Für das Äußere der Hofanlage war vom Magistrat die Verwendung von sogenannten bürgerlichen Bauformen gewünscht, da der Friedhof allen Konfessionen dient. Es wurde daher der Baustil vom Anfang des 19. Jahrhunderts gewählt. Während der Entwurfsarbeiten für den letzten Entwurf, der Halle, lernte der Architekt auf einer Studienreise durch persönliche Anschauung die noch vorhandenen frühchristlich-byzantinischen Sakralbauten an der Nordseite des Friedhofs kennen, die besonders den Münchener Friedhofsbauten als Vorbilder gebieten haben. Wohl kein Architekt kann sich der wunderbaren, feierlichen Stimmung entziehen, die diese Reste einer reichen, längst verschwundenen Kulturperiode noch heute hervorzuheben. Und so war es St. Vitale in Ravenna und auch St. Marco in Venedig, die bei den Entwürfen für den Innenausbau der Halle Pate gestanden haben. Doch nicht eine slavische Nachahmung der alten Formen war beabsichtigt, sondern nur eine Anlehnung und Weiterentwicklung im modernen Sinne. Sehr wertvoll für die Mitarbeit in diesem Sinne waren die Arbeiten der Bildhauer E. und B. Schö, die die Modelle zu den achtseitigen, in Schaft und Kapitäl reich ornamentierten Säulen, sowie für die mit Marmor bedeckten Pfeiler zu Gruppen des Aufbahrungsklafas fertigten. Eine ganz moderne Arbeit und doch in der Ausführung dem Alten so weisens-verbunden. In ähnlichem Geiste wurde die übrige plastische Ornamentik der Halle durch die Wiesbadener Bildhauer Schö und Grahmann ausgeführt, die auch zum Teil die Gipsmodelle für die reichen Bronzearbeiten fertigten. (Ausführung: H. Häuser, Wiesbaden, und J. Brochmann, Frankfurt a. M.). Dazu die ganze Halle etwa 3,50 Meter hoch mit farbenprächtigen, nassaurischen Marmor, die einzelnen Platten zu besonderen Blöcken zusammengeheftet, mit Goldmosaikstreifen gefüllt und dunkelblau, goldverzierter Holzverkleidung, das war die bereits vor 2 Jahren fertiggestellte Innenausstattung. Die Wandflächen, Kuppel und Kassettierten Tonnengewölbe wählten sich vorwiegend mit einer grauen Tönung begnügen, da die Baumittel im wesentlichen erschöpft waren. Skizzen für die Ausmalung von der Bauverwaltung und einem Münchener Kunstmalen lagen damals schon vor, doch befristigten dieselben nicht recht. Auf Veranlassung des Architekten übernahm im vorigen Sommer der Landschaftsmaler Hans Böcker die Ausführung einer Probewand. Dem Maler war durch die vorhandene Architektur und Ornamentik starke Beschränkung auferlegt. Doch befriedigte diese größere Probe so ausgezeichnet, daß die maßgebenden städtischen Ämter einstimmig im Sinne der Probe die Ausführung beauftragten. Durch die großherzige Stiftung eines Kunstfreundes konnten bereits in diesem Sommer die Ausmalung und die farbigen Glasfenster zur Ausführung kommen. Über die stimmungsvolle, hochkünstlerische Ausführung haben wir schon berichtet. Auch im Äußeren hat die Halle in diesem Sommer einen weiteren bemerkenswerten Schmuck erhalten. Der in der Ausmalung bei Banger vor 2 Jahren ausgeführte große Figurenfries des Wiesbadener Bildhauers Wily Bierbrauer ist in der Säulenvorhalle in Mischelstein ausgeführt worden.

— Weltkurztitel. Den Ums und Neubauten des hiesigen Bauhauses Markus Werle u. No. ist zunächst ein umfangreicher Artikel in der neuesten Nummer der Wiesbadener illustrierten Monatschrift „Die Weltkurztitel“ (Herausgeber Ludwig Anders) gewidmet. Sehr umfangreich ist auch der feuilletonistische Teil der Nummer. Neben einem Artikel, der Wiesbadens Reize im Herbst behandelt, findet sich eine Plauderei über einen gemeinschaftlichen Bierabend mit Göllo im „Raumännischen Verein“, eine reich illustrierte Skizze über das neue Offizierskasino und seine Umweihung. Im Hott geschriebenen „Wiesbadener Kurgespräch“ werden die wichtigsten Ereignisse des Kurmonats behandelt. Nicht umfangreich ist der literarische Teil, der dem Hoftheater, Residenz-Theater wie Balhalla-Operntheater gewidmet ist und zum erstenmal auch eine Vorlesung bringt auf den Spielplan des Residenz-Theaters im kommenden Monat. Daneben ist auch der Kunstausstellungen gedacht, und es findet sich manche interessante Notiz aus dem Wiesbadener Kunstleben. Die Solokronik, Sport und manches andere noch haben gleichfalls eine sorgfältige und kritisch geschulte Behandlung erfahren. Das neue Hott ist außergewöhnlich reichhaltig illustriert. Es bringt u. a. neben zahlreichen Bildern aus dem Ausleben die Portraits der neuen Stadträte, ferner Ausnahmen von der Kasinofeier und eine Reihe von Innen- und Außenansichten des Bauhauses Werle u. No.

Grosser Ausverkauf

wegen vollständiger Auflösung des

Orient-Teppich-Haus

Taunusstrasse 28.

Alle vorhandenen echte

Perser und türkische Teppiche

werden, um damit zu räumen, weit unter den bisherigen Preisen ausverkauft.

Perser Speisezimmersteppich, ca. 3x4 m . . . jetzt **310.** — früher 450 Mk.

Perser Herrenzimmersteppich, ca. 2 1/2 x 3 1/2 m jetzt **210.** — früher 300 Mk.

Perser Salonteppeich, selten schöne Farben . . . jetzt **290.** — früher 430 Mk.

Perser Chaiselonguedecke, feine Sumaks . . . jetzt **130.** — früher 200 Mk.

Perser Läufer, 2.50—3.50 m lang jetzt **65.** — früher 95 Mk.

Perser Läufer, feine alte Ware jetzt **80.** — früher 120 Mk.

Perser Verbindungsstücke, seltene Dessins . . . jetzt **45.** — früher 68 Mk.

Perser Verbindungsstücke, seiden glänzend . . . jetzt **65.** — früher 95 Mk.

Perser Gebetstücke, in hellen feinen Nüancen jetzt **36.** — früher 54 Mk.

Perser Tischdecken, ruhige Farben jetzt **48.** — früher 65 Mk.

Perser Schreibtischvorlagen jetzt **31.** — früher 45 Mk.

Perser Kelim-Vorhänge, bis 4 m lang jetzt **68.** — früher 90 Mk.

Grosses Lager seltener und antiker Teppiche von 2—8 Meter lang.

Stickereien :: Satteltaschen :: Echte Kissen enorm billig.

Auswahlendungen nach auswärts franko gegen franko.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Heute Dienstag Sonder-Ausstellung und Extra-Preise



in Regen- u. Wetter-Mänteln

Gummi-Mäntel

15, 18, 21 bis 45 Mk.

Stoff-Regenmäntel

21, 26, 35 bis 58 Mk.

Loden-Mäntel == Bozener Mäntel

Loden-Joppen == Loden-Pelerinen

für Herren u. Knaben in jeder Grösse vorrätig.

Gebrüder Dörner

4 Mauritiusstrasse 4.

K 119



Der Skatabend

war wieder ausserordentlich gemütlich, wir haben einen guten Dursch entwickelt und die Luft war zum Schneiden. Dass ich trotzdem keinen rauhen Hals habe, danke ich den Wybert-Tabletten, die ich gleich beim Heimkommen und heute früh genommen habe. Sie machen den Hals frei und nehmen auch den üblen Geschmack im Mund. Die Schachtel kostet in allen Apotheken 1 Mark und hält lange vor. F 140

Ch. Hemmer

Langgasse 34.

Sämtliche
Stickmaterialien
und Stoffe
in reicher Farbauswahl.

Ausstellung u. Verkauf moderner Handarbeiten

Als besonders vorteilhaft empfehle ich:

„Flora“

mit prima russisch, weissem Leinen.

Kissenplatte mit Rückenteil, vorgezeichnet 1.60

Kissenbezug m. Fransen, vorgezeichnet 1.95

Decken mit Lochsaum:

60x60 75x75 90x90

1.65 2.60 3.75

Decken, rund, vorgezeichnet:

65 cm 80 cm 100 cm

1.95 2.25 3.50

Läufer, vorgezeichnet, 35x140 2.45

Parade-Handtuch 2.10

„Aster“

auf grauem, prima Leinen vorgezeichnet, besonders leichte Arbeit.

Kissenbezug mit Fransen 1.35

Decken: 60x60 67x67 75x75

1.25 1.60 1.95

Serviertischdecken 1.25

Parade-Handtücher 1.25

Läufer, 35x130 1.35

„Civa“

altind. Stil, auf Künstlerstoff vorgezeichnet.

Kissenplatten, 43x43 80 Pf.

Kissenplatten, 40x60 95 Pf.

Decken:

65x65 80x80 130x130 170x150

1.25 1.95 6.50 8.20

Tischläufer, 45x140 1.85

Nächtischdecken, 50x85 1.95

Serviertischdecken, 70x85 1.95

Büfettdecken, 65x150 3.95

„Flandern“

neue leichte Handarbeit, für Eßzimmer, auf Künstlerstoff vorgezeichnet.

Kissenplatten, vorgezeichnet, 45x65 1.65

Kissenplatten, vorgezeichnet, 50x85 2.25

Decken, vorgezeichnet, 65x65 . . . 1.95

Decken, vorgezeichnet, 85x85 . . . 3.85

Runde Decken, vorgezeichnet, 85 cm 3.65

Kaffeewärmer, vorgezeichnet . . . 2.10

Stoladecken, vorgezeichnet 13.45

„Nizza“

auf prima silbergrauem russischem Leinen.

Kissenplatte mit Rückenteil, vorgezeichnet 1.75

Decken mit Lochsaum:

60x60 75x75 90x90

2.10 3.75 4.20

Decken, rund, vorgezeichnet:

65 cm 80 cm 100 cm

2.25 2.50 3.75

Läufer, vorgezeichnet, 35x140 . . . 3.75

Handtücher 2.95

Nächtischdecken, 50x100 2.65

„Kelim-Arbeit“

leichte vorgespannte Handarbeiten, farbig schattiert.

Kissenplatten 75, 95, 1.35

Decken 1.95, 2.25, 2.75

Stolaläufer, 50x146 2.95

Stoladecken 5.95

Tischdecken, 145x145 6.95

—→ Diese Woche ←—

kommt eine große Anzahl

Handarbeiten

darunter sehr viele Modelle von der letzten Saison — und angetriebene Sachen oder einzelne Stücke — zu und unter der

Hälfte des Preises

zum Verkauf.

Um Besichtigung meiner Ausstellungen in den Schaufenstern und dem Geschäftslokal wird gebeten.

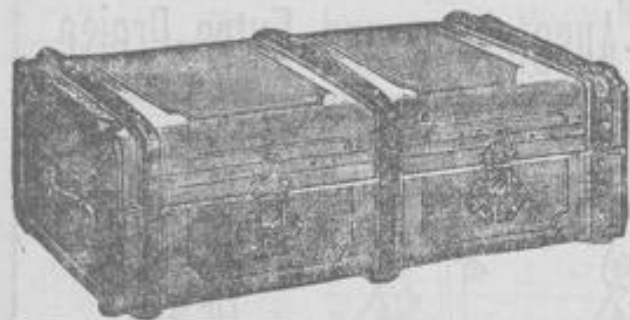
Führer's Lederwaren- und Kofferhaus

(Inhaber: Johann Ferd. Führer)

Kgl. rum. Hoflieferant

10 Große Burgstraße 10 (nahe Wilhelmstraße), Parterre und 1. Etage. 12 Schaufenster 12

Größtes Spezialgeschäft der Branche am Platze!



Moderne Reisekoffer und Reise-Artikel, Lippold's Patent-Rohrplattenkoffer und einfachere Sorten. Schrankkoffer, Kommodenkoffer, große Hutkoffer, Leder-Handkoffer, leer und mit Toilett-Einrichtung in größter Wahl. Anfertigung solcher nach Angabe. Feine Wiener und Offenbacher Lederwaren. Hübsche Reisegechenke.

Feste billige Preise. • Anfertigung. Reparaturen. • Täglich Neuheiten.

Enorme Auswahl modernster Damen-Handtaschen.



Kinder Strümpfe



Anerkannt vorzügliche Fabrikate.

Unerreicht in Qualität und Preiswürdigkeit.

Aus meinem reichhaltigen Sortiment sind folgende Spezialmarken besonders empfehlenswert:

Marke	Größe	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
658	Kammgarn, plattiert, gute Qual.	—,55	—,60	—,65	—,75	—,85	—,90	—,95	1,05	1,10	1,15	1,20
656	reine Wolle, sehr haltbar	—,65	—,75	—,85	—,95	—,1,05	—,1,15	—,1,25	—,1,35	—,1,45	—,1,55	—,1,65
660	starke, vorz. Qual.	—,85	1,—	1,15	1,30	1,40	1,55	1,70	1,80	1,95	2,10	2,25
680	feine	1,20	1,35	1,55	1,70	1,85	2,05	2,20	2,35	2,50	2,65	2,80
692	loderfarb.	—,95	1,05	1,20	1,35	1,45	1,60	1,75	1,90	2,05	2,20	—

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.

Größtes Spezialhaus für Strumpfwaren am Platze.

K 46

Billiger Seefisch-Verkauf



Jedermann ohne Rücksicht auf das Einkommen findet Dienstag und Mittwoch in

Frickel's Fischhallen,

Grabenstrasse 15, Bleichstr. 20, Kirchgasse 7, Röderstrasse 9, statt. Es kommen frisch vom Fang zum Verkauf:

Grüne Heringe Pfd. 20 Pf., 5 Pfd. 95 Pf.

H. Seelachs 1/2 Fisch 22, ohne Kopf 27, Ausschnitt 30 Pf.

Ja Cablian, 2-5-pfundige, Pfd. 30 Pf., Ausschnitt 32 Pf.

Grosse Schellfische 40, kleine Schellfische 25 Pf.

Bratschollen 35, Merlans 30 Pf.

Frisch gewässerter Stockfisch Pfd. 25 Pf.

H. Seehecht ohne Kopf u. Gräten 60, H. Heilbutt i. Auschn. 80 Pf.

Obige Preise sind nur ab Laden gültig und solange der Vorrat reicht!

Kochrezepte gratis!

Alle feinere Fischarten frisch, gut und billig!

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 1616
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 2.

Wolle



Gute Gebrauchsqualität, weich 1,10 6 Paar 6,00 Mk.
Extra feinmaschig, schwarz 1,80 6 Paar 10,40 Mk.
Feine Qualität, mit bunter Seidenstickerei, elegant 2,00 6 Paar 11,50 Mk.
Vorzügliche Gebrauchsqualität, Ia 2,25 6 Paar 13,00 Mk.

Alle Strümpfe garantiert echtfarbig mit verstärkter Hochferse, Doppelsohle u. weit. Einschlupf.

Spezialhaus Schirg, Strumpfwaren,

Webergasse 1 — Hotel Nassau.

K 148

Armen-Verein (E. V.) Wiesbaden.

Dem Eintritt des Winters sehen viele Familienbäter mit Bangen Sorge entgegen. Besonders aber dem diesjährigen, da durch die anhaltende Trockenheit im Sommer die Preise für Lebensmittel ganz außerordentlich in die Höhe gegangen sind, und der im Ganzen, den Arbeitsmarkt sehr beeinflussenden, harten Geldmangel. Viele Familienbäter sind dadurch in eine schlimme Notlage geraten, und fällt manchen sehr schwer, die nötigen Mittel für die so teuren Lebensmittel, Kleidung, Wohnungsmiete und Heizung zu beschaffen.

Infolge dessen mehrten sich die Gesuche um Unterstützung seitens der Armen täglich, die ja auch, wenn die Bedürftigkeit gewissenshaft geprüft ist, in den meisten Fällen gewährt wird.

Der Armen-Verein hat in den 56 Jahren seines Bestehens in stetig wachsendem Umfange der Not gekämpft, soweit dies in seinen Kräften lag. Aber die Ansprüche an den Verein sind infolge der außerordentlich raschen Zunahme der Bevölkerung, und wie schon im vorstehenden gesagt wurde, der hohen Preise für Lebensbedürfnisse und Miete, sowie den anderen angegebenen Gründen wegen, ganz erheblich gewachsen. Deswegen wenden wir uns an Alle, welche ein Herz für die Armen haben, und bitten um reichliche Hilfe. Wer es kann, möge uns Gaben an Geld, getragenen Kleidungsstücken, Stiefeln und dergl. zuwenden, oder uns durch Beitritt als Mitglied in den Verein helfen, den an uns heran tretenden Ansprüchen einigermaßen gerecht zu werden.

Gaben und Beitritts-Erklärungen nehmen die unterzeichneten Vorstands- und Ausschuss-Mitglieder mit herzlichstem Danke entgegen; ebenso die Geschäftsstelle des Vereins, Kleine Langgasse 2, Parterre, in den Stunden von 9-12 Uhr vormittags. Auch werden auf brieflichen Auftrag an die Geschäftsstelle Gaben gerne in der Wohnung abgeholt.

Wiesbaden, den 1. November 1911.

F 204

Heinrich Schreiber, Vorsitzender, Rheinstraße 34.
Karl Kahler, Schriftführer, Diebicher Straße 10.
Dienster Karl Densel, Kaiser-Friedrich-Ring 76, 2.
Selbstgeschickte August Dieb, Adolfsstraße 9.
Heinrich Jacob Dreher, Rheinstraße 3.
Konrad Heinrich Reindl, Reitzinger Straße 48.
Louis Zeit, Rechner, Albrechtstraße 15, 1.
Konrad J. A. Gulda, Rosenthaler Straße 20, 1.

Stolze-Schrey,

Leichteste! Leistungsfähigste!
Anfängerkursus beginnt Mittwoch, 15. Nov., abends 8 Uhr. Honorar 6,50 Mk., ca. 16 Stund. Fortbildung und Schnell-Schreibübungen 8-9 und 9-10 Uhr. — Unterrichtszimmer Hotel Römer, Büdingenstraße 8.
Stolz-Stenograph.-Verein, E. S. Stolze-Schrey, gegr. 1885.

6 PAAR DAMEN-STRÜMPFE



Gute Gebrauchsqualität, weich 1,10 6 Paar 6,00 Mk.
Extra feinmaschig, schwarz 1,80 6 Paar 10,40 Mk.
Feine Qualität, mit bunter Seidenstickerei, elegant 2,00 6 Paar 11,50 Mk.
Vorzügliche Gebrauchsqualität, Ia 2,25 6 Paar 13,00 Mk.

Alle Strümpfe garantiert echtfarbig mit verstärkter Hochferse, Doppelsohle u. weit. Einschlupf.

Spezialhaus Schirg, Strumpfwaren,

Webergasse 1 — Hotel Nassau.

K 148

Nur bis Samstag, den 18. November:

Extra billiger Verkauf in Weisswaren Baumwollwaren

(Stückware).

mit 10

Prozent
Extra-
Rabatt.

Frank & Marx,

Kirchgasse 31

Ecke Friedrichsstraße.

K 122

Seidenhaus Marchand

Langgasse 42.

Grösste Auswahl moderner Seidenstoffe. Anerkannt solide Qualitäten.

Einziges Spezialgeschäft am Platze.

1639

Achtung! Schneiderinnen. Achtung!

Dienstag, den 14. November 1911, abends 8 1/2 Uhr
(direkt nach Geschäftsschluss), im Saalbau Germania, Helenestr. 27:

Öffentliche Schneiderinnen-Versammlung

für alle in der Damenschneiderei beschäftigten Arbeiterinnen.

Tagesordnung: „Arbeitsleistung und Arbeitslöhne in der Damenschneiderei“.

Referentin: Fräulein Elise Hagelstein, Berlin.

Allen, denen es ernst ist, den tieftraurigen Verhältnissen in dieser Branche mit abzuwehren, mögen ihre Familienangehörigen, die in dieser Branche beschäftigt sind, zum Besuch der Versammlung veranlassen. Die Eideruferin.

Große sorgfältig gesammelte

Briefmarken-Sammlung,

alle Erdteile, ca. 22.000 Mk. Katalogwert, billig zu verkaufen. Offerten unt. P. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Pleureusen

in allen Farben.

Beste und billigste
Bezugsquelle.

Straussfedern-
Manufaktur

Blanc

Friedrichstrasse 39, 1. Stock,
Ecke Neugasse.

Akkumulatoren

in geladen u. repariert. E. Stöber,
Hornaustrasse 15. Telefon 2213.

Pelze billig! Pelze billig!

Soeben ist der größte Posten Pelze, wie: Tibets, Mouflons, Hermeline, Stutts, Alaska-Fuchs etc. etc. eingetroffen und werden dieselben, wie alle Jahre, solange Vorrat, horrend billig abgegeben.

Einmalige Gelegenheit! **Goldbergs Gelegenheitskäufe**
nur Neugasse 21.

Beamte, Kaufleute, Arbeiter

jeder mache einen Versuch.

300 Paletots, Älsters, Bozener Mäntel
und Gaves in moderner Ausführung (Gelegenheitskauf), früherer
Preis RM. 35, 40-50, jetzt 25, 30 und 35 RM.

Ansehen gefaltet. Schwalbacher Straße 44, 1. Stock (Hofseite.)

J. POULET

GM
BH

.. KIRCHGASSE ..

ECKE MARKTSTRASSE.

Handschuhe

Damenhandschuh, farbig
Trikot mit Knopf . . . M 070
Preis . . . M
Damenhandschuh, farbig
imitiert, dänisch . . . M 120
Preis . . . M
Damenhandschuh, Trikot
mit seidnem Futter . . . M 145
Preis . . . M
Damenhandschuh, imitiert,
dänisch, mit Leder-Einfas-
sung . . . M 165
Preis . . . M
Kinderhandschuhe, gestrickt
und gewebt in weiß und
farbig . . . M 035

Herren-Socken

Wollener Herren-Socken,
patergestrickter Herren-
Socken, Wolle platiert. M 050
Gestrickter reinwollener
Socken, naturfarbig . . . M 105
Preis . . . M
Gestrickter reinwollener
Socken, kräftige Winter-
Qualität . . . M 145
Wollener gewebter Socken,
ohne Naht, schwarz und
normalfarbig . . . M 095
Bunt wollener Socken in
modernen uni Farben . . . M 125
Preis . . . M

Schlafdecken

Decke Tibet, Größe
140:190, Wolle gemischt,
sehr gute Qualität . . . M 760
Decke Tunis, Gr. 140:190,
sehr warm u. außerordent-
lich prakt. im Gebrauch M 980
Decke Tripolis, Gr. 140:190,
schwer, Kamelhaardack, in
Gr. 150:205 am Lager M 1240
Decke Kairo, extra groß,
150:205, schwere Qualität,
ganz besonders dauerh. M 1580
Decke Afrika, Gr. 150:205,
mittelschwere la Ware,
sehr gut u. vorteilhaft M 1800

Damen-Strümpfe

Baumwollener, gewebter
Damen-Strumpf in
schwarz . . . M 040
Damen-Strumpf, rein-
wolle, schwarz und leder-
farbig, englisch lang M 145
Prima gewebte wollener
Damen-Strumpf, schwarz,
englisch lang . . . M 165
Prima reinwollener Da-
men-Strumpf, besonders
dauerhaft . . . M 190
Schwarz wollener Da-
men-Strumpf, durch-
brochen . . . M 290

Korsetts

Frack-Korsett aus unifar-
bigem Dreil, leicht und
elegant . . . M 275
Korsett aus grauem Dreil
mit Herkules-Einlage, prima
Preis . . . M 380
Frack-Korsett, hübsches
langes Fasson, in besten
Mustern . . . M 400
Direktore-Korsett aus
hellgrauem Dreil, rostfreie
Einlagen . . . M 475
Frack-Korsett aus weißem
Batist, elegante Form . . . M 620
Preis . . . M

Damen-Hemden

Damen-Hemd in Cretonne,
Vorderschluß mit Trimming,
gute Qualität . . . M 130
Damen-Hemd, vorzügliche
Qualität, Schulterschluß mit
Languetten . . . M 180
Damen-Hemd in Renforcee,
Schulterschluß mit breitem
Feston . . . M 230
Damen-Hemd i. Madapolam
Schulter- und Vorderschluß,
Handfeston . . . M 290
Damen-Hemd, Reformfas-
son mit Madeira-Passe
Preis . . . M 335

Plaids

Leichtes halbwollenes
Plaid in guten soliden
Farben, 90:140 cm . . M 260
Schweres halbwoll. Plaid,
hübsche Ausmusterung,
schön. Qual., 100:150 cm M 380
Wollenes Plaid in feiner
Ausführung an vier Seiten
Fransen, 120:160 cm M 580
Elegantes Kaschmir-Plaid,
leicht und weich, schönes
Sortiment, 120:160 cm M 880
Himalaja-Plaid in nurganz
modernen ausgesuchten
Dessins, 120:160 cm M 1025

Wollwaren

Wollene Damen-Westen,
schwarz, gewebt und ge-
strickt . . . M 200
Blusenschoner (Spencer)
aus feiner weicher Wolle in
weiß und schwarz . . M 210
Wollener gehäkelter Ki-
mono-Kragen in weiß,
schwarz und hellfarbig M 360
Herren-Westen, Wolle plat-
tiert, patent gestrickt in
farbig . . . M 390
Reinwollen. Herren-Westen,
Vorderteil i. Muster gestrickt,
braun, grün, schwarz, grau M 485

Schürzen

Wirtschaftsschürzen in Sia-
mosen, Blusen-, Prinzess-
und Miederfassons . . M 140
Hausschürzen, türkisch Sa-
tin in allen Fassons und
Ausführungen . . . M 290
Kleiderschürzen in Siamosen,
Halbärmel, mit Feston
und Blenden garniert . M 580
Kleiderschürzen in türkisch
Satin mit und ohne Ärmel, in
eleganten Ausführungen M 620
Kinderschürzen, Siamosen
mit Kimono-Armel und rei-
cher Garnitur . . . M 090

Oberhemden

Farbige Oberhemden, engl.
Zephyr, feste Manschetten
Preis . . . M 320
Farbige Oberhemden, engl.
Zephyr, vorzügliche Muster
Preis . . . M 435
Farbige Oberhemden, la
Perkal, moderne Dessins
Preis . . . M 580
Weiße Oberhemden mit glat-
tem Leinen-Einsatz, la Qua-
lität . . . M 380
Weiße Oberhemden mit
Leinen- und Plüsch-Einsatz
Preis . . . M 520

K 150

Hellmündstr. 27 3-Z.-Wohn., 300 RM.
Helmundstraße 49, Wdh., schöne 3-Z.-
Wohnung per sofort oder später
Nähe, Meckstr. 47, Bureau, B18486
Herderstr. 6, 3. St., 3 Zim., m. Bad,
Ballon u. reichl. Zub. auf 1. April
1912. Nab. b. Feder, l. St. 3932
Hermannstraße 8, 1. Etage, 3 Zim.,
Küche und Pianoforte, vor 1. Okt.
zu verm. Näh. bei Wagner, un-
Dachhof, Allgähler einzug, F238
Hermannstraße 17, 1. 3. u. Küche,
tadelö Substanz zu verm. B15860
Hermannstraße 22, id. 3-Zim.-Wohn.
Hermannstr. 26 3. 3. 1 Küche, 1 WZ.,
2 Stell. per sof. Näh. l. Bad. 3086
Herrngartenstraße 7 für Konditorei
geeign. 3-Zim.-Wohn. m. Küche u.
Närl. Wd. Part., per sof. 3087
Hühnerstraße 19, id. 3-Zim.-Wohnung,
nebst Zubehör per sof. od. 1. Jan.
zu verm. Näh. daselbst. 3696
Jahnstr. 20, id. 3-Z.-W. mit Gas, i.
Bld. 2. St. 2 WZ. u. all. Zub. au-
tor. od. später. Näh. l. St. 306
Jahnstr. 44, d. 3. 3. Küche, Näh. o.
1. Jan. zu v. N. Hühnerstr. 107, R.
Johannish. Str. 9, id. 3-Z.-W. 3864
Kaiser-Friedrich-Ring 2, Stb., 3-Z.
Wohn., mit W. u. 2 K. u. Alkoven,
d. überb. Bates. Näh. Laden. 3900
Kaiser-Friedrich-Ring 2, Stb. Dach,
3 Kl. 3. A. 9. 120. R. Bad. 3007
Karlsr. 36, 2. et. 3-Zim.-W. m. gr.
Veranda, id. od. sp. b. Wd. l. St.
Kiebitzer Straße 9, Part., 3-Zim.,
Wohnung zu vermieten. B1677
Kleinertaler Str. 3, Stb. l. 3-Zim.-
Wohnung mit oder ohne Lager-
räume zu vermieten. 3619
Kleinertaler Straße 6, 2. Etage,
große 3-Z.-Wohn., mit Bad, an
verm. Näh. Part. links. B15249
Kleiststraße 15, id. 3-Zim.-W. Part.,
per sofort zu vermieten. Näheres
Wioldstraße 13, Part. l. 3710
Klabbecker Str. 11, Stb., 3 Zim., Küche,
Zubeh. sof. od. fr. R. B. 3. 3094
Lorenz-Ring 5 3-Zim.-Wohn. s. v.
Närl. Lorenz-Ring 10, P. l. 3712
Lorenz-Ring 13, Neubau, Frontfz.,
3-Zimmer-Wohn., Ball., Gas,
elektr. Licht, reichl. Zub., auf sof.
oder später. Näh. das. 3096
Lathringer Str. 31, Neubau, 885,
id. 3-Z.-Wohnungen, 2 Balk., 500
bis 550 RM., sof. od. später. 3007
Luthenstraße 5, Stb. 2. St., Sübfeste,
höchste Wohnung von 3 Zim. und
Zubehör, alles neu hergerichtet, v.
sofort zu verm. 800 RM. Näh.
Hot. Metropole, bm 11-12. 3889
Luxemburgstraße 6, schöne 3-Z.-W.,
1. Stock, zu vermieten. 4001
Mauernasse 21 3-Z.-Wohn. mit WZ.,
zu verm. Näh. im Pfefferlod. 3671
Mühlberg 13 3-Zim.-Wohn. nebst
Zub. per sof. W. Menze. 2739
Mühlberg 32 3-Zim.-Wohn. zu verm.
Moritzstraße 15, Stb., 3. 3-Zim.-W.,
v. sof. od. fr. Näh. Wd. l. 4047
Nörner, 17, Wd. l. 3. 3. A. u. K.,
1 Perich., sof. Näh. Wd. B. 3773
Nordstraße 43, schöne große 3-Zim.-
Frontis.-Wohn., hell u. luftig, sof.
zu verm. Näh. daselbst P. l. 3102
Rettelstraße 12, bei Stein, schöne
3-Zim.-Wohnungen u. sof. B15232
Rettelstraße 15 3-Z.-Wohn. in 2. St.
per sof. od. spät. zu verm. Näh. bei
G. Schärer, Barriere. F240
Rettelstraße 17, schöne 3-Z.-W. b.
zu verm. Näh. das. b. Bader. 4064
Sissa Neuberg 2, Teilpart., id. form.
3-Z.-W. an ruh. Leute s. 1. April
1912 zu verm. Näh. 2. St. 3965
Sieberwaldstraße 4 3-Zim.-Wohn. im
Seitenb. per sof. od. spät. 3103
Stranienstr. 17, Stb., 3 Zim. u. Küche
auf 1. Januar zu verm. Näheres
Friedrich-Ring 75, 3. 3858
Stranienstraße 25, Stb. R. 3. 3-Zim.-
Wohn. auf sof. N. B. 3. 3741
Stranienstr. 42, S. 3 Zim. u. Küche
per sof. od. spät. zu verm. Näh. das.
bern. Dornseiffeler. 3106
Stranienstr. 60 3-Z.-W. sof. od. spät.
zu verm. Näh. Wd. 2 r. 2765
St. t. Gerdestr. 36 per 3. 3. u.
A. t. Gröndsch, 400 RM. Einzug am
2 u. 4 Uhr. Ausf. b. Krale, d. 3526
Tautentier Straße 22 3-Zim.-Wohn.,
Verschlussgehör sofort oder spät.
zu verm., bei Wölfler. 3083
Rheingauer Straße 3, 2. St., mod.
3-Z.-Wohn. mit reichl. Zub. per
gleich od. spät. N. das. Gody. r.
Rheingauer Straße 3, 2. St., 1. Stock,
3-Z.-Wohn., evtl. mit Herfz., gl.
od. spät. Näh. das. Wd. Gody. r.
Rheingauer Straße 13, Wdh., 3 Zim.,
u. Küche zu vermieten. 4010
Reichstr. 6, id. 3-Z.-W., Wd. l. 3714
Reichstraße 17, id. 3-Zim.-Wohn. zu
verm. Näh. Wd. Part. 2863
Reichstraße 27, S. 2. 3. 3. o. gl. 4016
Reichstr. 26, Stb. R. 3. 3. sof. 2718
Reichstraße 29 3. u. 2-Z.-Wohnung,
in 3. Stock, zu vermieten. Näh.
daselbst Barriere links. B15258
Reichstraße 33 3 Zim. u. Küche sof.
Saalgastr. 28, l. 3. od. 4 Zim. u. Küche
per sof. od. spät. zu verm. 3880
Scharnhorffstraße 7, id. 3-Zimmer-
Wohnungen, im Wdh. u. Hinterb.,
vor 1. Jan. oder früher zu verm.
Näh. bei E. Werner, 2 Tr. F354
Scharnhorffstraße 18 sehr id. 3-Zim.-
Wohnung mit 2 Balk., Badezimmer,
Speisezim., eingebauten Schränken
etc., sof. od. sp. zu verm. Näh. das.
dem Sonderwaller Schmidt, 24th
Scharnhorffstr. 34, Wdh., 3-Z.-W. f.
Scharnendorffstr. 5, Artzb., id. 3-Z.-
Wohn. sof. Näh. B. Boula. 3643
Schierstr. Str. 20, Wd., 3. 3. R. 3820
Schulgasse 3, id. 3-Zim.-Wohn. 3117
Schulgasse 7, 2. 3-Zim.-Wohn. 3118
Seidenstr. 4 3-Zim.-W. sof. B21086
Seidenstr. 6 3-Zim.-Wohn. zu verm.

Seerobenstraße 3 3-3-23. a. v. 3464
Seerobenstr. 24, 6. St., 3-3-23, 320.
Seerobenstr. 31, 1. 3. Jim., Erdbe-
reich, Jubelher, an verm. B20940
Stiftstr. 3 1. L. f. 3-3-23. al. o. fr.
Stiftstr. 24, 6. St., 3-3-3. m. 201. 3672
Walramstraße 5 ist eine 3-Jim.-W.
auf al. od. ipat. zu verm. B15269
Watersloofstraße 2, 2 r., schöne 3-3-
Wohn. per 1. Jan. 1912. Näh.
backloft od. beim Hausbesitzer.
Watersloofstraße 4, 2 r. B20315
Watersloofstraße 4, 3. schöne 3-Jim.-
Wohn. per 1. od. ipat. Näh. bei
beim Hausbesitzer. 2 r. B20314
Weidenburchstr. 10 3-Jim.-Wohn. per
1. im Okt. zu verm. B15271
Weidenburchstr. 13 1st. Dach-Wohn.,
Sch. 3 Jim. u. Küche, monatlich
18 M., an ruh. u. R. R. 2845
Weidenburchstr. 27, 6 St., 3-3-3. u. R. v.
1. od. ipat. Fr. 30 M. mit. 3125
Weidenstr. 51, 1. u. 3. St., 2-Jim.-W.
mit Jubelher 1. od. 1. Jan. 1912.
Näh. Eisenbahnst. Boer. B22415
Weidenstraße 4, am Sedanplatz, f. d.
3-Jim.-Wohn. 3 St., auf 1. od.
oder später. R. 1 St. L. B18597
Weidenstr. 15 3-3-3. W. 6 St. B15276
Weidenstr. 18, 6 St., 3-Jim.-W. zu
verm. Näh. Vorderstr. 1 St. B15276
Weidenstraße 40, 1st. 1. Et. schöne
gr. 3-3-3. W. m. Keller. Balton u.
Zub. f. d. v. m. Näh. R. 1 B19204
Weidenstraße 13 schöne 3-3-23-Wohn.,
1. Et. per 1. od. oder später, an
verm. Näh. Part. links. 3656
Weidenstr. 15, 1st. 1. mod. 3-Jim.-
Wohn. mit Zub. 1. od. ip. 2093
Weidenstraße 20, 2. elegante 3-Jim.-
Wohn. mit reichl. Zub. 1. od. ip.
Näh. 6 St. 1. Et. bei Mitter. 2874
Weidenstr. 23, 3. u. 6. 2-3-3-23.
Winkler, Ecke Dörmheimer Straße,
1. Etage, f. d. gr. 3-Jim.-Wohn. a.
mod. ausgef. m. reichl. Zub. v.
1. April 1912 zu verm. Näh. bei
1. links, bei Brühlh. B22648
Weidenstr. 23, 1 r., f. d. 3-3-23-Wohn. an
v. m. R. bei u. Kreislerstr. 7. 3131
Weidenstr. 8 3-3-3. Wohn. 1. B18636
Weidenstr. 10, 2. f. d. 3-Jim.-Wohn.
umfänglich, bill. f. d. 1. Jan.
Weidenstr. 18, 1. f. d. 3-Jim.-Wohn.
mit 2 Ball., Badezim. usw., ganz
renoviert, per 1. od. ipat. zu verm.
Näh. bei Mitter. Part. links. 3444
Weidenstr. 21 3-3-23. al. o. fr. B21031
Weidenstr. 29, 2. gr. 3-Jim.-Wohn.
zu verm. Näh. 3 St. L. 3134
Weidenstr. 13, Part., 3 Jim., Küche
u. Jubelher per 1. od. oder später
zu verm. Näh. bei Hermann. 3353
Schöne Kronstein-Wohn., 3 Zimmer,
Küche, an ruh. Leute 1. od. ip.
Näh. Sedanendorffstr. 6, 3. 3138

4 Zimmer.

Ecke Adelheidsstraße 58 u. Karlstr. 22
schöne 4-Jim.-Wohn., 4 Jim. mit all.
Jubelher, an ruhige Familie zu v.
Näheres im Erdbe. 3140
Ibrechtstraße 26 f. d. 4-Jim.-Wohn.
u. Zub. 1. od. ip. R. 2 r. 3141
Eulenhoffstraße 6 abgekl. 4-3-23.,
im Okt. 1. St., 1. od. ipat. 6. b.
Näh. im Bur. Kranke, Wilhelm-
straße 28 od. bei. R. 1 2760
Eulenhoffstr. 4 4-3-23. Ball. u. R. fr.
Eulenhoffstr. 20 schöne 4-3-23. per
1. od. ipat. Näh. 1 r. B15283
Fierhaber Höhe 22, 3. Wohn. von
4 Jim., Küche, u. Aufzug, 2 Wand.,
Kell., Gärten mit 20 Obstbäumen,
1. od. 1. Jan. zu verm. Näh. 1.
Fierhaber Höhe Str. 46, Kell. d.
4. 3. 2. Ball. u. R. 1460 M.
Fierhaber, 15, 2. gr. 4-Jim.-W., neu
bergt., a. od. 1. Jan. R. Lab. B20036
Fierhaberstraße 20 4-3-23. 1. 3223
Fierhaber, 11 f. d. 4-3-23. m. Bad u.
Zb. per 1. od. R. 10-12 M. 3142
Fierhaberstraße 10, 1. f. d. 4-3-23.
Was. Kell. 1. od. ipat. 3143
Fierhaber Straße 78, 4 Jim. u. R.
miser Str. 2, 2. 4-3-23. Wohn. u. Zub.
Fierhaber, 48, Okt. 4-Jim.-Wohn.
mit Jubelher per 1. od. zu verm.
Näh. bei D. Haas, bei. 2847
Fierhaberstr. 15, 1. f. d. 4-3-23.
Wegangsf. 1. od. ip. R. bei. 3154
Fierhaber Straße 4 4-3-23. Wohn. u.
Ballen, Bad u. sonst. Zub. 3. St.
per 1. od. ipat. Näh. Part. 3155
Fierhaber Straße 6, 1. f. d. 4-3-23.
Wohn. mit Wabenzim. f. d. 1. Etage,
Bad, 2 gr. Ball. Erker usw. 1. od.
ipat. zu verm. Fr. 800 M. 3737
Fierhaberstr. 17 f. d. 4-3-23. Wohn. an
verm. Näh. Partier. 3156
Fierhaber, 19 4-3-23. u. Zub. R. 2. 2761
Fierhaberstr. 9, 2. Et. schöne 4-Jim.-
Wohn. mit Jubelher zu verm.
Näheres R. 1. Etage. 3159
Fierhaber, 25, 1 r., f. d. 4-Jim.-Wohn.
u. Zub. an v. m. Näh. bei. 3160
Fierhaberberger Str. 3 f. d. 4. od. 3-3-
Wohn. d. Neug. entp. B15290
Fierhaberberger Str. 9, Neub. R.,
f. d. 4-3-23. Wohn. Bad, f. d. B20805
Fierhaber, 2, 2. od. 4-3-23. 1. o. fr.
Fierhaber, 29, 1. gr. 4-3-23. 1. o. 1. 4-
Fierhaberstr. 39, 3. f. d. 4-Jim.-Wohn.
1. od. ip. zu verm. Näh. R. r. 3164
Fierhaber, 44, Ecke Albrechtstr. 4 Jim.
u. Zub. 1. od. ip. Näh. R. 3165
Fierhaberstr. 15, 1. 1. St. 4 Jim.,
Küche, Bad, 1. od. ipat. zu verm.
Näh. Wilhelmstr. 14. 3167
Fierhaber Straße 7, Part., 4-3-23.,
Ballon, Bad u. Raus. zu verm.
Näh. Fierhaber Str. 1, R. r. 3168
Fierhaber 76 4-3-23. v. 1. od. ip. zu
verm. R. Fierhaberstr. 17. 3169
Fierhaber Str. 3, 1. f. d. 4-3-23. 2.
Neuzeit entp. 1. od. ip. B15103
Fierhaberstr. 2 f. d. 4-3-23. Wohn. an
v. m. R. b. Gaudin. Becc. 3170

5 Zimmer.

Welfestraße 37, Subf., 1. Et., 5 Z., u. Bad. zu verm. Näb. 2. 8867

Welfestraße 54, Part., 5-Z.-Zst., gr. Gart., Garten, 1. 4. 12. zu verm. Näb. Kaiserstr. 78 oder Sonnenberger Straße 43, Tel. 2160. 4091

Welfestraße 88, Part., herrschaftl. 5-Zim.-Wohnung, große Räume, Veranda, Bad, el. Licht, Gartenbenutz., per lot. od. ip. zu bef. 9—11 u. 3—5. Näb. Part. F 375

Welfestraße 51, 3. Et., 4 eine schöne 5-Zim.-W. per lot. od. ipat. 8488

Welfestraße 16 ist die 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern u. Zubeh., sofort zu verm. Näheres Kaiser-Friedr.-Ring 56, B. F 239

Welfestraße 22, 1. ob. 2. Et., 5 Zim., nebst Zubehör, per lot. od. ipat. zu verm. Näb. bei 2. Et. 3570

W. Ringstraße 9 (eh. herrsch. 5-Z.-Zst., 3. u. 4. Stock, 1. April. 8806

Wismarstraße 44, 1. f. 5-Z.-W. lot. od. ipat. zu vm. Näb. B. 3478

W. Burgstraße 16, 3. schöne helle 1. u. 2. Et., nebst Bz., für lot. od. ipat. Näb. Erdbeeren. 3694

Wismarstr. 14, 2. Et., 1. Et., 5 u. 3-Z.-W., per 1. April od. früher 5 Zimmer, Parkett, Warmwasser-Heizung, Bad u. Zubeh., Näheres bei C. Schupp, Dambödenstr. 12, 1. 2795

Wismarstr. 29, 2. Et., f. 5-Z.-W. mit gr. Ball. a. 1. April 1912. 8896

Wismarstr. 40 herrschaftl. mod. 5-Zim.-Wohn., 2. Et., mit all. Zub. a. 1. Jan. od. 1. April. B 20311

Wismarstr. 105, Wb., mod. 5-Zim.-Wohnung, mit reichlich. Zubehör lot. od. ip. bill. B 14046

Wismarstr. 47, 5-Z., 5 Zim., mit Zubeh., neu hergerichtet, sofort zu vermieten. 3859

Wismarstr. 3, 2. 5-Zim.-W., Gas, Balkon, eb. auch 4 od. 3 Zim., per lot. od. ipat. Näb. Part. B 15060

Wismarstr. 6, herrsch. 5-Zim.-Wohn., Bad, Ball., elektr. Licht u. reichl. Zubeh., Godpart. zu vermieten. Näb. 1. Et. 8216

Wismarstr. 12, 1. u. 2. Et., mod. 5-Zim.-Wohn., Bad, Ball., elektr. Licht, reichl. Nebenräumen, zu verm. Näb. beim Baum. Haas, 2. od. 3. Et., 5 Zim., mit Zubeh., lot. od. ipat. preiswert zu verm. Näb. Kerkhof 10, Godpart. (11—1 oder 3—5 Uhr) der Langgasse 18, Part. 3441

Wismarstr. 46, 1. sehr schöne 5-Zim.-Wohn., mod. aussicht, Bad, elektr. Licht u. reichl. Nebenräumen, zu verm. Näb. beim Baum. Haas, 2. od. 3. Et., 5 Zim., mit Zubeh., lot. od. ipat. preiswert zu verm. Näb. Kerkhof 10, Godpart. (11—1 oder 3—5 Uhr) der Langgasse 18, Part. 3441

Wismarstr. 46, 1. sehr schöne 5-Zim.-Wohn., mod. aussicht, Bad, elektr. Licht u. reichl. Nebenräumen, zu verm. Näb. beim Baum. Haas, 2. od. 3. Et., 5 Zim., mit Zubeh., lot. od. ipat. preiswert zu verm. Näb. Kerkhof 10, Godpart. (11—1 oder 3—5 Uhr) der Langgasse 18, Part. 3441

Wismarstr. 46, 1. sehr schöne 5-Zim.-Wohn., mod. aussicht, Bad, elektr. Licht u. reichl. Nebenräumen, zu verm. Näb. beim Baum. Haas, 2. od. 3. Et., 5 Zim., mit Zubeh., lot. od. ipat. preiswert zu verm. Näb. Kerkhof 10, Godpart. (11—1 oder 3—5 Uhr) der Langgasse 18, Part. 3441

Wismarstr. 46, 1. sehr schöne 5-Zim.-Wohn., mod. aussicht, Bad, elektr. Licht u. reichl. Nebenräumen, zu verm. Näb. beim Baum. Haas, 2. od. 3. Et., 5 Zim., mit Zubeh., lot. od. ipat. preiswert zu verm. Näb. Kerkhof 10, Godpart. (11—1 oder 3—5 Uhr) der Langgasse 18, Part. 3441

Wismarstr. 46, 1. sehr schöne 5-Zim.-Wohn., mod. aussicht, Bad, elektr. Licht u. reichl. Nebenräumen, zu verm. Näb. beim Baum. Haas, 2. od. 3. Et., 5 Zim., mit Zubeh., lot. od. ipat. preiswert zu verm. Näb. Kerkhof 10, Godpart. (11—1 oder 3—5 Uhr) der Langgasse 18, Part. 3441

Wismarstr. 46, 1. sehr schöne 5-Zim.-Wohn., mod. aussicht, Bad, elektr. Licht u. reichl. Nebenräumen, zu verm. Näb. beim Baum. Haas, 2. od. 3. Et., 5 Zim., mit Zubeh., lot. od. ipat. preiswert zu verm. Näb. Kerkhof 10, Godpart. (11—1 oder 3—5 Uhr) der Langgasse 18, Part. 3441

Wismarstr. 46, 1. sehr schöne 5-Zim.-Wohn., mod. aussicht, Bad, elektr. Licht u. reichl. Nebenräumen, zu verm. Näb. beim Baum. Haas, 2. od. 3. Et., 5 Zim., mit Zubeh., lot. od. ipat. preiswert zu verm. Näb. Kerkhof 10, Godpart. (11—1 oder 3—5 Uhr) der Langgasse 18, Part. 3441

Wismarstr. 46, 1. sehr schöne 5-Zim.-Wohn., mod. aussicht, Bad, elektr. Licht u. reichl. Nebenräumen, zu verm. Näb. beim Baum. Haas, 2. od. 3. Et., 5 Zim., mit Zubeh., lot. od. ipat. preiswert zu verm. Näb. Kerkhof 10, Godpart. (11—1 oder 3—5 Uhr) der Langgasse 18, Part. 3441

Wismarstr. 46, 1. sehr schöne 5-Zim.-Wohn., mod. aussicht, Bad, elektr. Licht u. reichl. Nebenräumen, zu verm. Näb. beim Baum. Haas, 2. od. 3. Et., 5 Zim., mit Zubeh., lot. od. ipat. preiswert zu verm. Näb. Kerkhof 10, Godpart. (11—1 oder 3—5 Uhr) der Langgasse 18, Part. 3441

Wismarstr. 46, 1. sehr schöne 5-Zim.-Wohn., mod. aussicht, Bad, elektr. Licht u. reichl. Nebenräumen, zu verm. Näb. beim Baum. Haas, 2. od. 3. Et., 5 Zim., mit Zubeh., lot. od. ipat. preiswert zu verm. Näb. Kerkhof 10, Godpart. (11—1 oder 3—5 Uhr) der Langgasse 18, Part. 3441

Wismarstr. 46, 1. sehr schöne 5-Zim.-Wohn., mod. aussicht, Bad, elektr. Licht u. reichl. Nebenräumen, zu verm. Näb. beim Baum. Haas, 2. od. 3. Et., 5 Zim., mit Zubeh., lot. od. ipat. preiswert zu verm. Näb. Kerkhof 10, Godpart. (11—1 oder 3—5 Uhr) der Langgasse 18, Part. 3441

Wismarstr. 46, 1. sehr schöne 5-Zim.-Wohn., mod. aussicht, Bad, elektr. Licht u. reichl. Nebenräumen, zu verm. Näb. beim Baum. Haas, 2. od. 3. Et., 5 Zim., mit Zubeh., lot. od. ipat. preiswert zu verm. Näb. Kerkhof 10, Godpart. (11—1 oder 3—5 Uhr) der Langgasse 18, Part. 3441

Wismarstr. 46, 1. sehr schöne 5-Zim.-Wohn., mod. aussicht, Bad, elektr. Licht u. reichl. Nebenräumen, zu verm. Näb. beim Baum. Haas, 2. od. 3. Et., 5 Zim., mit Zubeh., lot. od. ipat. preiswert zu verm. Näb. Kerkhof 10, Godpart. (11—1 oder 3—5 Uhr) der Langgasse 18, Part. 3441

Wismarstr. 46, 1. sehr schöne 5-Zim.-Wohn., mod. aussicht, Bad, elektr. Licht u. reichl. Nebenräumen, zu verm. Näb. beim Baum. Haas, 2. od. 3. Et., 5 Zim., mit Zubeh., lot. od. ipat. preiswert zu verm. Näb. Kerkhof 10, Godpart. (11—1 oder 3—5 Uhr) der Langgasse 18, Part. 3441

Wismarstr. 46, 1. sehr schöne 5-Zim.-Wohn., mod. aussicht, Bad, elektr. Licht u. reichl. Nebenräumen, zu verm. Näb. beim Baum. Haas, 2. od. 3. Et., 5 Zim., mit Zubeh., lot. od. ipat. preiswert zu verm. Näb. Kerkhof 10, Godpart. (11—1 oder 3—5 Uhr) der Langgasse 18, Part. 3441

Wismarstr. 46, 1. sehr schöne 5-Zim.-Wohn., mod. aussicht, Bad, elektr. Licht u. reichl. Nebenräumen, zu verm. Näb. beim Baum. Haas, 2. od. 3. Et., 5 Zim., mit Zubeh., lot. od. ipat. preiswert zu verm. Näb. Kerkhof 10, Godpart. (11—1 oder 3—5 Uhr) der Langgasse 18, Part. 3441

Wismarstr. 46, 1. sehr schöne 5-Zim.-Wohn., mod. aussicht, Bad, elektr. Licht u. reichl. Nebenräumen, zu verm. Näb. beim Baum. Haas, 2. od. 3. Et., 5 Zim., mit Zubeh., lot. od. ipat. preiswert zu verm. Näb. Kerkhof 10, Godpart. (11—1 oder 3—5 Uhr) der Langgasse 18, Part. 3441

Wismarstr. 46, 1. sehr schöne 5-Zim.-Wohn., mod. aussicht, Bad, elektr. Licht u. reichl. Nebenräumen, zu verm. Näb. beim Baum. Haas, 2. od. 3. Et., 5 Zim., mit Zubeh., lot. od. ipat. preiswert zu verm. Näb. Kerkhof 10, Godpart. (11—1 oder 3—5 Uhr) der Langgasse 18, Part. 3441

Wismarstr. 46, 1. sehr schöne 5-Zim.-Wohn., mod. aussicht, Bad, elektr. Licht u. reichl. Nebenräumen, zu verm. Näb. beim Baum. Haas, 2. od. 3. Et., 5 Zim., mit Zubeh., lot. od. ipat. preiswert zu verm. Näb. Kerkhof 10, Godpart. (11—1 oder 3—5 Uhr) der Langgasse 18, Part. 3441

Wismarstr. 46, 1. sehr schöne 5-Zim.-Wohn., mod. aussicht, Bad, elektr. Licht u. reichl. Nebenräumen, zu verm. Näb. beim Baum. Haas, 2. od. 3. Et., 5 Zim., mit Zubeh., lot. od. ipat. preiswert zu verm. Näb. Kerkhof 10, Godpart. (11—1 oder 3—5 Uhr) der Langgasse 18, Part. 3441

Wismarstr. 46, 1. sehr schöne 5-Zim.-Wohn., mod. aussicht, Bad, elektr. Licht u. reichl. Nebenräumen, zu verm. Näb. beim Baum. Haas, 2. od. 3. Et., 5 Zim., mit Zubeh., lot. od. ipat. preiswert zu verm. Näb. Kerkhof 10, Godpart. (11—1 oder 3—5 Uhr) der Langgasse 18, Part. 3441

Wismarstr. 46, 1. sehr schöne 5-Zim.-Wohn., mod. aussicht, Bad, elektr. Licht u. reichl. Nebenräumen, zu verm. Näb. beim Baum. Haas, 2. od. 3. Et., 5 Zim., mit Zubeh., lot. od. ipat. preiswert zu verm. Näb. Kerkhof 10, Godpart. (11—1 oder 3—5 Uhr) der Langgasse 18, Part. 3441

Wismarstr. 46, 1. sehr schöne 5-Zim.-Wohn., mod. aussicht, Bad, elektr. Licht u. reichl. Nebenräumen, zu verm. Näb. beim Baum. Haas, 2. od. 3. Et., 5 Zim., mit Zubeh., lot. od. ipat. preiswert zu verm. Näb. Kerkhof 10, Godpart. (11—1 oder 3—5 Uhr) der Langgasse 18, Part. 3441

Wismarstr. 46, 1. sehr schöne 5-Zim.-Wohn., mod. aussicht, Bad, elektr. Licht u. reichl. Nebenräumen, zu verm. Näb. beim Baum. Haas, 2. od. 3. Et., 5 Zim., mit Zubeh., lot. od. ipat. preiswert zu verm. Näb. Kerkhof 10, Godpart. (11—1 oder 3—5 Uhr) der Langgasse 18

bermittelnden Mannes.

5-6 Zimmer

m. Bad f. Damen, Schneiderei geeignet, per Februar 1912 gesucht. Offerten unter A. 993 an d. Tagbl.-Verlag.
Geb. Alt, etwas pflegebed. Dame sucht m. S. Sonnenr., ruhiges Haus, mit Bad, Kasse, im Abbruch, 1 Tr., evtl. Mittagsk. im Hause. Offert. nur m. Preis u. G. 718 Tagbl.-Verl.

Herr

Sucht möbl. Zimmer, sep. Eingang. Off. mit Preisangabe unter Z. 714 an den Tagbl.-Verlag.

In der Nähe der Ringkirche 1-2 Räume

als Kontor, auch eventl. Hinterhaus, per 1. Januar 1912 gesucht. Offerten unter O. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Ein feines Spezialgeschäft sucht per 1. April 1912 einen

eleganten Verkaufsraum

von mittlerer Größe, in besser Lage Wiesbadens. Ausführliche Angebote mit äußerster Preisangabe u. G. 996 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Villa Carmen,

Wegscheide 2.
Gefunde ruhige Lage, ärztlich empf. Prima Küche. Vorteilhaftes Winter-Arrangement. Bes. Frau Reil.

Familien-Pension Grandparr.

Villa Garfer Straße 15 u. 17.
Wohnzimmer, 2 Bäder, 2 K. u. 17. Küche. Sehr großer Garten. Rede Bl. Alle Bäder. Telefon 8612.

Pension Burghof.

Süßliche Zimmer
auf Lage, Boden, Monate mit ob. ohne Pension. Pension von 75 Mk. monatlich an. Guter bürgerlicher Privat-Mittagstisch 1 Mk. im Abonnement.
Langgasse 19.

Winterkuraufenthalt,
Privat-Fremdenheim, Luisenstr. 3.
eleg. Zim. Vorz. Pens. monatl. 110 Mk.

Eleg. möbl. Südzimmer

mit vorz. Pension, in guter gesunder Lage, nahe Bahnhöfen und Kurhaus, zu vermieten. Preis mäßig. Adelheidstraße 33, 1 u. 2.

Wohnungs-Nachweis-

Bureau Lion & Cie.,

Bahnhofstraße 3.
Telephon 708.
Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Pension „Bauer“
Friedrichstraße 7, Ecke Wilhelmstraße, empfiehlt für Dauermieter elegant möbl. Zimmer von 40 Mk. an.

In guter kleiner Pension
für den Winter schöne Südzim., mit voller Pension und Kasse zu 100-120 Mk. monatl. abzug. Näh. Villa Montana, Taunusstraße 73.

Jeder Mieter

verlange die Wohnungslisten des
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins
E. V.
Geschäftsstelle: Luisenstraße 19.
Telephon 489. F 375

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken u. Darlehn

auszuweisen, Wertpapiere beleihen
Wahl, Seidenstraße 1, 1.
Sprechstunden 10-1 u. 3-5. B22363
3000 Mk. in fl. Weir. auszul. Off. u. R. 161 an Tagbl.-Verlag. Bismarckstr. 28.
10,000 Mk. zur 1. Stelle, auch ausserhalb Wiesbadens, auszul. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.
30,000 Mk. Kauf u. Radl. zu verg. Off. u. Z. 712 an den Tagbl.-Verl.
50-70,000 Mk. Privat-geld an 1. Stelle auszu-leihen. Jos. Raudnitzky, Langgasse 19.

Kapitalien-Gesuche.

Geldgeber

erhalten kostenfreien Rat über gutes
Hypotheken
durch Ludwig Jstel,
Webergasse 16 — Fernspr. 604.

2000-3000 Mark.
1. Hypothek ge. u. Bürgen. Näheres im Tagbl.-Verlag.

3000 Mark als erste Hypoth. auf Land nur von Selbstgebern sofort gesucht. Offerten unter P. 719 an den Tagbl.-Verl.

4000 Mark

gegen prima Sicherheit baldigst ge-sucht. Vermittler zwecks. Offerten u. G. 719 an den Tagbl.-Verlag.

8000-9000 Mark
1. Hypothek für prima Objekt auf Land von Selbstgebern gesucht. Angebote unter A. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Auf Haus Abheben.
jude 8-12,000 Mk. u. fl. m. Sicher-heit und Bürgschaft. Näheres im Tagbl.-Verlag.

9-10,000 Mk. 1. Hypothek auf fest. Villenbauwerk zu 3% ref. Off. u. R. 718 an d. Tagbl.-Verlag.
15,000-20,000 Mk. auf pr. 2. Hyp. gesucht. Prima Bürgen leisten. Off. u. Z. 719 an den Tagbl.-Verl.
45-46,000 Mk. 2. Hyp. gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Term. Rente i. 20-30,000 Mk. a. pr. 2. Hyp. Schanzenstr. 22, P. 1.

Hypothek 25,000 Mark
innerhalb 30% feldger. Tage hinter Raff. Landesbank per 1. Jan. gesucht. Off. u. Z. 719 an den Tagbl.-Verl.

45-46,000 Mk. 2. Hyp. gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

114,000 Mark
1. Hypothek auf ein Haus im feld. Stadteil auf 1. April 1912 u. Selbst-gebern gesucht. Offerten unter B. 712 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Nerotal-Villa,

10 Zimmer, mit allen modernen Ein-richtungen, parkartiger Garten, unter Selbstkosten zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Villa Alwinenstr. 22
neuzeitlich eingerichtet, mit großem Garten und Platz für Stallung, zu verk. Näh. bei den Agenten, in der Villa, ober Winkler Straße 4, 1. u. 2.

Schöne 2-3-Z. Villa, an Eiste., zu 50,000 Mk., Mietz. ab. 3000 Mk. zu verk. Off. nur von wirrl. ernstlich. Selbst. an Postlagerkarte 48 hier.

Mod. Einfamilien-Villa,
gleich am Walde, Nähe der elektr. Bahn, sehr preiswert zu ver-kaufen. Offerten unter G. 159 an den Tagbl.-Verlag.

Pension-Villa
am Kurhaus und Theater zu verkaufen, auch zu vermieten. Julius Allstadt.

Elville.
Kl. Villa, 5 Zimmer, Bad usw., mit Gärten, umständehalber zu 16,000 Mk., bei 4000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Offerten u. M. 714 an den Tagbl.-Verlag.

Kleines Haus mit Garten zu verkaufen. Näh. Philippstraße 11.

Haus in guter Lage
wegen Abreise sofort zu verk. Off. unter M. 50, Linie 3. B 22748

Badhaus mit eigener
Ducke zu verkaufen.
Julius Allstadt.

Ein Sechsteil Haus-Anteil = 12,500
Mk., an hies. Hause, in Lage, geg. Hyp. zu verk. — Bar Zahlung bis 10,000 Mk. möglich! Offerten unt. J. B. 50 postlag.

Haus,

mit großem Obstgarten, bei Sonnen-berg, wo eine Kasse-Geflügel, ein-gerichtet ist, welche gute Abrah hat u. auch f. Dame geeignet ist, umhän-dehalber billig zu verkaufen oder zu verpachten, mit folgen. u. leb. Invent. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Villen-Baupläne

in bevorzugter Lage an der Wies-bader Straße, Front gegen Osten, in verschiedenen Größen, von 25 bis 44 Huten, 1/2 Behausung, preis-wert zu verkaufen. Näh. Nikolaus-straße 20, 1. P 238

Grundstück

in Sonnenberg, 25 Huten groß, für 600 Mk. zu verkaufen. Offerten unt. Z. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgesuche.

Herrschaftliches Haus

zu kaufen gesucht.
Mögl. im Kurbezirk gelegen, bei welchem ein Grundstück in Duffeldorf, 15,23 ar groß, bei 82,50 Kauf. Mk. Straßenfront, zu 36,000 Mk., oder ein Grundstück in Beuel, Bonn, 36,42 ar gr., bei 70,50 und 88,10, auf 158,85 fl. Mk. Straßenfront, zu 171. 64,000 oder beide zusammen in Zahl. genommen werden. Beide Grund-stücke, hypothekenfrei, sind auf Grund von Hypotheken-Forderungen ange-lauf und werden zu Selbstkosten an-geboten. Off. mit Ang. von Lage, Größe, Preis und Bekleidung unter H. 998 an den Tagbl.-Verlag.
Kaufe 5-Z. Haus zu 6 % rent. Off. Postlagerkarte 48 hier.

Immobilien zu verkaufen.

Unbelastete Villa in Westfalen,

Wert 125,000 Mark, gegen ein bebauten oder unbebauten Grundstück, kleines Gut, Wald, auch Erb- oder Fabrik-Anteil, Aktien etc. zu
vertauschen.
J. Meier, Agentur,
Taunusstrasse 28.

Söhnlein Rheingold

unentbehrlich
für den feinen
Weinkeller!

Deutsches Erzeugnis!

Wiesbadener Fremden-Liste.

- | | | | | |
|--|--|---|---|--|
| <p>A
Achilles, m. Frau, Helsingfors
Englischer Hof
Adis, Dr., m. Frau, London
Hotel Fuhr</p> <p>B
Bach, Fr., St. Wendel, Augenheilkunst.
Bahner, Kfm., Elberfeld, Europ. Hof
Bahr, Kfm., Bordeaux — Reichshof
Baldwin, 2 Fr., Rent., Folkestone
Pension Columbia
Bauer, Neustadt — Reichshof
Baumann, Fr., Zürich, Adelheidstr. 43
Becker, Mannheim — Centralhotel
Beck, Offenbach, Sanator. Dr. Schütz
Behrens, Kfm., Hamburg, Hotel Berg
Berch, Chem. Dr., Frankfurt
Taunushotel
Berg, Fr., Bayreuth, Christi. Hospiz II
Berges, Kfm., Leipzig — Hotel Berg
Bernst, Kfm., Götting — Einhorn
Bertram, Kfm., Solingen, Hotel Krug
Betz, Kfm., m. Frau, Nürnberg
Hotel Happel
Betz, Mainz — Hotel Vogel
Bigge, Generalmajor s. D., m. Frau,
Koblenz — Villa Pslmyra
Birkner, Baumeister, m. Fr., Crimmits-
schau — Royale
Bischoff, Obering., m. Fr., Stuttgart
Hansahotel
Biskamp, Kfm., Bielefeld, Grün. Wald
Bitter, Rent., Koblenz — Einhorn
Blasius, Hüttenheim — Refektor
Blum, Frau, Frankfurt, Pens. Gohl
von Breuning, Oberst, Ulm
Kölnischer Hof
Brigge, Fr., Siegen, Taunusstr. 50, 1
Brunn, Hamburg — Pension Mitsching
Bunge, Kfm., Berlin, Grün. Wald</p> | <p>Basels, Fr., Norderney, Chr. Hospiz I
Bres, Korpostabveterinär, Kassel
Hotel Prinz Heinrich</p> <p>C
von Chrismar, Major, Darmstadt
Kaiserbad
Christians, Rent., Düsseldorf
Metropole u. Monopol
Cohen, Fr., Hamburg — Nass. Hof
Cohn, Kfm., Stettin
Sanatorium Dr. Schütz</p> <p>D
Dick, Fabrikbes., m. Fam. u. Erzieh.,
Santos — Quisisana
Diengardt, Fr., Bonn, Villa Primavera
Dietrich, Ingen., Strassburg, Bellevue
Dillmayer, Kfm., Mainz, Hotel Berg
Dinke, Dresden — Hotel Krug
Dreyfuss, Kfm., Berlin, Gold. Kreuz
Dreymann, Castrup — Hotel Vogel</p> <p>E
Einhand, Kfm., Köln, Kölnischer Hof
Einstein, Kfm., München, Gr. Wald
von Erlanger, Frau Baron, m. Bed.,
N.-Ingelheim — Nassauer Hof
Ernst, Kfm., Wess — Taunushotel
Eckle, Fr., Konrad, Königsberg
Bellevue
von Eyrons, Hauptmann, m. Frau,
Flensburg — Metropole u. Monopol</p> <p>F
Fangmeier, Kfm., Magdeburg
Westfälischer Hof
Faasbender, Kfm., Köln — Reichshof
Feldgen, Fr., Stuttgart, Wiesbad. Hof
Ficker, Professor Dr., m. S., Strass-
burg — Hotel Nizza
Finke, m. Fr., Bremen — Kaiserhof</p> | <p>Finke, Rangoon — Kaiserhof
Finkbeimer, Kfm., Berlin, Grün. Wald
Fischer, Fr., m. Tochter, Berlin
Kurantst. Dinstenmühle
Fischmann, Fr., Gutsbe., m. Tocht. u.
Ges., Petersburg — Astoriahotel
Fleisch, Fr., Frankfurt, Kölnischer Hof
Freustadt, Kfm., Hamburg, Hot. Berg
Freund, Prof., Strassburg, Kaiserbad
Friedländer, Fräulein, New York
Pension Windsor
Friedrichs, m. Fr., Nürnberg
Hansa-Hotel
Fuchs, Kfm., Berlin — Nonnenhof</p> <p>G
Gemeiner, Ingelheim — Sonne
Georg, Kfm., Schweinfurt
Wiesbadener Hof
Gerstle, Kfm., Kassel — Gr. Wald
Gies, Rent., Newwid — Zwei Böcke
Glock — Zur Sonne
Gödde, Kfm., Köln — Hotel Vogel
Goellers, Fr., Rheindt — Aegir
Göwe, Grabow — Schwarzer Adler
Grau, Kfm., Frankfurt — Nonnenhof
von Grazewski, Fr., Russland
Hotel Imperial
Griesbach, 3 Fräul., Köslin
Zu den Bergen
Gutstein, Fr., Wurschau, Schw. Bock</p> <p>H
Haas, Fr., Frankfurt
Sanatorium Dr. Schütz
Halbig, Eisenb.-Sekretär, Kissingen
Hotel Nonnenhof
Haberlein, Kfm., Haag — Happel
Hahn, Kfm., Köln — Central-Hotel
Hamburger, Fr., Bad Kissingen
Schwarzer Bock
Hatoch, Kfm., Berlin — Gr. Wald</p> | <p>Harper, Fr., Rentn., Baltimore
Villa Borussia
Hauschild, Fr., Hohenfichte — Rose
Hechtenberg, Altens — Silvan
Heckmiller, Fr., Freising
Friedrichstrasse 31
Heide, Kfm., Prag — Einhorn
Heiden, Stepenitz — Reichshof
Heimann, Kfm., m. Fr., Neveges
Hotel Grüner Wald
Henke, Kfm., Zittau — Sonne
Herrmann, Aschaffenburg, Hansahotel
Heyn, Ingen., m. 2 Töchl., Stettin
Viktoria-Hotel
Hickl, Fr., Schrobdenhausen
Friedrichstrasse 31
Hinze, Oberlehrer Dr., Naumburg
Hotel Weisse Lilien
Hofmann, Niederneuzheim
Augenheilkunst
Horten, Assessor, Bonn
Villa Primavera
Hübner, Fr., Warnemünde
Europäischer Hof
Hüllmann, Neuwied — Zwei Böcke</p> <p>J
Jacobowitz, Kfm., Köln — Gr. Wald
Jacobowitz, Kfm., m. Fr., Lohz
Kellerstrasse 1, 1
Janzen, Dr., m. Fr., Leipzig
Rhein-Hotel
Jüttner, Redukt., m. Fr., Freiburg
Central-Hotel
Jung, Kfm., Miehlen — Centr.-Hotel</p> <p>K
Kachner, m. Fr., Pforzheim
Metropole u. Monopol
Kamer, Fr., Rentn., Bilt, Taunushotel
Kamm, Kfm., Breslau — Gr. Wald
Keda, Ingen., Tokio — Viktoriahotel</p> | <p>Keul, Königsberg — Zum Posthorn
Kissinger, Fr., Kirchheimbolanden
Augenheilkunst
Kissling, Kfm., Mannheim — Einhorn
Klaproth, Fr., Rentn., Hamburg
Villa Bertha
Klein, Kfm., Frankfurt — Krug
Knigge, Fabrik., Herford, Gr. Wald
Koehn, Fr., Hamburg, Zu den Bergen
Können, Fabrik., Köln — Borussia
Kort, Fr., Warschau — Schw. Bock
Krempel, Kfm., Antwerpen
Hotel Adler Badhaus
Kreuzmann, Kfm., Stuttgart
Europäischer Hof
Krings, Nemes — Kölnischer Hof
Kustow, Loda — Englischer Hof</p> <p>L
Lamann, Kfm., Nürnberg
Hotel Hohenrollern
Lauer, Kfm., Heidelberg — Reichshof
Lauphaber, m. Fr., Rentlingen
Kölnischer Hof
Lippmann, Kfm., Strassburg
Hotel Reichshof
Liwschin, Kfm., m. Fr., Grodno
Taunusstrasse 25
Lönz, Igstadt — Sonne
Loewenberg, m. Fr., Berlin
Hotel Nassauer Hof
Luckas, Direktor, m. Fr., Budapest
Hotel Rose</p> <p>M
Mair, Kfm., Heidelberg
Wiesbadener Hof
Manner, Kobes — Sonne
Marsberg, Kfm., Düsseldorf
Hotel Nonnenhof
Martini, Rittergutsbes., Oberst s. D.,
Schnadnitz — Hotel Wilhelm</p> |
|--|--|---|---|--|

Außergewöhnlich billiges Angebot für Damen- und Kinder-Konfektion.

== Nachstehende Artikel sind im Preise ganz bedeutend ermäßigt. ==

Kinder-Konfektion.

1 Posten Kinder-Kleider und Knaben-Falten-Kittel 6.50 4.50 3.50

1 Posten Knaben-Falten-Kittel in weiss Cheviot im Preise bedeutend herabgesetzt.

1 Posten Kinder-Mäntel, weiss Eisfellestoff und Cheviot

1 Posten Kinder-Paletots in Stoffen engl. Art, alle Größen . . . 6.25 4.25 3.25

Damen-Konfektion.

1 Posten Kostüm-Röcke, schwarz und farbig . . . 8.50 6.50 4.50

1 Posten Paletots in Stoffen engl. Art, alle Fassen, 12.50 10.75 8.50 6.50

1 Posten Jacken-Kostüme in blau und engl. gemusterten Stoffen 25.— 18.50 8.50

1 Posten schwarze Jacken in Samt, Tuch und Kammgarn jedes Stück 5.—

1 Posten garnierte Kleider jedes Stück 25.—

Warenhaus Julius Bormass.

K 111

Öffentliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 24. Dezember d. J., dürfen im Stadtteil Wiesbaden, Gärten u. Beete im Park, und Friseurwerke bis 6 Uhr abends unter der Bedingung befreit werden, daß diejenigen Gärten und Beete, deren Beschäftigung an dem bezeichneten Tage über 2 Uhr nachmittags hinaus dauert, entweder an einem der beiden Weihnachtsfeiertage oder am Neujahrstag von aller Arbeit freigestellt sind.

Wiesbaden, den 1. November 1911.

Der Polizei-Präsident.

v. Schenk.

Verzeichnis.

der in der Zeit vom 1. November bis einschließlich 7. November 1911 bei der Königl. Polizei-Direction Wiesbaden angemeldeten Fundstücke.

Gefunden: 1 Mantel, eine Schokolade, 2 Handtaschen mit Inhalt, 2 Portemonnaies und Inhalt, 8 Ringe, 1 Faden, 1 Uhr, eine kleine Schärpe, weiße Handschuhe, 1 silberne Damenuhr mit Kette, eine Portemonnaie, 1 Goldring, ein Damenzug, 1 Damenschuhe.

Ausgeliefert: 3 Stücke.

Andersmarkt Wiesbaden am 7. und 8. Dezember 1911.

Die Verlosung und Platzanweisung findet wie folgt statt:

Montag, den 4. Dezember, vormittags 9 Uhr: Verlosung der Plätze für Waffel- und Süßbäckerei (hierbei werden nur Geschäfte berücksichtigt, welche mit Geschäft- und Wohnwagen den Markt beziehen), ferner für Kaffeehäuser.

Montag, den 4. Dezember, vormittags 11 Uhr: Platzanweisung für Fahr- und Schauspieler, sowie für Waffel- und Süßbäckerei und Kaffeehäuser.

Dienstag, den 5. Dezember, vormittags 9 Uhr: Verlosung der Plätze für Geschäfte, anschließend Platzanweisung für Geschäfte.

Dienstag, den 5. Dezember, nachmittags 3 Uhr: Verlosung der Plätze für Kranstühle — die Ausrufer lösen unter sich.

Mittwoch, den 6. Dezember, vormittags 9 Uhr: Anweisung der Plätze für Kranstühle.

Die weiteren Bedingungen werden bei der Verlosung und Platzanweisung bekannt gegeben.

Städtisches Magistrat.

Städtischer Lebensmittel-Verkauf.

Kartoffelverkauf im Marktplatz: Vom 31. Oktober ab jeden Dienstag und Mittwochnachmittag 3—7 Uhr in Mengen von je 5 kg, jeden Donnerstag, und Freitag nachmittag 3 bis 7 Uhr in Mengen von 50, 100 und 150 Kilogramm.

Fischverkauf auf dem Marktplatz: Vom 31. Oktober ab jeden Dienstag von 8—11 Uhr vormittags.

Bezüglich des Verkaufs von Fleisch, Brot, Weißbrot und Eiern ergeht noch besondere Bekanntmachung. Kaufberechtigt sind nur Personen, welche im Besitze eines Kaufberechtigungscheines sind. Die Kaufberechtigungscheine werden im Rathaus, Zimmer 3, von 8½ Uhr vormittags bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr nachmittags ausgestellt.

Wiesbaden, den 25. Oktober 1911.

Der Magistrat.

Verdingung.

400 Schulbänke für den Neubau der Mittelschule an der Rantaustraße hierüber sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße Nr. 19, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen einschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Vorkasse oder bestellgeldfreie Einzahlung von 60 Pf. bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift „M. B. 70“ versehene Angebote sind spätestens bis Freitag, den 17. November 1911, vormittags 9 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschlagfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 8. Nov. 1911.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung der eiserne Glas-Dachkonstruktion über dem Kesselhaus des Abwasserturms soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeich-

nungen können während der Vormittagsstunden, Abends 4, eingesehen, die Angebotsunterlagen, einschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Vorkasse oder bestellgeldfreie Einzahlung von 150 Pf. bis zum 16. Nov. bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift „Dachkonstruktion Kesselhaus Abwasserturm“ versehene Angebote sind spätestens bis Freitag, den 17. November 1911, vormittags 9 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschlagfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 8. Nov. 1911.

Städtisches Hochbauamt.

Bauabteilung für das Abwasserturm.

Verdingung.

Die Abnahme und Abfuhr es sich auf der Reichsdruckerei-Anstalt anstehenden Papiers und für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1912 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung nur an höher Interessierten verdingt werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift „Formulare und Verdingungsunterlagen“ versehenen Angebotsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße Nr. 19, Zimmer Nr. 9, eingesehen, auch von dort gegen Vorkasse oder bestellgeldfreie Einzahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift „M. B. 110“ versehene Angebote sind spätestens bis Donnerstag, den 16. November 1911, vormittags 12 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschlagfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, 11. November 1911.

Städtisches Maschinenbauamt.

Verdingung.

Die Entwässerungsanlage für den Neubau der Landesbibliothek an der Rheinstraße (Los I und II) soll im

Wege der öffentlichen Ausschreibung

verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, einschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Vorkasse oder bestellgeldfreie Einzahlung von 75 Pf. bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift „S. M. 73 Los I“ versehene Angebote sind spätestens bis Freitag, den 17. Nov. 1911, vormittags 9 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschlagfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 8. Nov. 1911.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung von 15.500 Reiserbeeren hoher Qualität für die kgl. Erziehung-Anstalt soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebots-Formulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathaus, Zimmer Nr. 55, eingesehen, auch von dort, soweit der Vorrat reicht, gegen Vorkasse oder bestellgeldfreie Einzahlung von 70 Pf. (keine Briefmarken) und zwar bis zum 17. d. M. bezogen werden.

Verdichtete und mit entsprechenden Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis Samstag, den 18. November 1911, vormittags 12 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 53 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagsverteilung berücksichtigt.

Ausschlagfrist: 21 Tage.

Wiesbaden, den 8. November 1911.

Städtisches Straßenbauamt.

Verdingung.

Die Holzpapierunterlage und der Linoleumbelag (je 240 qm) für den Krankenpavillon auf dem Kranenhausgelände an der Frankfurter Straße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, einschließlich Zeichnungen, auch von dort bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift „S. M. 73“ versehene Angebote sind spätestens bis Samstag, den 18. Nov. 1911, vormittags 9 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschlagfrist: 30 Tage.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung von etwa 250.000 Stück hartgebrannten Ringsteinen zur Herstellung der Kanäle in dem im Kranenhausgelände an der Frankfurter Straße anzulegenden neuen Straßen soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathaus, Zimmer Nr. 57, eingesehen, auch von dort gegen Vorkasse oder bestellgeldfreie Einzahlung von 50 Pf. (keine Briefmarken) und nicht von Postnachnahme bezogen werden.

Verdichtete und mit entsprechenden Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 21. Nov. 1911, vormittags 11 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nummer 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschlagfrist: 30 Tage.

Städtisches Kanalbauamt.

Damen-Mäntel

extra billig.

Herbst-Paletots

aus englisch gemusterten Stoffen

früherer Verkaufspreis bis 12.50, jetzt nur

6⁵⁰
Mk.

Englische Paletots

aus gemusterten Stoffen

früherer Verkaufspreis bis 18.50, jetzt nur

12⁵⁰
Mk.

Flausch-Paletots

mit andersfarbiger Abseite, moderne Fassons

früherer Verkaufspreis bis 29.50, jetzt nur

19⁵⁰
Mk.

Wickel-Mäntel

aus guten Qualitäten, sehr beliebte Fassons, mit reicher Knopf-Garnitur

früherer Verkaufspreis bis 45.00, jetzt nur

29⁵⁰
Mk.

BLUMENTHAL.



Blauer Cheviot-

Paletot

mit farbigem
Capuchon . .

17⁵⁰
Mk.

K104

Walhalla-Restaurant.

Üebnahme durch Franz Lederbogen am 15. November d. J.

Eröffnungsfeier

Mittwoch den 15., Donnerstag den 16., Freitag den 17. November 1911
mit grossem Münchner Bockbierfest.

Doppel-Konzert

ausgeführt von der **Freudenberg'schen Hauskapelle** und der **Kupferberg'schen Musikkapelle** aus Mainz (20 Mann unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Max Geier).

Zum Ausschank gelangen:

Münchner Spaten-Bockbier vom Fass — Münchner Spaten-Schankbier —
Mainzer Aktienbier, Doppelrad — Pilsener Kaiserquell.

Offene Weine und ausgesuchte Flaschenweine von den ersten Firmen Wiesbadens.

Reichhaltige Speisekarte.

Dippehas mit Klößen, à 1.20. — Martini-Gans mit Kastanien u. Apfelkompot 1.50.

Wiedereröffnung des renovierten Wintergartens.

In der vollständig neu eingerichteten und elegant ausgestatteten Bar: **Künstler-Konzert.**

Alle Delikatessen der Saison.



Tiefatmungsgymnastik ist ein mächtiger Heilfaktor

Anmeldungen zu dem Ende der Woche
beginnenden **2. Kursus** (getrennt für Damen u. Herren)
werden umgehend bei den Herren **Apotheker Kocks**,
Sedanplatz, und Turnlehrer **Fritz Heidecker**, Mauritian-
strasse, erbeten. F404

Der Unterricht wird erteilt:
für Damen und Kinder: abends von 7¹/₂—8¹/₂ Uhr,
für Herren abends von 9—10 Uhr.

Honorar: Mitglieder . . . 5 Mk.

Nichtmitglieder . . . 7 Mk.

Kneipp-Verein Wiesbaden. E. V.

Rest. „Westendhof“

Schwalbacher Strasse 26.

Heute Dienstag abend:



Mehlsuppe,

wozu ergebenst einladet

L. Kettenmayer.

1a Natur-Butter

franko per Nachn.: 6 Pf. 1/2 Kilo 5.60,
1 1/2 Kilo 8.10, 2 Kilo 10.60, 3 Kilo 13.10,
Bucgag 19 via Oberberg (Schleien). F90

Fette, junge Bratgänse,

frisch geschlachtet u. gerupft, 10 Pfund
Koll. franko 12.75, 8 Pfund 10.75.

10 Gänse, lebend,

große, starke, lebende Ankauf garantiert,
zur Wahl franko 12.98. — F147

22. Müller, Neubrunn 60/1 (Schleien).

Weisse Rüben

hat preiswürdig abgegeben

Domäne Adamstal.

Korb u. Korbhutmacher empf. hier,
3. St., Römerberg 9/11, 1. Postf. g.

Morgen Mittwoch, den 15. November:

Grosses Wildschwein-Essen

verb. mit Opern- und Operetten-Abend des Hausorchesters

im

Hotel-Restaurant „Wiesbadener Hof“

6 Moritzstrasse 6,

Der Inh.: **Xaver Hirster.**

wozu freundlichst einladet

Montag

Dienstag

Mittwoch

Grosser Verkauf von

Resten u. Coupons in Kleider-Stoffen

wie: Blusen-Stoffe und Cheviots, Kammgarn-Stoffe, Satin-Tuche, Popelines, Kostümstoffe engl. Genres,

zu nachstehend

bedeutend ermässigten Preisen.

Serie I
per Meter
jetzt nur **1²⁵** Mk.
Regulärer Verkaufspreis 9²⁵ Meter bis 4

Serie II
per Meter
jetzt nur **1⁷⁵** Mk.
Regulärer Verkaufspreis 9⁷⁵ Meter bis 2

Serie III
per Meter
jetzt nur **2²⁵** Mk.
Regulärer Verkaufspreis 4²⁵ Meter bis 2

Blumenthal.

K 104

Neelles Möbel-Geschäft.

Wer wirklich gute Möbel billig kaufen will, wende sich

6 Wellstrasse 6

Bestes Lager sämtlicher Holz- und Polstermöbel vom einfachsten bis zum feinsten Stil. — Fachmännische Bedienung. B 21940

Ant. Maurer, Schreinermeister.

Eigene Sägerei und Tapezierer-Verhältnisse.

Wendelsteiner Brennessel-Haaröl à Mk. —.60.

Gegen Schuppen, Dünnhair, Haarausfall

seit Jahrzehnten

Wendelsteiner Hänsner's Brennessel-Spiritus

immer u. immer wieder mit Erfolg angewandt.

Originalflaschen Mk. 1.—, 2.—, 3.—

In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Schützenhof, Löwen- u. Granien-Apoth.,

Drog. C. Schirmer, H. Sauter, W. Gelpel,

Drogerie Sanitas.

Feinste Damen-Tailor-Made-Kostüme, Pelz-Jackets und Mäntel

verf. stellungsloser Wiener Damen-Zuschneider,

Fachmann ersten Ranges,

unter Garantie schieker tadelloser Ausführung und billigster Berechnung. Offerten unter Z. 719 an den Tagbl.-Verlag.



Wagenschmiere,

Feder- und Gussst. empfiehlt zu bill. Preis. Karl Weingärtner, Verstrassstr. 11.

Ältere Jahrgänge

der nachstehenden Zeitschriften:
Bazar, Blau, Blätter, Buch für Alle, Dabem, Gartenlaube, Gegenwart, Graphic, Jugend, Kladderadatsch, Kunstwart, Kunst für Alle, Pöppel, Salmir, Deutsche Monatschrift, Romanzeitung, Deutsche Rundschau, Sonntagsblatt, Ueber Land u. Meer, Unterland, Weichmanns Monatshefte, Woche, Zeits. für d. Zeitung, Zukunft u. Zur guten Stunde werden billig abgegeben. 1890
Carl Pfeil, Buchh., Al. Dammstr. 4.



fertig geschnitten
Schwere Gassen . . . per Stück 2.50
Gassenbraten . . . 3.20
Gassenrücken . . . 1.50
Gassenhosen . . . 1.50
Hosen für St. v. G. — an
Hosen für St. v. G. — an
Joh. Geyer H. Nacht.
Grabenstr. 34, vis-à-vis d. Bäderbr.
Telephon 3230.

Neufame-Helber
in der Durchgangshalle des Tagblatt.
Sauter'sche Wäsche zu vermieten. Näh.
im Tagblatt - Kontor, rechts der
Schalterhalle.

Elegante Ausstattung.

Nur erprobte Qualitäten in jeder Preislage.

Reparaturen. — Beziehen.

1621

Spazierstöcke.

P. Kindshofen,

Schirmfabrik mit Kraftbetrieb,

Goldgasse 23, Langgasse 29, Wilhelmstr. 42.

Größtes Detail-Geschäft Deutschlands mit nur eigenen Fabrikaten.

Schirme

für
Damen,
Herren,
Kinder.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

1911. Dienstag, 13. November. Nr. 267.

Opernliebe.

Roman von W. Post.

Eden trat Georg Erdmann mit neugierigen Blicken heran. Er wollte sehen, wie diese beiden sich auf neuen Boden befanden.

„Ich verstehe, er ist recht unliebenswürdig!“ rief er weiter aus.

Meda lachte. „Es kommt mir selbst so vor.“

„Oh, Fräulein, dann sind Sie schon auf dem Wege zur besten Freundschaft. Denn Waldo ist beständig liebenswürdig gegen Gleichgültige und Menschen, die er ganz ablehnt. Sie geben entschieden von ihm und wissen nicht, daß Sie nur den Beweis erhalten haben, wie wenig er sich aus ihnen macht.“

„Sehen Sie, wie er mit den Klügung abschleift!“ fragte Waldo. „Ich muß nun fortgehen, wie ich begann. Oder vielmehr für heute ergreife ich die Flucht. Als was sehen wir Sie an?“

„Als Redda“, rief Georg schnell ein.

„Ach, die treulose italienische Gasse! Wenn Sie die gut spielen, alle Achtung vor der Künstlerin. Und wenn was soll man dann von Ihnen als Weib denken?“

„Daß das nur!“ antwortete Erdmann. „Die besten Komödiantinnen des Lebens können auf der Bühne am wenigsten.“

„Erdmann, muß man wohl glauben, nicht wahr?“

Er kennt zu viele Jahrgänge von mündenden, lindernden und tangenden Tönen. „Allo, spielen Sie nur gut! Ich will doch nicht schlafen von Ihnen denken!“

Er reichte ihr die Hand, in die sie ihm ersten Male die übrige, frei vom Handschuh, legte. Seine Hand war brennend heiß, die übrige kalt und kühl.

Es war eben Zeit, daß er verschwand, die Gräve kam mit etwas verwunderten Blicken heran, fragte, wo Meda denn stehe, und ging mit ihr zur Loge zurück.

Wie gewöhnlich bei ersten und zweiten Vorstellungen eines Stückes sah der dunkelhaarige Rentmutter den Fräulein Künze Otto von Proft genannt hatte, auf seinem bestimmten Platte. War er ihr anonymer Briefschreiber und Blumenpender, so würde er jetzt wohl entziehen, daß er seine Mühe verlor. Sie hatte heute selbst dem Kaufmann der Blumenhandlung die Tür geöffnet und sie gehalten, die gebrochene Blumen wieder mitzunehmen. Das Mädchen war darüber außer sich.

„In dem Glauben, ein schändliches Weibchen vor sich zu haben, daß der Aufmerksamkeitsbesuche, verlor sie es mit gütlichen Worten: „Ach, nehmen Sie doch, Fräulein! Alle Damen vom Theater rechnen Blumen an und haben es gern, wenn man ihnen welche schenkt.“

Kopf schüttelnd sah sie dann endlich mit ihren Zuckern und Markschiffen viel Rosen ab.

Nun würde sie wohl von solchen Sendungen verachtet bleiben, dachte Meda.

IX.

An einem der nächsten Tage machte Meda einen Antrittsbesuch bei der Stadträtin und wurde sofort ge-

grüßt.

„An einem der nächsten Tage machte Meda einen Antrittsbesuch bei der Stadträtin und wurde sofort ge-

grüßt.“

zusammenhänge stehen, leichter sein als der Stoff des

Stoffes, um die Bewegungsfreiheit nicht zu behindern. Die

Bezeichnungen zeigen eine gewisse Unklarheit, die mit dem

oder auch des Stoffes gänzlich ist und auch in derselben

Farbe wie der Stoff schimmert. Vielmehr wird nämlich auch

und Sammet verwendet, weil dies die selben Stoffe sind,

die am praktischsten sich erweisen. Wenn sie auch in der An-

schaffung vielleicht etwas teurer sind, so haben sie ander-

seits den Vorzug, daß sie im Tragen zu sein und immer

gut und elegant ausfallen. Die Bluse ist halbsirel, um den

Kopf nicht abzuschnüren, der Kopf ist halbsirel, um den

Hand Variationen bringt die Mode der Abwechslung.

Nur das eine steht immer wider, daß ist der Stoff, der eine

Verbindung und einen Zusammenhang von Kopf und Bluse

bringt. Der Gürtel fällt weg, weil ohne Gürtel der

Zeitungsdruck nicht möglich ist und plan ausfällt. Nebenfalls

hat die Mode das eine Gute für sich, daß sie die Verlegenheit

der arbeitenden Frauen aufheben wird. Denn nur zu oft

hört man gerade von solchen Frauen, die in größeren Be-

trieben beschäftigt sind, daß die Arbeitsfrage ihnen viel

Kopfschmerzen macht.

Aber moderne Warenproduktionen sind sich ein brachien-

werter tiefer Aufzug in dem letzten erschienenen Teil 3

einer Zeitschrift, die zur Vorbereitung für die „Wunderbare

Gewerkschaft 1912 in Wien“ von der Ausstellungszeitung

herausgegeben wird. Wir entnehmen dem durch wichtige

volle Abschnitten unterhalten Artikel nachstehende kleine

Episoden: „Ich sah vor kurzem, wie eine Dame in einem el-

ganten Parfümeriegeschäft einen echten Essenz-Infusum

kaufte. Es war ein ganz einfacher kästiger Flakon, an

dem besten schillernden Glas das sein geübter Hand

kennt wie an dem matten Glas das sein geübter Hand

kennt wie an dem matten Glas das sein geübter Hand

kennt wie an dem matten Glas das sein geübter Hand

kennt wie an dem matten Glas das sein geübter Hand

kennt wie an dem matten Glas das sein geübter Hand

kennt wie an dem matten Glas das sein geübter Hand

kennt wie an dem matten Glas das sein geübter Hand

kennt wie an dem matten Glas das sein geübter Hand

kennt wie an dem matten Glas das sein geübter Hand

kennt wie an dem matten Glas das sein geübter Hand

kennt wie an dem matten Glas das sein geübter Hand

kennt wie an dem matten Glas das sein geübter Hand

kennt wie an dem matten Glas das sein geübter Hand

kennt wie an dem matten Glas das sein geübter Hand

kennt wie an dem matten Glas das sein geübter Hand

kennt wie an dem matten Glas das sein geübter Hand

kennt wie an dem matten Glas das sein geübter Hand

kennt wie an dem matten Glas das sein geübter Hand

kennt wie an dem matten Glas das sein geübter Hand

kennt wie an dem matten Glas das sein geübter Hand

kennt wie an dem matten Glas das sein geübter Hand

kennt wie an dem matten Glas das sein geübter Hand

kennt wie an dem matten Glas das sein geübter Hand

kennt wie an dem matten Glas das sein geübter Hand

kennt wie an dem matten Glas das sein geübter Hand

kennt wie an dem matten Glas das sein geübter Hand

kennt wie an dem matten Glas das sein geübter Hand

beim die Seidenen Griff nimmt, so geht sie hernach noch mit "nein deutlich" klopfern." "Geiß Gott, es heißt mich im Trauertief viel weniger", erklärte Herr Brömann, "mit der Prühl gar keinen Zusammenhang geistlich an die Herzen. Die Herzen erlösende, Gemeint. Ich will aber dennoch hoffen, daß die Maßregeln der fünften Welt überleben."

[illegible]

„So, Sie noch getrunken haben anzuhaben und gar nicht anzuhaben, die Bräuter und welche Strafe? viel Trau Erdmann entfällt.“ „Sicherlich ist ihm gegenüber denn nicht ein Wort sollen lassen, Scharnütz?“

„Reichthum“, verheißte Jesus lebhaft. „Doch mit
jogar entworfen bilden, es zu unterstellen. Denn
wenn man jetzt beschließen möchte, ihn zu meinem Gern-
sten an Beschäftigung, so wäre dies nur Schmach
für ihn.“

„Sagende ich auch, 'gehörte der Staat zu Frankreich?'“
 „Er soll nur schreiben, was er will, es macht nichts mehr aus.“

Stabschef dieser und der folgenden Beiräte, so man noch immer nicht vom Ideal der Loskommen könnte, verweist Stabschef Strangon sich darauf, und wer ihn könnte, vermöchte wohl zu sehen, daß es ihn unumgänglich

machte, fortwährend von F. Becker reden zu hören (Georg bemerkt seine Verflüchtigung ebenso wohl wie ich, und beide beschließen sich denn auch, die Unterhaltung auf ein anderes Gebiet zu lenken. Während dessen überläßt sich ein andrer Theil des Besuchs der Betrachtung der Bilder, bei denen er sich zu erheben, daß betende nicht anders mehr Raum finde. Er sprach gemein allem, und die andern hörten an.

Als man später reife junge Leute nach außen
gelassen, war Georg von Freude, seine Schwestern
samtlich vor. „Er war recht stumm und unfreudlich,
nicht wahr, Gräulich? Sehen Sie, solcher Stimmung
wenn ich erst und wenn man nur wollte, was ihm
über die Geier geflogen ist.“

„War nichts. Ich spielte eben den stillen Beob-
achter.“

„Er war auch sehr schneidig und ich Georg reden

der geistlichen Mission an seiner Stelle. Wenn der
mochte, es war ein heller Menschensinn, der die
Einsicht an sich verlor, und die Luft war
über ihm.
„Morgen wird es schon“, sagte Maren, als sie, kein
Menschenkind angenommen, liegen blieben.
„So, nachher wird es schon“, sagte Maren, wieder.

[illegible]

igen und bestimmten entzündungsscheinungen, wenn die eigentümliche Beobachtung ungünstig fallt, deutete sein ausrath haltendes Benehmen darauf hin, aber Glöck hatte doch keine Empfindung, daß dem nicht so war, sondern daß eben dieses Benehmen an den Eigenschaften des Doctores gelehrt oder gelehrt hatte, die nicht mit einer solchen Entzündung aufzuweichen.

Es regnete nicht, und die Luft war milde, wenn auch nicht mehr sommerlich. Baldob Stenzen kam

„Wozu in den Säulagen schon von fern entgegen kommen und Dyrus mit gerundem freundschafter Begrüßung auf sie zukommen.“

„Mich kommt nur, daß Sie mich mein laueres tägliches Benehmen nicht entgelten können“, sagte er, nachdem Sie ihn freundlich begrüßt hatte. „Erst trug keine einen ganz anderen Gesichtsausdruck als jetzt.“

„Soll das gestehen“, „Sie sind wirklich ein nettes Mädchen. Seltsamer haben Sie einzelne Dinge, doch ist Sie berechnend nicht. Sie fragen mich nicht, wie's geht.“

„Weil ich das ohnehin sehe. Wenn Sie wirklich ausser sich, befinden Sie sich nicht, aber sind nicht geistig krank, noch doch auf eines herauskommt.“

„Aber hat der Himmel nicht in die Welt?“

„Das ist sich nicht gleich in die Welt.“

hinen auseinanderzusehen. . . Eine Stimmung be-
fiel wie ein Vogelneß aus bereit verfliegen Worte-
rathen, daß man ihren Hesperung und ihre Beschaffen-
heit nicht immer erkennen kann. So viel werden Sie ge-
fiel wohl vorstellen können, daß mein innerer Himmel
nie ganz unbewölkt ist. Manchmal sieht man eine
Scheide gerade über meinem Schüttel, der Schatten fällt
über mich, und den erblidt dann der kühnste Schenke-
...
au State, ob ich mich davon einlassen solle, Sie näher
kennen zu lernen, oder ob es nicht besser sei, es zu ver-
meiden.

„Ja, ja.“ Denn noch ist müßiger Menschen
 nahm ich Sie bereits ein wenig zu recht. Gewach-
 sen Sie mit Ihrer stets gleichmäßigen Kante — wenn
 Sie sie nicht beirrt hätten nennen wollen, wenn Sie
 Gedanke —, weil Sie mit der glatten Stirne Ihres
 Gesichts einen so starken Gegensatz zu meinem ge-
 bildeten Gesicht und meinem schonenden Gleichmüthig-
 keit bilden, wollten Sie von Anfang an liebend, ja, recht

eigentlich beabsichtigend auf mich. Die Umstände waren
förmlich Gegenwärtens tiefen außerdem ein Interesse
hervor.
"Das ich nicht halten konnte, sobald Sie erfahren
wer ich sei
"Mein so ist es doch nicht", bestellte Mangan
"Sie interessierten mich sogar noch mehr, so Sie mich
zeiten zeigen, die ich nicht gehen hatte. Nun aber
finde ich folgendes: Man hält den ersten Eindruck

von einem Menschen im Verlauf des Lebens nicht
nie fehl. . . . So treten nur Einsgezeiten ins
Licht oft, schon belichtet aber andere, die wichtigste
bleiben im Dunkel. Jede positive Begegnung model-
den diesen ersten Grund, bis oft nichts mehr von ihm
vorhanden ist. So hatte von Ihnen einen Wunsch, bei
ich noch bleiben wollte. Die Schwierigkeit kam
dieses Willens zu werden, so daß ich es verliere, indem ich

„Das ist sehr wahrhaftig!“

stark große an viele stunde, die ich in Oaxaca verbrachte, finde, sollte ich nicht nicht nachsehen, denn die Formid mir später abgeben. Sie wissen, ich soll in einiger zeit meine grutter noch born eruben bekleiden. Sie geb bögen mit mir ich wegen ihr. Alle beide haben mich den Bergungen born. Sie quill hat der wind nicht aus. Ich finde ich in weite, ist die

son hier bald an. Sie werden da doch nicht bleiben. Ihr sind einander nur begegnet, um uns bald wieder zu trennen. Es wäre vernünftiger, wenn ich mich gar nicht um Sie kümmerte."

Er dachte, daß sie etwas sagen würde, allein nichts kam. Er fuhr als er sie fragend an, entgegnete ihm: "Ich kann Ihnen da gar nichts beibringen. Entschließen Sie sich selbst. Ich werde mich da ein wenig

nieder.
„Mein Entschluß ist ja gefest. Soll ich die Söhne her: hier wollen gute Freunde sein, so lange es dauert.“
Er sagte dies etwas rauh, und dann in fast munterer, aber nicht offener, Weise.

„Aber, wenn Sie selbst wollen.“
 „Aber, wenn Sie selbst wollen.“
 „Aber, wenn Sie selbst wollen.“

Bräute mußte Strangen noch lange mit allen, was er an
hollen Leckerie, und so begleitete er sie bis zum Thor
ihrer Wohnung. Doch auch da konnte er sich nicht recht
entloosen, sie zu verlassen, so daß wieder die aufror-
ber, ein wenig zu ihr hinauf zu kommen. Sie ta-
deln Schritt von ihrem sonstigen gewo-
hnen Fußboden und ganz ohne Gefährliche. Es dünneten
bereits, so daß Frau Zimbel wußte, die sonst wie-
derum hinauf, den Besuch wohl nicht mehr
schickte; auch die Ziere zur Zimbelde Wohnung war
schickte; auch die Ziere zur Zimbelde Wohnung war
schickte, im Zimmer dagegen herrschte noch das kühnste
Schickte, das zu einem andern den Gehör aus






Es muß betreten gehen, worde die Ziels unseres Zieles
 können und auf uns können, wenn die ganze Welt, uns
 nach.

Truuerfpenden.

weisen, bestimmte Geld erparen und zu wirtschaftlichen Zwecken verwenden. Gekauft bließe Verwendung aber auch? Doch gewiß nur in den seltensten Fällen. Und das hat man, hole bei den Neugierigkeitskandidaten durch die Frage, was für einen Zweck ein solches Aufheben zu erreichen vermöge, einen guten Zweck. Aber nur aufheben, denn höchstens man will bei einem Sammel etwas able, nimmt man mit der Antwort viel, sehr viel fort. Und dieses Aufheben, ist ein Beweis der Unmöglichkeit

Little Orbits ausgepackt und in eine Schachtel mit „Kantenglas“ gefüllt. Jedes Glas erhielt eine oder manchmal zwei, eine in etwas kleine kleine Schichtlage zu verpacken. Wenn man weiß in der Hand, daß einzelne die Schichten spärlich eingelegt worden, und diese Stücke soll man vor den Mädchen im Unterricht nicht eifrigstehen lassen. Darum sollte es vorgelegt: Schichten werden.

Die ebein sollst in Zug, wenn die Trichter

[illegible]

Zuerstpendeln ist, tote mit dem Überleben jedes neuen
Franges das tiefe Zerkeln und Gestirb ein wenig abzu-
lenkt wird und ein innerer Tropfen Kalk in das
traumatische und angestrengte Herz fällt. Da auch die glühende
Licht weissen, die Erkenntnis, kein Licht noch lebendige
und nicht das tiefe Gefühl des gesunden Zerkeln, der tiefe
glühende, nicht der schmerzliche Zerkeln, der tiefe Ge-
fühl weissen im Gedächtnis, sondern die all tiefe K-

Uraetippenen

 = **Lehrstuhl.** = 

Truauerfpenden.

weisen, bestimmte Geld erparen und zu wirtschaftlichen Zwecken verwenden. Gekauft bließe Verwendung aber auch? Doch gewiß nur in den seltensten Fällen. Und das hat man, hole bei den Neuchâtelgeldkrediten wurde alljährlich, Geldkreditkarten erhalten. Aufeinander erfüllt alle bei „Geldkreditkarten“ einen guten Zweck. Aber nur aufeinander, denn höchsten man mit der einen Karte etwas able, nimmt man mit der anderen viel, sehr viel fort. Und dieses Unterschied, ist ein Beweis der Unmöglichkeit

Little Orbits ausgepackt und in eine Schachtel mit „Kantenglas“ gefüllt. Jedes Glas erhielt eine oder manchmal zwei, eine in etwas kleine kleine Schichtlage zu verpacken. Wenn man weiß in der Hand, daß ein Glas in der Schachtel platziert eingelegt worden, und diese Schicht liegt man vor den Schichten umher, so können nicht eingelegt werden lassen. Dann geht es vorangeht: Schichten werden bedeckt.

Wie oben erwähnt in Bezug, wenn die Kräfte

Frederik stieg fünfzig Jahren der Erfahrung, nicht ohne
mindestens positiv in das Zeugnis getragen werden? Gleich
Frage beantwortet in letzter Zeile G. Feld in der viele
festen Exklusivität, "Nicht nur Sozial", bemerkte
gesehen von Dr. G. S. Scher, während, Wirtschafts-
loun am Caric eines neuen Zeilen gefunden hat, wenn
nicht vollkommen mit bemerkenswerten Grund bei vielen

Zuerstpendeln ist, tote mit dem Überleben jedes neuen
Franges das tiefe Zerkeln und Gestirn in wenig
Zeit wird und ein Unberührer Tropfen Kalk in das
französisch und angesehene Berg. Da auch die glühende
Licht weissen, die Entfernung kann nicht doch lebendig
und nicht das tiefe Gestirn des goldfarbenen Zerkeln
glühend, nicht der schwarze Zerkeln, der tiefe Gestirn
Licht weissen im Gedächtnis, sondern die all tiefe K

bedeutend zusammenzulegen, wie wir ihre Absicht beim 2. Stadttag zu bekräftigen haben.

[illegible]

nals Zingales fand annähernd 1300 Gränge gelistet worden. Eine Zahl, wie sie gewiß selten erreicht wurde. Weiter unten viele Mägen in den Fleichen aus niedrigen Einkommensverhältnissen angefertigt worden sein, und wie wahrscheinlich die Zahl der Leugung des Gefährlichen, wenn auch nur für kurze Zeit, gewiß nicht hohen. In den Fällen solcher Wasserhaftung werden Zentrifugieren für noch ein Moment zu benutzen. Zentrifugieren für liegt noch eine besondere Bedeutung zugewandt; in diesem Fall eine soziale, politische, Annäherung der Gesetze benachteiligt. Die Regierung ließ bei der Verteilung der auf feiner Europäer vertrieben und in Berlin von fünfzig bis sechzig Millionen von China einen Gefährlichen der Niederstehen, der 600 Stützpunkte. Eine Stelle nur ein

[illegible][illegible][illegible]

nach, die sich in der That nicht als die besten erweisen, sondern nur als die besten, die man zu der Zeit hatte. Die besten, die man zu der Zeit hatte, sind die besten, die man zu der Zeit hatte.

Wenn auch große Gärtnereien mit der Zeit über-
fluthen die den Züchter daran sein zu lassen nicht werden,
sind hier bei Gärtnereien kein Züchter mehr zu finden,
denn nicht zum Züchter gehört, daß der Gärtnerei
nicht zum Züchter gehört, daß der Gärtnerei

zerstört, tritt dann der Schimmelverfall aus dem Grunde ein, und bösenartigen Schimmeln gehen in das Fleisch, wodurch das Fleisch brennend wird, und tieferer Verfall, und so fort, die sind mit dem Gas-Abwehrverfall von der landlichen Pflanzen und fremdem Schimmel befallenen Samen nicht allein Schimmeln stehen bei Schimmelverfall, auch das verfallene Schimmeln tritt in unheimlichen Schimmeln, aus Dankschuld und zum geringsten &

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus“
Schalter-Gasse geöffnet von 6 Uhr morgens
bis 6 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Preisnehmer-Ruf:
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-16.
Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends,
außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Fracht. W. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts
Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Poststelle
Langgasse 21, sowie die 118 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Dieblich: die Poststelle
Langgasse 21 und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Anzeiger“
in einheitlicher Spalte; 20 Pf. für Anzeigen in besonderen Spalten, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige
Anzeigen. Ganz, halbe, viertel und viertel Seiten, Druckaufschlag nach besonderer Vereinbarung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatt.

Anzeigen-Kannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 10 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichteten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 534.

Dienstag, 14. November 1911.

59. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Flaue Stimmung im Reichstag.

△ Berlin, 13. November.

Nach dreitägigen Sturzbächen plätscherte heute der
Stedestrom äußerst gemächlich, man kann geradezu
sagen, langweilig im Sande. Die Tribünen waren
allerdings noch gut besetzt. Es schien fast, als erwar-
tete das Publikum noch etliche Spritzer. Natürlich ver-
geblich. Die ganze Verhandlung interessierte nur
wenig. Auf den Bundesratsplätzen war es ziemlich
leer. Auf dem Platz des Reichskanzlers sah der preu-
ßische Eisenbahnminister.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Emmel für
Mühlhausen im Elsaß begründete eine Interpellation
wegen der Eisenbahnarbeiter auf den Reichsbahnen.
Hier sind nämlich zwei Arbeiter entlassen worden, die
lediglich im Interesse ihres Verbandes tätig gewesen
sind. Herr Emmel legte den Sachverhalt ausführlich
dar und nannte das Verfahren der Eisenbahnverwal-
tung einen Verstoß gegen das Koalitionsrecht. Der
Minister verteidigte natürlich die Verwaltung. Das
Koalitionsrecht käme hier nicht ohne weiteres in Frage.
Denn Eisenbahnarbeiter ständen unter Beamtenrecht.
Als er von der väterlichen Gewalt sprach, die
die Beamten in diesem Fall ausüben hätten, erregte
er zwar allgemeine Heiterkeit, aber das reichte ihm
nicht an. Das Zentrum und die Nationalliberalen
stellten sich auf den Standpunkt, daß allerdings die
Eisenbahnarbeiter nicht ohne weiteres das
Koalitionsrecht besäßen. Sie gaben auch zu, daß die
Arbeiter nicht ganz korrekt gegen die Beamten ver-
fahren wären, aber sie lehnten es doch ab, die Maß-
regelung der Arbeiter schlechthin zu rechtfertigen. Das
tat nur der kleine feste Graf Westarp von den Konser-
vativen. Dr. Müller-Reinigen verlangte, daß die
Stellung der staatslichen Arbeiter in einer besonderen
Vorlage geregelt würde. Der Abgeordnete Behrens
von der Wirtschaftlichen Vereinigung konnte es sich nicht
verneinen, die Gelegenheit zu einer Klopffederrede
gegen die Sozialdemokratie zu benutzen.

Die Interpellation, trotzdem sie bald vier Stunden
in Anspruch genommen hatte, wurde noch nicht beendet.
Sie ist morgen noch einmal auf die Tagesordnung ge-
setzt worden. Bei Nichtertrag, ist das eine Zeit-
bergeudung. Solche Interpellationen können ganz
gut in zwei Stunden erledigt werden. Zumal jetzt,
wo der Reichstag vor Zerschlagung noch eine Menge
Vorlagen erledigen soll, müßte die Zeit besser ausge-
nutzt werden. Aber im Hause herrscht augenblicklich
eine allgemeine Arbeitsunlust. Die
Marokkodebatte ist sehr unbefriedigend ver-
laufen. Alles ist verschnupft, und so wird der
Reichstag von seinem Bestimmungszweck nur noch
wenig aufrechterhalten. Das ist im allgemeinen Volks-
interesse sehr bedauerlich. Es ist sehr bedenklich, daß
deswegen, weil der Reichstag sich über die Regierung
bei der Marokkodebatte geärgert hat, die gesetz-
gebende Tätigkeit leiden soll.

Der italienisch-türkische Krieg.

Vom Kriegsschauplatz.

Eine Schlacht der Türken?

In Konstantinopel verlautet nach einer Pariser
Nachricht, daß es den Italienern durch ein Umgehungs-
manöver gelungen sei, den türkischen Truppen in Tripolis
eine empfindliche Schlappe beizubringen.

Am Freitagmorgen griffen die Türken heftig das Zentrum
an. Ein zweimaliger Ansturm wurde von den Italienern
abgeschlagen. Von dem Regiment Nr. 84 und den
Verpfändern, die von den Geschützen des Panzerregiments
„Carlotto Alberto“ unterstützt wurden, wurden die Türken
zurückgewiesen. Während des Kampfes war ein Fessel-
ballon aufgestiegen. Türkische Granaten platzten
am Dienstag auf dem Markt von Tripolis, wo die so-
eben gelandeten Mannschaften der 1. Alpini lagerten. Diese
hatten mehrere Verwundete.

Eine türkische Siegesnachricht.

Aus Tripolis hat die Post unter dem 10. eine Mel-
dung erhalten, daß am 10. ein Kampf stattgefunden hat
und 8800 Quartiere, sämtlich verbrannt, die Italiener
angegriffen hätten. Letztere erlitten einen Verlust von
400 Toten (?) und ebensovielen Verwundeten.

Nach amtlichen türkischen Nachrichten dauern die
Kämpfe von Tripolis in den Positionen vor Sonnt
und Neisab fort. Die mächtigsten italienischen Panzer un-
terstützen die Operationen. Die Italiener versuchten, bei
Schalalar die türkischen Linien zu überflügeln, wurden
aber von den arabischen Freiwilligen des Dschebel Jarb
unter Verlust von 100 Toten und 300 Maschinengewehren
zurückgeworfen.

Der heilige Krieg?

Der Abgeordnete von Tripolis, Khabab, telegraphierte
der Kammer, daß die Araber im Verein mit den türki-
schen Truppen nunmehr den heiligen Krieg prokla-
miert haben.

Von Benghasi, Derna und Tobruk,
wo neue Truppen angekommen sind, wird telegraphiert,
daß die Lage unverändert ist. Die Regenzeit hat begonnen.

Eine Erkundungsfahrt.

Der Torpedobootszerstörer „Dardo“ ist von seiner Er-
kundungsfahrt, die er längs des westlichen Teiles der Küste
bis zur tunesischen Grenze ausführte, zurückgekehrt, ohne
auf eine Spur von Konterbande zu stoßen. Unweit der
Grenze beschloß er das türkische Fort Forno. Er zerstörte
dessen Dach, zwang die Besatzung zur Flucht und brachte
ihre wahrscheinlich Verluste bei.

Ein französischer Panzerkreuzer an der syrischen Küste.

Der Panzerkreuzer „Leon Gambetta“ ging von Loulon
nach der syrischen Küste ab, um den Panzerkreuzer „Jules
Ferry“ abzulösen, der nach Akreta zurückkehren soll.

Die Operationen der italienischen Flotte.

Aus Saloniki wird gemeldet: In der Nacht zum
Montag erschienen drei italienische Kriegsschiffe an der
Küste der Halbinsel Gallipoli. Sie leuchteten die Küste
mit Scheinwerfern ab und fuhren dann in der
Richtung auf das Große Kap weiter. Die türkischen Be-
fehlungen werden fortgesetzt Munitionslieferungen nach den
Befestigungen am Großen Kap und Koraburum, wo alles
für die Abwehr eines eventuellen Angriffes bereit ist.

Keine Blockade der Dardanellen.

Der englische und der russische Botschafter hatten in
Konstantinopel eine lange Unterredung mit dem Groß-
wesir und dem Minister des Äußeren. In der Post ver-
lautet, beide Botschafter hätten Erklärungen abgegeben,
nach denen weder England und Rußland die Blockade
der Dardanellen durch die Italiener gestatten wer-
den. Bei der Post herrscht eine sichtlich gehobene
Stimmung.

Aus Italien.

Ein neuer italienischer Rechtfertigungsversuch.

Der Korrespondent des „Corriere della Sera“, Luigi
Barzini, hat an sein Blatt ein längeres Telegramm
gerichtet, in dem er als gewissenhafter Journalist und als
Italiener gegen die Angriffe auswärtiger Blätter pro-
testiert, in welchen den italienischen Soldaten Grausam-
keiten vorgeworfen werden. Er betont, daß die italienische
Expedition als Kriegszug gegen die Türkei, nicht gegen eine
Rebellion der Araber unternommen worden sei.
Die Araber hätten die Sympathie der Italiener für sich
gehabt und vollkommene Freiheit genossen. Barzini gibt
eine Beschreibung des Überfalls, den die Araber am 23. Okt.
in der Oase auf die Verpfändern in verdrängter Weise
unternommen hätten. Die Araber hätten Verwundete
niedergemetzelt und ärztliche Stationen angegriffen. Die
Verwundeten seien ausgeplündert, von Dolchschlägen be-
troffen und schließlich ermordet worden. Die Säuberung der
Oase sei eine Lebensfrage gewesen. Barzini bezeichnet so-

Genilleton.

Professor Thode über Michelangelo.

I.

Nach in diesem Jahre hat die „Gesellschaft für Kunst-
tor und Kunstfreunde“ Professor Henry Thode für eine
Reihe Vorträge gewonnen, und der Gelehrte hat es sich
zur Aufgabe gemacht, uns den Künstler, aber auch den
Menschen Michelangelo näherzubringen. Professor
Thode, der sich jetzt bekanntlich nur noch der Vortragskunst
widmet, hat entschieden noch an Ruhe und Klarheit im
Vortrag gewonnen. Mit einer Gründlichkeit und Sicher-
heit spricht er von dem Bildhauer und Maler des Quattro-
cento, als habe er ihn gekannt und nicht erst sein Wissen
aus Büchern, Bildern und eingehenden Studien geschöpft.
Und da es immer noch zum guten Ton gehört, die Vor-
träge Professor Thodes zu besuchen, so hat der Saal des
„Kasinos“ fast bis auf den letzten Platz von einem teil-
weise recht eleganten Publikum gefüllt.

Gestern Abend zeichnete der Gelehrte das Leben
Michelangelos vom Tage seiner Geburt (1475 in Caprese)
bis zu seinem dreißigsten Lebensjahre. Mit zwei Jahren
bereits mütterlos, schickte ihn sein Vater so bald wie mög-
lich in die Lateinschule, da es sein Wunsch war, den
Knaben einen bürgerlichen Beruf ergreifen zu sehen. Mit
Schlägen suchte er dem Sohn seine Liebe zur Malerei aus-
zureden und entschloß sich nur äußerst widerwillig, ihn
1488 zu dem Maler Domenico Ghirlandajo nach Florenz
in „die Lehre“ zu geben. Doch hieß es, daß der Lehrer
bald eifersüchtig auf seinen Schüler wurde, der eine ganz
neue Richtung einschlug und sich nicht an die altmodische
Schule hielt. Nach einigen Jahren trat er mit dem Bild-
hauer Verrochio zusammen, einem Schüler Donatello's, der
die alten Sammlungen Lorenzo Medicis im florentinischen
Garten von San Marco schmückte. Und bald zeigte es sich,
daß der junge Michelangelo mehr Talent zur Bildhauerei
als zur Malerei hatte. Eine Hausmutter, die er ange-
fertigt hatte, gefiel Leonardo Medicis und er nahm den
Knaben in seinem Hause auf. Das war ein Wendepunkt

in dem Leben des jungen Künstlers. Aus dieser Zeit
stammt ein Relief, eine Madonna an der Treppe, eine
riesige Frauengestalt, die das Jesuskind halb unter dem
Arm verborgen hält, eine Auffassung, die von der bis-
herigen Darstellung der Jungfrau vollkommen abwich und
das trotz mancher Fehler doch schon ein überraschendes
Höhengefühl verrät. An der Hand der nach dem Vortrag
folgenden Lichtbilder erklärte Professor Thode das Werk
des Sechzehnjährigen und machte mit liebevoller Sorgfalt
auf Fehler und Vorzüge aufmerksam, ebenso auf das anti-
kische Hochrelief „Kampf der Centauren“.

1492 starb Lorenzo Medicis und sein Nachfolger Piero
Medici wußte die Begabung des Künstlers nicht genügend
hochzuschätzen. Er stellte ihn mit seinem Schnellläufer auf
eine Stufe und gab ihm den Auftrag, eine Statue aus
Schnee anzufertigen. Die Jahre 1492 bis 1494, die er un-
ter Piero Medicis verlebte, benutzte der Künstler zum
Studium der Anatomie und der Prior von Santo Spirito
soll ihn dazu angeregt haben. Sein ganzes Leben lang
hat dann Michelangelo eindringlich Anatomie studiert,
von einer geradezu leidenschaftlichen Freude besetzt, das
Spiel der Muskeln, das Leben im Körper naturgetreu
wiedergeben. Und sein ganzes Leben rang er damit,
in die artistischen Stoffe die Formen der Antike zu gießen,
und die Antike ganz und gar mit der Moderne zu zwingen.
1494 zog Karl VIII. in Florenz ein, und aus Angst vor
den Kriegsunruhen emigrierte Michelangelo nach Venedig
und ging von dort aus nach Bologna. Dieses Verlieren
aller Besonnenheit im Augenblick der Gefahr und ein gro-
ßes Mißtrauen sind zwei wichtige Grundzüge in dem
Charakter des Michelangelo. In Bologna studierte er die
Schriften Dantes und wurde durch diese Lektüre mit der
Zeit ein so gründlicher Dantekenner, daß man sich später
an ihn um Erklärungen wandte, wenn es galt, den Sinn
schwieriger Stellen zu ergründen.

Plötzlich verläßt der Künstler Bologna, in dem Glauben,
daß die dortigen Künstler ihn aus Eifersucht hassen
würden, und kehrt nach Florenz zurück. Dort entsteht ein
junger Johannes, der jetzt im Kaiser-Friedrich-Museum in
Berlin aufgestellt ist und um welchen ein heftiger
Kampf zwischen den Gelehrten tobte, da sich zwei Parteien

bildeten. Die einen halten ihn für ein Werk des Michel-
angelo, darunter ist auch Professor Thode, die übrigen
schreiben ihn einem anderen Künstler der Frührenaissance
zu. Das Bildbild veranschaulicht diese Statue, sowie die
eines Adonis, im Museo Nazionale in Florenz befindlich,
und durch den Vergleich zwischen den beiden Figuren, dem
offensichtlichen Streben nach weitgehender komplizierter
Bewegung, die beide Werke aufweisen, aus dem vordien-
stlichen Jagen, die nur das nachspürbare Auge des Forschers ent-
deckt, glaubt der Redner mit Sicherheit annehmen zu
dürfen, daß beide Figuren von der Hand Michelangelos
stammen.

Es entsteht eine Rinde in dem Schaffen des Meisters,
und erst im Jahre 1496 findet sich Michelangelos Spur
wieder in Rom. Dort verweilt er 4 Jahre und modelliert
einen Bacchus, dem nichts von der göttlich herrlichen Vor-
stellung anhaftet, die man sich zu dieser Zeit von einem
Bacchus machte. Es ist die Antike, verschmolzen mit der
Moderne. Ein selbstbewußter Jüngling, der sich Wein-
trinken in das Haar fließt und auf einer Fußspitze balan-
ciert. Dann ein Groß, jetzt im Besitz des Kensington-
Museums in London, eine hübsche Jünglingsgestalt, mit
straffgespannten Muskeln, die der Richtung des abge-
schossenen Pfeiles folgt, welcher augenscheinlich in die Tiefe
fliegt, und eine „Virtù“ in der St. Peterskirche in Rom, die
deutlich die Verschmelzung der Antike mit dem christlichen
Stoff zeigt. Die Gestalt des Christus ist nicht die eines
zu Tode gequälten Märtyrers, die Wunden sind nur leicht
angebeuldet und die ganze Figur drückt Frieden aus, die
Verheißung der Erlösung für die ganze Menschheit. Die
Glieder des unbeschnittenen Leibes heben sich von dem
reichgefalteten Gewand der Maria um so plastischer ab.
Die Maria hat den Blick gesenkt, und die leichtgeschwü-
bte Hand, die sich zum Sprechen hebt, drückt tiefes Mitleid aus.
Viel, nicht umsonst gab der Künstler ihr diesen Namen.

1501 siedelt Michelangelo wieder nach Florenz über und
trifft dort mit Leonardo da Vinci zusammen. Und der
Redner knüpft an Leonardo da Vinci an, über welchen er im
Vorjahre sprach, als habe er erst die Woche zuvor von diesem
Meister geredet, und wer damals seinen Vorträgen be-
wohnte, wird ihm leicht folgen können, wird selbst das Ge-
fühl haben, als sei erst eine Woche seit dem letzten Vor-

gar die ergriffenen Repressivmaßnahmen als ungenügend, da immer noch Gewehrschüsse aus der Gasse abgegeben und Telegraphendrähte durch unbekannte Hände durchschnitten würden. Der italienische Soldat sei gutmütig und unfähig zur Grausamkeit. Der einzige Fehler der Italiener sei ihre Vertrauensseligkeit gewesen.

In der Angelegenheit des deutschen Afrikaforschers Krause teilte die italienische Regierung dem deutschen Botschafter mit, daß eine Untersuchung des Vorfalls eingeleitet und gegebenenfalls Krause für den Verlust entschädigt würde. Der italienische Gouverneur von Tripolis sei angewiesen, alle Krause gehörenden Gegenstände, soweit aufsuchbar, zurückzuführen.

Italienische Desertente.

Seit 6. November sind bei Borghetto und durch das Ronchiale (südlich von Rovereto) über 200 italienische Desertente nach Tirolet gekommen; sie flüchteten offenbar wegen des Krieges in Tripolis.

Aus der Türkei.

Frankreichs Militär für den türkischen Erkundungsdienst.

Die Porte hat die türkische Botschaft in Paris beauftragt, französische Militär für den Erkundungsdienst der türkischen Truppen in Tripolis zu engagieren. Die Bedingungen des Kontrakts lauten auf sechs Monate bei einem monatlichen Gehalt von 10 000 Franken. Nach dieser Frist würden die Militär mit der Errichtung einer Fliegerstation in Konstantinopel betraut werden.

Krausche Hilfe?

Ein einflussreicher Scheich des Libanon hat der türkischen Regierung seine Hilfe angeboten und versprochen, mit 10 000 Mann zur Unterstützung der türkischen Garnison zu kommen, falls die Stadt von den Italienern bedroht werden sollte. Aus diesen Orten des Libanon liegen ähnliche Anerbieten vor. Die Regierung hat jedoch sofort bekanntgegeben, daß hier konzentrierten Truppen seien allen Eventualitäten gewachsen.

Neue Anfragen im englischen Parlament.

Im Unterhause erklärte in Erwiderung auf eine Anfrage an den Staatssekretär Sir Edward Grey über die angeblichen von den Italienern in Tripolis begangenen Grausamkeiten der Parlamentsuntersekretär Alcock: Ich kann es nicht auf mich nehmen, auf irgendwelche Nachrichten einzugehen oder bekanntzugeben, außer im Falle, daß sie britische Untertanen betreffen. Natürlich wäre es ein Gegenstand allgemeinen großen Bedauerns, wenn einer der kriegführenden Teile die in den Bestimmungen der internationalen Konvention, der er beigetreten ist, enthaltenen Kriegsregeln nicht beachtet hätte. Aber wenn die Nationen nicht gesonnen sind, zu intervenieren, so können neutrale Mächte die militärischen Operationen einer kriegführenden Parteien nicht untersuchen oder kontrollieren. — Auch an Premierminister Asquith wurde über denselben Gegenstand eine Anfrage gerichtet. Asquith hat jedoch, die Antwort auf Donnerstag verschoben zu dürfen.

Der englische König als Friedensvermittler?

Ed. Gensf, 14. November. Das jungtürkische Komitee von Saloniki benachrichtigte die Genfer Abteilung, zwei Delegierte seien nach Port Said abgereist, um den König von England bei seiner Durchreise nach Italien zu bitten, zugunsten der Türkei zu intervenieren.

Die Vorgänge in Tunis.

Ägyptische Truppen sind in Tunis eingetroffen. Gestern wurde das Kriegsrecht dekretiert; es gibt das Recht, Haus-

suchungen nach Waffen vorzunehmen. Richtigshafte Leute werden ausgewiesen. Es sind strenge Maßregeln geplant. Die Gefangnisse sind überfüllt.

Wie aus Tunis gemeldet wird, wurde der italienische Verführer einer Ziegelei ermordet aufgefunden.

Marokko.

„Der schlimmste Fehler.“

Zu den Marokkodebatten im Reichstag schreibt die „Köln. Ztg.“: Nach dem dramatischen Höhepunkt, den die Verhandlungen des Reichstags in der zweiten Rede des Reichskanzlers erreicht hatten, folgte eine Verflachung, und wenn man nun das Gesamturteil über die Rolle fällt, welche die deutsche Volksvertretung in diesem geschichtlich bedeutsamen Augenblick gespielt hat, so ist mit aller Deutlichkeit zu sagen, daß der größte Teil der Anklagen gegen die Regierung hätte unterbleiben müssen, wenn zur richtigen Zeit unsere maßgebenden Stellen das deutsche Volk darüber unterrichtet hätten, welche Ziele der Arbeit der deutschen Diplomatie vorzueben und welche Mittel sie bei dem langen Pfad der Verhandlungen angewandt hätte. Darin liegt der schlimmste Fehler, den unsere leitenden Stellen gemacht haben, und er hat sich in dem eigigen Schweigen gerächt, mit dem der Reichstag die erste Rede des Kanzlers aufnahm, obgleich sie nach ihrem inneren Wert eine ganz andere Behandlung verdient hätte.

Optimismus der eifrig-lothringischen Liberalen.

Der Vorstand der liberalen Landespartei von Elsaß-Lothringen hat in seiner Sitzung am Sonntag eine Erklärung angenommen, wonach er es grundsätzlich begrüßt, daß durch das Marokkoabkommen eine friedliche Lösung der zwischen Deutschland und Frankreich bestehenden Schwierigkeiten herbeigeführt worden ist. Er hofft lebhaft, daß das Abkommen der Ausgangspunkt für die Annäherung immer besserer Beziehungen und für die gemeinsame fruchtbringende Wirksamkeit beider Nationen im Dienst der Kultur und des Friedens ist.

Die Abtretung von Spanisch-Guinea?

Die gestrige längere Unterredung des deutschen Botschafters mit dem spanischen Minister des Auswärtigen wird trotz amlicher Abweichungen mit der Abtretung von Spanisch-Guinea in Beziehung gebracht.

Eine friedliche Stimme aus England.

„Daily Chronicle“ schreibt: Die gesamte verantwortliche Autorität in Deutschland ist den england-feindlichen Auslassungen und den Vorurteilen entgegengetreten, die den Verkauf der Reichstagsdebatten bezweckten. Wir haben freudig Notiz genommen von der sehr korrekten Haltung des Reichskanzlers und des Staatssekretärs des Auswärtigen. Das Blatt rechtfertigt die Rede Lloyd Georges, der von allen britischen Staatsmännern am wenigsten den Vorwurf verdiene, antideutsch zu sein, sondern ein Mann des Friedens sei und warme Bewunderung für das deutsche Volk habe. Die Rede enthielt, so führt das Blatt weiter aus, kein Wort einer Drohung gegen Deutschland, nur die vorhandene Atmosphäre gegenseitigen Argwohns konnte der Rede eine finstere Bedeutung geben. Die erste Pflicht der englischen Staatsmänner ist es, die Atmosphäre von Vorurteilen und Mißverständnissen zu reinigen. Jetzt, wo wir unsere Verpflichtungen gegen Frankreich betrefis Marokkos genauestens erteilt haben, liegt einer freundschaftlichen Annäherung an Deutschland nichts mehr im Wege. Der Reichskanzler bietet uns reinen Tisch an und wir hoffen, daß das Foreign Office das Angebot im rechten Geiste annehmen wird. Der Marokko-

vertrag müßte auch dem englischen Handel, und der englische Handel wird in den deutschen Kolonien besser behandelt als der französische. Die Ansicht, daß England überall die deutsche Politik durchkreuze, ist falsch. (F) Wenn das die Politik des Foreign Office wäre, würden wir sie mit großer Beforgnis betrachten. Es liegt nicht im Interesse Englands, Deutschlands Streben nach Expansion entgegenzutreten. Die wahren Interessen Deutschlands und Englands widerstreiten einander in keinem Teile des Weltalls. Es besteht kein Grund, der die Minister in Deutschland oder England verhindern könnte, durch einen großen politischen Zug jeden möglichen Grund eines Zwistes zwischen den beiden Ländern zu beseitigen und England und Deutschland von einer schweren Last zu befreien.

Die französische Kommission für auswärtige Angelegenheiten beschloß, vom Minister des Äußeren Erklärungen zu verlangen, warum in dem veröffentlichten Text der deutsch-französischen Abkommen erläuternden Briefe die Paragraphen, betreffend Aufgabe des Vorkaufsrechts bezüglich Spanisch-Guinea und die Verpflichtung Deutschlands, in den französisch-spanischen Verhandlungen nicht zu intervenieren, fehlen. Er beschloß ferner, eine Mitteilung der Schriftstücke über den Protest Frankreichs gegen die Befestigung Barrasch und Elkarz durch Spanien zu verlangen. Der Minister teilt die Schriftstücke heute der Kommission mit. Dann begann die Beratung des deutsch-französischen Abkommens. Lucien Hubert kritisierte besonders den Artikel 16, betreffend den neuen Modus in der Ausübung des Vorkaufsrechts in Kongo. Mehrere Redner betonten, daß nach dem deutsch-französischen Vertrag sich die Verantwortung Frankreichs als Schutzherrn auf ganz Marokko zu erstrecken habe, während nach dem spanisch-französischen Scheinvertrag von 1904 ein Teil Marokkos ausschließlich der spanischen Regierung unterworfen sein soll. Man müsse sich fragen, ob unter diesen Umständen eine Ausübung des französischen Protektorats denkbar sei.

Die Revolution in China.

Die Republik.

Eine Maßnahme, welche einen großen Fortschritt in der Revolutionsbewegung bedeutet, ist jenen, wie der „New York Herald“ meldet, getroffen worden. Es wurde beschlossen, an die 14 Provinzen, die vom Kaiserreich abgefallen und sich den Rebellen angeschlossen haben, die Aufforderung zu richten, Delegierte zu ernennen, damit in Schanghai eine Nationalversammlung von provisorischem Charakter gebildet werden könne. Diese soll die Nationalversammlung von Peking ergänzen resp. ersetzen, da die Nationalversammlung in Peking aus Personen zusammengefaßt ist, die von der Regierung ernannt worden sind und nicht aus von den Revolutionären gewählten Leuten. Ein Kriegsrat wurde in Suichow abgehalten. Es handelte sich darum, die Maßnahmen zur Einnahme von Hankow zu studieren. Man beschloß, jedes unnütze Blutvergießen zu vermeiden und den Offizieren des Generals Chang Hün 15 000 Dollar zu bieten, damit sie keinen Widerstand leisten oder 200 000 Dollar für den Kopf des Generals auszuwerfen. Das republikanische Zentralkomitee hat ein Memorandum des Regenten erhalten und darauf eine neue Denkschrift an den Regenten gerichtet, in der es dessen Abdankung verlangt, gleichzeitig der kaiserlichen Familie das Leben zusichert, sowie die Unverletzlichkeit ihrer Güter garantiert. An die Bevöl-

trags-Jahres des Gelehrten vergangen, und kein Jahr. Darum wird sich jeder erinnern, daß der Redner schon im vorigen Jahre erwähnte, wie beide Künstler, die so verschieden voneinander waren, den Auftrag erhielten, zwei Schlachtenbilder zu malen, die den Sieg von Florenz darstellten, und wie verschieden die beiden Künstler ihre Aufgabe lösten. Während Leonardo da Vinci eine Keltergruppe um eine Föhne kämpfen läßt, die eine wundervolle geschlossene Gruppe bilden, läßt Michelangelo, der Bildhauer, seine Krieger beim Bade vom Feinde überraschen und schafft so einzelne nackte Jünglingsfiguren, die eilig den Fluten entsteigen, um die Rüstungen wieder anzulegen. Der Komposition fehlt die Geschlossenheit, die dem Werke Leonardos in so großem Maße anhaftet. Eine Reihe Madonna-Bilder zeigen, wie der Künstler den Hintergrund, den bei Leonardo stets eine strahlend schöne Landschaft mit unendlicher Fernsicht bedeckt, durch nackte Jünglingsgestalten füllt. Wie sich also die bildhauerisch geschulte Natur des Meisters auf geniale Art zu helfen wußte. Von 1501 bis 1506 arbeitete er auch an der gigantischen Figur eines Davids, die nach ihrer Vollendung vor dem Palazzo della Signoria in Florenz aufgestellt fand, 1870 in die Akademie kam. Ende des vorigen Jahrhunderts aber durch eine Kopie ersetzt wurde, und zwar auf Anregung des Bildhauers Hildebrandt. In der Akademie steht die Figur noch heute, sorgsam vor den Unbilden der Witterung geschützt. Der schmale Block war bereits behauen und hellenweise angebohrt worden, als Michelangelo ihn erhielt, und so war es außerordentlich schwierig, aus diesem Block eine proportionierte Figur zu schaffen. Dadurch erklärt sich auch, daß das linke Bein des Davids weiter vom Körper absteht, wie es die Schönheitslinie eigentlich gestattet, da der Künstler sich nach der Durchdringung des Blockes richten mußte. Sonst zeigt sich in dieser Figur eine souveräne Sicherheit in der Behandlung des Nackten und das Streben, sich von aller Tradition zu befreien. Man darf nach dieser Einsicht gespannt sein, was der Gelehrte, der ohne Ermüdung und ohne zu ermüden volle zwei Stunden sprach, uns heute abend zu sagen haben wird. B. v. N.

Aus Kunst und Leben.

* Konzert. Der Wiesbadener Männergesang-Verein wiederholte gestern zugunsten des Frauenvereins für die neue Suppenanstalt sein am Tage vorher gegebenes erstes Vereinskonzert, zu dem noch bemerkt sei, daß aus Anlaß des 70jährigen Bestehens des

Vereins nach dem Einleitungschor „Stiftungsfeier“ von Mendelssohn ein von Lorenz verfaßter schwingvoller Prolog von Frau Wiese mit Begeisterung gesprochen wurde, der in einen Appell an die Sänger ausklang, in Einigkeit zusammenzuhalten und bis in ferne Zeiten eine „Wartburg“ des Liedes zu sein. Die Darbietungen des Chores bewegten sich wieder auf achtunggebietender Höhe und wurden allen Anforderungen gerecht, die man in bezug auf Aussprache, Atembehandlung, Intonation und Rhythmus an eine Sängerschaft von solchen stimmlichen Qualitäten mit Zug und Recht stellen darf. Das prächtige Stimmmaterial kam namentlich in den dramatisch bewegten Partien zu voller Entfaltung. Aber auch durch sein abgedämpftes Piano, sorgfältige Benutzung der Kopfstimme und abwechslungsreiche Finanzierung wurden sehr eindrucksvolle Wirkungen erreicht. Im Mittelpunkt der choristischen Darbietungen stand das Chorlied „Kaiser Karl in der Johannismacht“ von Hegar. Das schwierige, farbenprächtige Werk fand unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Manns eine feine, schwingvolle Interpretation. Aber auch die kleineren Chöre, u. a. „Vereinslied“ von Ritz (zur Feier seines 100jährigen Geburtstages), „Minneweise“ von Voss und „Komm, o komm, holdes Mädchen“ von Krenner fanden bei wohlgelegener Ausführung bei den Zuhörern sehr warme beifällige Aufnahme. Zur Mitwirkung waren Hr. von Pätzthory-Berlin (Violine) und Herr Geisse-Winkel von hier gewonnen worden. Hr. von Pätzthory erfreut sich in der musikalischen Welt längst eines guten Rufes als Geigerin. Auch gestern bewies sie in ihren Vorträgen, unter denen außer bekannten Stücken namentlich zwei Walzer von Hegar durch pikanten Rhythmus und reizvolle Harmonie interessierten, daß sie nicht nur Griffbreite und Bogen meistert, sondern auch eine temperamentvolle, warm empfindende Musikerin ist. Herr Geisse-Winkel ist ja als beliebtes Mitglied unserer Hofbühne so bekannt, daß nur darauf hingewiesen sei, daß er auch gestern in Liedern von Strauß, Schumann und Löwe Proben seiner hoch stehenden Gesangskunst gab und namentlich Löwes „Prinz Eugen“ zu fortwährender Wirkung brachte. Auch die Solisten fanden lebhaften Beifall und mußten sich zu Zugaben verstehen. Herr Professor Mannsbaed begleitete, wie immer, in fein künstlerischer Weise am Klavier.

— Konzert. In Frankfurt wurde gestern abend durch den „Rheinischen Gesangverein“ unter Karl Schürichs Leitung die „Deutsche Messe“ von Otto Taubmann zur Aufführung gebracht. Auch Wiesbadener

Musikfreunde waren in hellen Scharen herbeigeeilt: der riesige Saalbau war gefüllt voll. Ein schier unbeschreibliches Personal war auf dem Podium versammelt: der überaus zahlreiche Vereinschor, vier Solostimmen, großes Orchester und Orgel, und auf der Orgel-Empore zwei Anabacher, und „hinter der Szene“ ein Doppelchor — fast eine Musikfest-Versammlung! „Eine deutsche Messe“ — der Name ist nach Brahms' Vorgang (in seinem „Requiem“) gestaltet: Bibelsprüche und Choräle sind dabei zusammengestellt, daß sie inhaltlich den acht Teilen der großen lateinischen Messe entsprechen. Die Musik ist voll tiefen Ernstes und echt deutscher Gründlichkeit; in den Solo-Sätzen vermischt man zuweilen den Schwung einer mehr sinnlich-anregenden Melodie; doch prächtig sind die — wiederholt von jarten Fernchören wirksam unterbrochen — Choräle: die strengsten kontrapunktischen Formen sind hier mit erstaunlicher Leichtigkeit und technischer Meisterschaft gehandhabt. Gleich das „Arie“ mit seinem leise klagenden Ausgang ist höchst eindrucksvoll. Wertwüdig das aufgeregt gleich wie von Mund zu Mund gehende „Befehlet sein Tun“ — im „Gloria“. Wie aus Erz gemischt steht der Eingang des „Credo“: das Bassolo „Im Anfang war das Wort“, dem das zartgefühlte Soloquartett „Also hat Gott die Welt geliebt“ — entgegengekehrt ist. Imposante Chöre folgen: darunter namentlich „Denn wir müssen alle offenbar werden“ — darin der Choral „Mit Friede und Freud“ eingebracht ist. Sehr feinsinnig empfunden ist das geheimnisreiche Alt-Solo „Wenn aber der Tröster kommen wird“; Hr. Stapelfeld sang es außerordentlich schön, wie sie auch hernach im Eingang des „Venedictus“ mit dem Solo „Komm her zu mir“ sich entschieden als der Stern des Soloquartetts offenbarte. Aus den Schlussätzen des umfangreichen Werkes ist noch der Pfaffenchor des „Agnus Dei“: „Und die Worte ist er“ — ganz besonders erwähnenswert. In solchen Sätzen — den riesigen Bokal-Körper in der gleichen Grundfarbe zu erhalten, ohne daß auch nur eine Stimme störfam hervortritt —, in solchen und anderen schwierigen Aufgaben zeigte sich denn auch wieder die Begabung Karl Schürichs in bester Licht. Er ist ein Chorleiter von ganz exceptioneller Bedeutung, und es ging auch an diesem Abend wie ein magnetisches Fluidum von ihm aus, also daß jeder einzelne unbedingt Gefolgshaft leistete und ein Ensemble erreicht wurde von festerer Kunstfertigkeit, von einer Kunst, die wieder zur Natur geworden ist! Dem Dirigenten und seinem Verein wie dem anwesenden Komponisten wurden reiche Ehren zuteil. O. D.

ferung wurde ein Appell des neuen republikanischen Regimes, welches Freiheit und Gleichheit in vollster Weise verbürgt, zur Unterfertigung gerichtet.

Der von den Aufständischen ernannte Minister des Innern hat an den Regenten eine Depesche gerichtet, in der er ihn dringend empfiehlt, abzusinken und für die Republik tätig zu sein.

In Tsingtau fand gestern die Präsidentenwahl der Republik Schantung statt. Ob der Gouverneur Sunbaotshi gewählt wird, ist noch ungewiss. — Der 30jährige Redakteur Sunhannim wurde zum Generalgouverneur der unabhängigen Provinz Kwangtung unter militärischer Regierung der Republik China ernannt. Er sicherte den Mächten völlige Sicherheit ihrer Angehörigen.

Der Hof in der Mandchurie?

Das Petersburger Auswärtige Amt erhielt aus Peking die Nachricht, der Hof sei nach der Mandchurie entflohen.

Die Lage in Hankow.

Der deutsche und der englische Admiral besuchten Hankow und empfahlen den Konsuln, sich mit dem Konsulpersonal zurückzuziehen, da die Kriegsschiffe nicht imstande seien, sie zu schützen. Dreizehn chinesische Kriegsschiffe sind angekommen. Sie hätten keine Flagge. Man berichtet, daß sie die republikanische Fahne aufziehen werden. Zwei Kreuzer, drei Kanonenboote und ein Transportschiff sind den Kanal aufwärts gefahren, augenscheinlich in der Absicht, die Stellung der Revolutionäre zu bombardieren.

Die Europäer bei der deutsch-chinesischen Eisenbahngesellschaft.

Von der Bauverwaltung der kaiserlich-chinesischen Tientsin-Pukow-Eisenbahn, Nordstrecke Tientsin, ging bei der deutsch-chinesischen Eisenbahngesellschaft in Berlin die Mitteilung ein, daß alle europäischen Angestellten der Bahn gesund und wohlbehaltend sind und augenscheinlich kein Anlaß zur Beunruhigung besteht.

Politische Übersicht.

Wirkungen der zweiten Kanzlerrede.

Man hat den Eindruck, daß die Konservativen, obwohl sie den Bruch mit dem Reichskanzler als Tatsache betrachten und bereit sind, ihre Schlüsse daraus zu ziehen, einwillen in der Öffentlichkeit möglichst Ruhe zu halten. Die konservativen Blätter würden anderenfalls schärferes Geschrei aufheben. In Wirklichkeit beschränken sie sich auf eine ziemlich matte Abwehr gegen den Angriff des Herrn v. Bethmann-Hollweg auf Herrn v. Heppbrand. Die „Kreuzzeitung“ macht sich das Vergnügen, aus den Reden und den Prehertorien der Sozialdemokratie von bequemen Nachweis zu führen, wie schnell diese Partei die Kanzlerrede zu Wahlzwecken auszunutzen verstanden hat; sonst aber verhalten sich, wie gesagt, die Blätter der Rechten merkwürdig zögerlich. Die Konservativen sind sich selbstverständlich bewußt, daß sie ihre Wahlansichten nur verschleiern könnten, wenn sie nicht lebhafter mit dem Reichskanzler andocken wollten. Nach dem 12. Januar werden sie jedoch eine andere Sprache führen. Die Unsicherheit der Lage wird überall gefühlt, am meisten begreiflicherweise innerhalb der Regierung, die durch die Vorgänge vom Freitag — man kann es nicht anders nennen — in eine Sadgasse geraten ist. Von links her hat Herr v. Bethmann-Hollweg längst nichts mehr zu erwarten, die Konservativen hat er jetzt von sich zurückgestoßen. Was bleibt ihm übrig, als eine mindestens teilweise Beziehung zum Zentrum zu suchen? Und tatsächlich soll sie auch gesucht werden. Die einschlägige Unterredung, die Herr v. Aderken heute während der Reichstags-Sitzung mit Herrn Erzberger hatte (man vergesse die unterstehende Notiz. Die Red.), darf Wichtigkeit beanspruchen. Zunächst ist, wie man hört, Herr von Bethmann-Hollweg bereit, den Zentrumsantrag anzunehmen, wonach in Abänderung des Gesetzes über die Schutzgebiete fortan die Grenzen eines jeden Schutzgebietes nur durch ein Gesetz geändert werden können. Die Unterabteilung scheint sich aber auf diese Frage nicht beschränken zu haben. Trotz ihres verträulichen Charakters will man im Reichstag wissen, daß eine intimere Fühlungnahme stattgefunden hat. Man darf vermuten, daß Herr v. Aderken versucht haben mag, auf dem Umweg über das Zentrum, das den Konservativen doch so nahesteht, eine Brücke zu schlagen, auf der sich Kanzler und Rechte zu entspannen bis zu den Neuwahlen treffen könnten. Vielleicht läßt sich dann auch ein Waffenstillstand herstellen; zu einem regelrechten Friedensschluß wird es allerdings nicht mehr kommen. Dafür wird, ganz abgesehen von den persönlichen Momenten, schon das Strafrecht vom 12. Januar sorgen.

v. Aderken-Wächter und Erzberger.

Die meisten Berliner Blätter drucken die Notiz der „National-Zeitung“ ab, wonach Staatssekretär v. Aderken-Wächter eine einstündige Unterredung mit dem Abg. Erzberger hatte, wobei Herr v. Aderken vertrauliche Mitteilungen über die Stellungnahme des Reichskanzlers zum Verfassungsänderungsantrag des Herrn Freiherrn v. Hertling gemacht und dem Zentrum abgeordnet auch verschiedene Aufschlüsse über schwebende Fragen, die sich auf die auswärtige Politik beziehen, gab. — Wie das „Berliner Tageblatt“ hierzu hört, soll Herr Erzberger schon während der Verhandlungen mit Frankreich von Herrn v. Aderken informiert worden sein, während die nicht schwebenden Punkte einer anderen Partei, die Herrn v. Aderken vor dem Abschluß der Verhandlungen mit Frankreich um eine Unterredung ersuchten, nicht einmal eine Antwort bekamen.

Eine historisch-politische Veröffentlichung des sozialdemokratischen Parteivorstandes.

Der sozialdemokratische Parteivorstand wird demnächst alle politisch wichtigsten Artikel J. v. Schweizers

mit einem die Zeitverhältnisse berücksichtigenden Kommentar veröffentlichen lassen. Die Leser sollen dann entscheiden, ob Bebel recht hat, der Schweizer für ein gekauft Werkzeug der preussischen Regierung hält, oder Hasenclever und Liebknecht, die diesen Vorwurf bei seinem ersten Auftreten als töricht bezeichnet hatten. Mit dieser Arbeit ist die „berufsmäßige Seite“ beauftragt; man sagt uns aber nicht, wer das ist. Etwa Mering?

Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung des Abdrucks in der Morgen-Ausgabe.)

§ Berlin, 13. November.

In der Begründung der Interpellation der Sozialdemokraten, betreffend

die Entlassung von Arbeitern der Reichseisenbahnen, führt Abg. Emmel (Soz.) weiter aus: Ein Recht, in die Privatverhältnisse der Arbeiter einzugreifen, kann der Generaldirektion der Reichseisenbahn nie und nimmer zugesprochen werden. Eine formelle Berechtigung besteht nicht, nach der den Eisenbahnarbeitern es unterliegt wird, sich zu Vereinen zusammenzuschließen. Sie sind Reichsangehörige und haben dieselben Rechte wie jeder andere. Die Reichseisenbahner müssen als vollwertige Staatsbürger angesehen und behandelt werden. Das ist ihr gutes Recht. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Minister der öffentlichen Arbeiten, Chef des Reichsamts für die Verwaltung der Reichseisenbahnen, Minister v. Breitenbach: Wie allen Reichsangehörigen, so steht auch den Arbeitern der Reichseisenbahn das Recht zu, sich in Vereinen zusammenzuschließen und Versammlungen abzuhalten. Und es ist eine Pflicht der Verwaltung, dieses Recht über dasjenige Maß hinaus einzuschränken, welches durch die besondere Weise des Eisenbahnbetriebes bedingt ist. Tatsächlich hat auch die Verwaltung der Reichseisenbahn diesem Recht der Arbeiter in keiner Weise Hindernisse in den Weg gelegt. Nicht weniger als 50 Fachvereine und gewerkschaftliche Organisationen existieren in dem Betrieb der Eisenbahnen, die bisher im wesentlichen im Frieden mit der Verwaltung gelebt haben. Ein großer Teil ihrer Wünsche und Beschwerden ist deshalb auch erfüllt worden.

Im Eisenbahnbetrieb muß strenge Zucht und Ordnung herrschen; insbesondere ist das an der Westgrenze Deutschlands nötig.

Soweit es die Sache erfordert, der sie dienen, müssen sie sich eine Einschränkung ihrer staatsbürgerlichen Freiheiten gefallen lassen. Insbesondere dürfen sie sich nicht verleben lassen, Verletzungen zu fördern, die auf den Umsturz gerichtet sind, d. h. sich für die Sozialdemokratie zu betätigen. (Bravo! rechts.) Ebenfalls kann geäußert werden, daß sie ihren Vorgesetzten mit Mißachtung begegnen, den Gehorsam verweigern oder zum Widerstand gegen dieselben auffordern. (Sehr richtig! links.) Die Generaldirektion verlangt von ihren Angestellten, daß sie Beamte der Verwaltung zu den Versammlungen zulassen und erteilt dementsprechende Befehle. Der diese Befehle nicht befolgt, macht sich im Sinne des Vertrags einer Gehorsamsverweigerung schuldig. Eine Einschränkung des Koalitionsrechtes entsteht nicht durch die Bestimmungen, die im Vertrag niedergelegt sind. Der in Frage stehende Verband hat sich alsbald in schärfster Gegenüberstellung zur Verwaltung gestellt und von Anfang an hat er gegen die Verwaltung gearbeitet. Vor den Wahlen zum Arbeiterausschuß entwickelte der Verband eine heftige Agitation, die zur Folge hatte, daß der Arbeiterausschuß in Straßburg nicht mehr eine Vertretung der gesamten Arbeiterschaft ist, sondern eine Organisation des Verbandes. (Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Wir sind nicht engberzig, hier aber wurde tatsächlich mit unrichtigen Behauptungen gearbeitet.

Von der Entsendung von Spitzeln ist keine Rede.

Die Leute haben lediglich ihre Pflicht getan. Die Verleumdung „Eisenbahnschpitzel“ weise ich als Schmähung zurück. Ein Mann mußte entlassen werden, da er eine mit ihm vereinbarte Erklärung mit einer Nachschrift verfasste, die die schwerste Achtungsverletzung darstellte. Die Entlassung der alten Arbeiter ist uns nicht leicht geworden. Sie war aber nötig auch in anderen Fällen. Die Sozialdemokratie sucht in heißem Verben von Jahr zu Jahr immer mehr und mehr unsere Angestellten auf ihre Seite zu bringen. Wer die Entwicklung der sozialdemokratischen organisierten Arbeiter in unseren Reichsbahnen betrachtet, wird mit mir die Ansicht haben, daß es eine der wichtigsten Aufgaben der Reichsleitung sein muß, diesen Verstrickungen der Sozialdemokratie einen Riegel vorzuschieben. (Bravo! rechts.)

Auf Antrag des Abg. Bebel (Soz.) wird die Besprechung der Interpellationen gegen die Stimmen der Konservativen beschlossen.

Abg. Bebel (Soz.): Es ist schwer, sich ein richtiges Bild von den Fällen zu machen. Gewiß, die Aufrechterhaltung der Disziplin ist unter allen Umständen notwendig; muß man aber nicht das stärkste Gefühl aufrechten, die Entlassung? Das geht doch zu weit! Selbstverständlich muß der Eisenbahnarbeiter auf das Streikrecht verzichten.

Um eine Neuregelung des Koalitionsrechtes kommen wir aber nicht herum.

Damit meine Worte aber nicht verdreht werden, erkläre ich ausdrücklich: Wir lehnen eine Zuchtanstalt ab. Mit der Polizei schlägt man Ideen nicht tot. Man gebe den Eisenbahnern das ihnen zustehende freie Menschenrecht, dann brauchen wir hier nicht immer Klagen vorzubringen. (Beifall.)

Abg. v. Wehner (Soz.): Ich kann nicht der Behauptung beipflichten, daß die Verwaltung gleich das größte Geschäft aufgeschoben habe. Die Arbeiter sind vielmehr vorher dringend gewarnt worden. Auch hierin ist es der Verwaltung kein Vorwurf zu machen. Gewiß ist es bedauerlich, wenn alle Arbeiter entlassen werden müssen. Im Interesse der Disziplin müssen jedoch solche menschlichen Rücksichten außer Acht bleiben. Unserer Meinung nach aber muß auch die Autorität des Staates aufrecht erhalten werden. Und es ist die Pflicht der Verwaltung, Disziplinwidrigkeiten mit aller Schärfe entgegenzutreten.

Abg. Bebel (Soz.): Wir verlangen für Beamte und Arbeiter das Recht, sich in Vereinen und Ver-

bänden zusammenzuschließen. Daran halten wir unter allen Umständen fest.

Eine Art Polizeiaufsicht über die Konferenzen der Arbeiter darf nicht sein, die aufzufinden Beamten müssen selbst wissen, wann sie zu gehen haben. Ein Streikrecht dürfen die Arbeiter nicht haben, aber das Recht, sich über ihre dienstlichen Verhältnisse und ihre gemeinsamen Angelegenheiten zu beraten. Also alle Rücksicht auf die Koalitionsfreiheit, soweit es nur möglich ist. Vertrauen gegen Vertrauen.

Abg. Dr. Müller-Meiningen (Npt.): In den angeführten Fällen handelt es sich nur um Fehler von Seiten der Arbeiter. Wie kann man da so drastische Strafen verhängen? Ungeachtet liegt eine Beschränkung des Vereins- und Versammlungsrechts vor. Steht in den Arbeitsverträgen darüber etwas?

Mit seiner Bevormundungspolitik wird der Minister seinen Erfolg haben.

Die Unzufriedenheit wird wachsen. So behandelt man nicht reiffe Männer, so fördert man nur das Spitzeltum und wirkt aufreizend. Damit schwächt man das Vertrauen zur Regierung. Das sieht man am besten in Bayern, wo es so weit ist, daß der Verkehrsminister im Parlament hochgelacht wird. (Unruhe.) Vom Zentrum! Aber sozialdemokratischen Terror klagen auch die Hirsch-Dunderschen Gewerkschaften. (Hört! Hört!) Wir verlangen endlich ein klares, positives, gesetzliches Koalitionsrecht. Das wird eine wichtige Aufgabe des neuen Reichstags sein. Zeigen Sie den Arbeitern mehr Vertrauen, es wird sich glänzend lohnen! (Beifall bei der Volkspartei.)

Abg. Häffel (Npt.): Wir stimmen dem Minister bei, daß die Disziplin in dem großen Heer der Eisenbahnbeamten und Arbeiter unbedingt gewahrt werden muß. Wir müssen ein gutes, solides Eisenbahnerpersonal haben, um den Verpflichtungen der Eisenbahn gerecht werden zu können. Jedem Arbeiter steht es frei, seine Arbeit zu suchen, wo er will. Andererseits darf man aber auch der Verwaltung nicht das Recht verweigern, ihre Bestimmungen dafür zu treffen. (Beifall rechts.)

Abg. Behrens (Npt.): Wir sollten nicht engherzig vorgehen, wenn die Arbeiter für ihr politisches Interesse kämpfen.

Die Agitatoren sollten da bedenken, daß die Arbeiterschaft in unserem Verkehrswesen besondere Verpflichtungen hat.

und daß ein Eisenbahnarbeiter nicht sozialdemokratisch agitiert, dann ist es aber auch nicht mehr als billig, den Beamten es zu unterlagen. Die Verantwortung für die Verheerung der Eisenbahnarbeiter, denen das Streikrecht nicht zugesprochen werden kann, fällt auf das Konto der Sozialdemokratie. (Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Die Arbeiter müssen in vollem Maße ihrem Interesse sich diese Einschränkung der Koalitionsfreiheit gefallen lassen. Ihre (zu den Sozialdemokraten) Agitatoren ebenso wie ihre Presse begünstigen die Fälle des Terrorismus christlichen Arbeitern gegenüber. Durch eine derartige Agitation bewirken sie es, daß den Arbeitern das Koalitionsrecht beschnitten wird. (Beifall rechts; Pfifff links.)

Darauf wird die Weiterberatung auf Dienstag 1 Uhr vertagt. Vorher Geles, betreffend keine Akten.

Schluß gegen 6 Uhr.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser tritt am 15. November, nachmittags, die Reise nach Donaueschingen an. Er wird am 23. November nach Badstätt zurückkehren.

* Der Konflikt im bayerischen Parlament. Die bayerische Zentrumsfraktion hat am Montagabend im Landtag eine Sitzung abgehalten, wie es heißt, in gedrückter Stimmung, die sich auch nicht heben konnte, als zum Schluß der Sitzung ins Landtagsgebäude die Nachricht drang, daß unter dem Vorsitz des Prinzregenten am Montagabend eine Staatsrats-Sitzung in der königlichen Residenz stattgefunden hat. Das ist gleichbedeutend mit der Auflösung. Man kann somit annehmen, daß der Ministerpräsident zur Plenarsitzung am Dienstagvormittag bereits die Auflösung fordert. Andererseits Nachrichten zufolge hat die bayerische Staatsregierung tatsächlich alle Vorbereitungen für die Landtagsauflösung getroffen. Der Prinzregent hat für alle Fälle ein darauf bezügliches Ministerial-Erkenntnis, das sich in den Händen des Ministerpräsidenten befindet. (Vergl. letzte Nacht.)

* Unstimmigkeiten in der konservativen Partei? Die „Vossische Zeitung“ schreibt: In den Wandelgängen des Reichstages wird bestimmt berichtet, daß die deutsch-konservative Partei keineswegs einmütig das Verhalten des Herrn v. Heppbrand gebilligt, ein Teil der Fraktion vielmehr, insbesondere Graf v. Rantzau, mit großer Entschiedenheit dagegen gesprochen und den Standpunkt des Reichskanzlers vertreten habe.

* Eine freikonservative Parteikonferenz. Die Mitglieder der Reichspartei, der freikonservativen Partei, die dem freikonservativen Wahlverein angehörenden Mitglieder des Herrenhauses, die Kandidaten der Reichspartei für die Reichstagswahlen und die Vertreter der Süddeutschen Reichspartei trafen zusammen, um die Vorbereitungen für die Wahlen zu besprechen. — Die „Post“ schreibt hierzu: Von besonderem Interesse waren die Mitteilungen, welche die süddeutschen Herren, und zwar für die bayerische Reichspartei Herr v. Bethmann und Herr Tafel, für die badische Reichspartei Major v. Schöninger und für die hessische Reichspartei Rechtsanwalt Bopp machten.

* Zur Cartwright-Angelegenheit. Der Rotenstock zwischen der deutschen und englischen Regierung in Sachen der Cartwright-Angelegenheit wird dem Haushaltsausschuß des Reichstages vorgelegt werden.

* Das Verfahren gegen Pfarrer Traub soll vom Reichslauter Konfession auf eine angebliche Verleumdung des Ministerischen Konfessionsausgesprochen worden sein, demselben Pfarrer Traub im Jahre 1910 vom Landgericht Bonn rechtskräftig freigesprochen worden ist.

* Für die Sitzung des Gesamtvorstandes des Mitteldeutschen Verbandes, die am Sonntag, den 10. Dezember, in Süßdorf stattfindet, ist folgende Tagesordnung festgelegt:

worden: Ziele, Erfolge und Bedürfnisse der deutschen Rückwanderer-Organisation. — Berichterstatter: Der Vorsitzende des Fürsorge-Bereichs für deutsche Rückwanderer, Herr Vorchardt, Berlin. Deutsche Jugendberufshilfe und Jugendberufshilfe. — Berichterstatter: Generalmajor a. D. Helm, Berlin. Die deutsche Marokko-Politik. — Bericht des Vorsitzenden Rechtsanwalt Elaf, Mainz. Wahl des Gesamtvorstandes. Wahl des geschäftsführenden Ausschusses für das Jahr 1912.

* **Jugenddeutschlandbund.** Die angekündigte Gründung des Bundes ist gestern unter dem Vorsitz des Generalsekretärs Frhr. v. d. Holtz in Berlin erfolgt. Insbesondere erklärten sich die Vertreter der deutschen Turnerschaft und des Zentralausschusses für Volks- und Jugendspiele zur Mitwirkung bereit. Die Tagung wurde mit einem Telegramm an den Kaiser geschlossen.

* **Die Tarifverhandlungen für die Damen-Konfektion,** die gestern vormittag in Berlin begannen, wurden nach kurzer Dauer abgebrochen. Die Vertreter der Fabrikanten erklärten den vorgeschlagenen Tarif für unannehmbar und lehnten überhaupt jeden Tarifabschluss als undurchführbar ab, während sie sich bereit erklärten, die Löhne angemessen zu erhöhen.

Heer und Flotte.

Die Kaiserliche Luftschiffmanöver. „M. 1“ nahm infolge Versagens des Motors bei Longerich eine Notlandung vor. Das Höhensteuer ist zerstört und die Ballonhülle beschädigt.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Ausflog auf einem Torpedoboot. Auf dem Torpedoboot „Anaconda“ barst in Pola das Hauptdampfzylinderventil des Vorderkessels. Der ausströmende Dampf tötete zwei Heizer und verbrühte einen Maschinistenmännchen schwer.

Ein Transportarbeiterstreik in Triest. Wegen Lohn-Differenzen sind in Triest etwa 1000 Fuhrleute der Transport- und Expeditionsfirmen ausständig.

Frankreich.

Versenktes B-Pulver. Auf Antrag des Seepräfecten von Orient wurden gestern sämtliche alte Vorräte des Pulvers B, die sich im Pulvermagazin von Orient befanden, mittels eines Transportdampfers auf offener See versenkt.

Eine Interpellation über die auswärtige Politik. Der Abgeordnete Georges Berry hat eine Interpellation angekündigt, über die geheime, der parlamentarischen Kontrolle entbehrenden Art und Weise, mit welcher seit einigen Jahren die äußere Politik Frankreichs geleitet wird.

England.

Der neue Führer der Unionisten. In der gestern abgehaltenen Versammlung der Unionisten wurde Monar Law einstimmig zum Führer der Partei gewählt.

Abdankung des Sultans von Sansibar? „Daily Mail“ meldet, der Sultan von Sansibar beabsichtige zugunsten seines Sohnes abzudanken. Der zukünftige Herrscher ist erst 5 Jahre alt und während der Abwesenheit des Sultans, welcher sich nach Frankreich oder nach Deutschland zum Gurgebrauch begibt, wird ein Onkel des Sultans, Seyyid Khalid, die Regentschaft führen.

Italien.

Die Königin-Mutter in der deutschen Ausstellung zu Turin. Die Königin-Mutter Margherita besuchte gestern unter Führung des deutschen Konsuls von Anselmer den deutschen Industriepalast, wo sie weit über zwei Stunden verweilte. Eingehend und mit großem Interesse besichtigte die Königin-Mutter den Kaiserpalast und die silbernen Schiffsmodelle des deutschen Kaisers; auch die Cadiner Erzeugnisse fanden ihren lebhaften Beifall. In der Wohlfahrtsteilung zeigte sie für das Modell der Lungenheilstätte Beifall, besonders Interesse. Die äußerlich stimmungsvollen Wohnungsanordnungen und die hervorragende Musikanstellung wurden eingehend und mit sichtlichem Gefallen in Augenschein genommen. Die übrigen deutschen Ausstellungen in den Internationalen Hallen besichtigte die Königin-Mutter bereits wiederholt vorher eingehend. Beim Abschied drückte die Königin-Mutter dem deutschen Konsul ihre ganz besondere Befriedigung über die hervorragend geschmackvolle Anordnung der deutschen Abteilung aus.

Spanien.

Der neue Municipalrat in Madrid. Nach dem Ergebnis der Wahlen besteht der Municipalrat aus 28 Monarchisten und 22 Republikanern gegenüber 25 Monarchisten und 25 Republikanern im alten Municipalrat.

Serbien.

Ein politischer Mord. Der Kreisabgeordnete Zivovitch Georgewitsch wurde während eines Hochzeitsmahles zu Grafe vermutlich von einem politischen Gegner ermordet.

Persien.

Zum russischen Ultimatum. Vom Auswärtigen Amt ist dem russischen Gesandten mitgeteilt worden, daß die persische Regierung das russische Ultimatum noch nicht beantworten könne, da es kein Kabinett gäbe.

China.

Quansichai ist gestern nachmittag mit 2000 Mann in Peking eingetroffen. Eine enorme Menschenmenge war zusammengeströmt und empfing ihn schweigend. Die Ordnung wurde nirgends gestört.

Persien und Staaten.

Zum Makkahstreik in New York. Ganze Tonnenn von Desinfektionsmitteln sind auf den Schmutz gestreut worden, der in den New Yorker Straßen infolge des Ausstandes der Straßenkehrer angehäuft ist. Das Gesundheitsdepartement wird sich mit der Lage befassen, wenn der Ausstand nicht

sofort beendet werden sollte. Bei den letzten Tumulten sind Hunderte von Verwundeten und einige Verhaftungen vorgekommen. Auch eine Bombe explodierte, ohne jemand zu verletzen. Die Stadt verspricht jedem Streikbrecher 3,60 Dollar. Es meldete sich jedoch niemand, obwohl die Stadt 761 außerhalb New York wohnende Arbeiter eingestuft hatte, von denen nur 225 nach der Stadt kamen, sich die Arbeit besahen und dann wieder von daheim gingen, da sie fürchteten, von den Streikenden verprügelt zu werden. Es wird das Aufgebot der Miliz erwogen. Die Ausdünstungen der nicht entfernten Müllhaufen an der unteren Calfornia sind untragbar und bilden eine Gesundheitsgefahr.

Der Kampf gegen die Trunksucht. Präsident Taft hat mit dem Generalanwalt über die Narkotika weiterer Antitrunkgesetzgebung beraten. Es wurde besonders der Plan eines Bundesinformationsgesetzes besprochen, das den das Chermangelgefehr verheerenden Korporationen gestattet, sich zu reorganisieren.

Der deutsche Generalkonsul Frankfurt in New York erlitt beim Jubiläumsfest des deutschen Gesangsvereins einen leichten Schlaganfall. Sein Zustand gibt zu Besorgnissen keinen Anlaß.

Brasilien.

Die Unruhen in Pernambuco. In Pernambuco hat sich die Lage verschlechtert. In den Straßen wurde verschiedentlich geschossen. Die Konsulate haben ihre Flaggen aufgezogen.

Luftfahrt.

Ein Rundflug um Berlin.

Wb. Berlin, 14. November. Der Albatrossflieger Pieschler und sein Schüler Schwarz führten gestern einen Rundflug um Berlin aus. Die 240 Kilometer lange Strecke wurde in 2 Stunden 4 Minuten zurückgelegt, mithin wurde eine durchschnittliche Stundengeschwindigkeit von 120 Kilometer imgehalten.

Ein Weltrekord-Passagierflug.

Wb. Paris, 14. November. Der Flieger Molla legte mit vier Mitreisenden an Bord seines Zweideckers den Flug von Reims nach Mouzon, eine Strecke von 110 Kilometern, in 1 Stunde 12 Minuten zurück und stellte damit einen neuen Weltrekord auf.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Ratsteller.

Morgen abend wird der Ratsteller der Stadt Wiesbaden wieder eröffnet. Ein paar Monate war seine Pforte verriegelt, teils dieserhalb, teils aus anderen. Die Pfortenfrage berietete bekanntlich einige Schwierigkeit und — viel Aufregung. Die einen wollten einen Weinwirt, die anderen einen Bierwirt, schließlich einigte man sich nach langem Hin und Her und vielem Diskutieren auf die Pfortenbrauerei in München, und wir glauben, daß man damit recht getan hat. Die Bedingungen, unter denen Pforten der Ratsteller übernommen hat, sind bekannt; sie garantieren für einen noblen Betrieb und auch dafür, daß der Gast, der sich in einem der lauschigen Winkel bei einem Glas Weineinweilen niederlassen will, einen guten Tropfen bekommt. Das Münchener Bier wird natürlich dominieren, wir leben ja überhaupt in einer Zeit, in der die Zahl der Biertrinker die der Weintrinker ganz bedeutend übersteigt. Hier trinkt fast jeder täglich, während der Wein für die meisten ein Feiertagsgetränk geworden ist. Das schon war ein Grund, dem Ratsteller in der Hauptsache den Charakter eines Bierlokals zu geben. Mit den tatsächlichen Bedürfnissen der Majorität der Bürger und Fremden harmonisiert das, in einer anderen Beziehung wird die Harmonie durch das Vorrangrecht des Biers freilich gestört. Nämlich: Seht euch an den Wänden und Decken um —, da hat der Wein das erste Wort, die längste Rede und die meisten Bilder. Aber diese Disharmonie zwischen den Tatsachen auf den dunkelgeholzten altdeutschen Tischen und den Allegorien und der feuchtschweißigen Weisheit an den Wänden bestand von allem Anfang an; es wurde in unserem schönen Ratsteller, der, was den Wasserdampf angeht, fast nicht seinesgleichen hat, immer mehr Bier als Wein getrunken.

Im Jahre 1887 wurde das Rathaus eröffnet, drei Jahre später malte Meister Kaspar Kögler den Ratsteller unter Aufsicht seines früheren Schülers und Freundes, des Malers Weimar aus Berlin, während der in Friedrich a. H. geborene Münchener Maler Heinrich Schmitt die Wierhalle mit Wäldern und Sprüchen versah. Anfangs 1891 wurde dann noch von Kögler allein das sogenannte Ratstübchen, der schönste und vom Standpunkt der Lokalgeschichte aus bemerkenswerteste Teil des Ratstellers, gemalt. Hier ist

„Alt-Wiesbad“, wie es eh gewest,
Der Bürger was von glidem Schlag.
Als was der „Wier“ betrug:
Warmt Waller bracht vil Geld ihm in,
Daher kauft er sich hilen Win.“

Hier sind einzelne Züge der städtischen Verwaltungen in ihren damaligen Beträtern festgehalten, die samt und sonders seit Jahren schon der läge Nasen deckt. Da ist der alte Standsbeamte Josi, bekannt auch als Herausgeber des früheren Josephischen Adreßbuchs, das dann später in das Schnegelsbergersche Adreßbuch überging. Aber seinem Haupte befindet sich der Spruch:

Ob der Stund nur ein Jubelstund,
Ob er nur ein Weibstund,
Frage nicht lange; nur berein!
Soldaten und Bürger müssen sein!

Der alte Stadtschreiber Maurer ruft den Bürgern zu:
Bürger schreib den Rat dir auf:
Erst zahl Steuern und dann laß!
während der ehemalige Altschreiber Zehring kurz und bündig sagt:
„Erst bezahlt — dann bezahlt!“

Unger erster Branddirektor Scheuer — er allein noch wandelt von den „Verstärkten“ des Ratstübchens ins Licht der Sonne — hat auch einen guten Rat:

Sorget, daß bei einem Brand
Was zum Wischen bei der Hand.“

Der noch älteren Generation gehören die drei würdigen Herren an, die sich zu der gemeinsamen Ansicht bekennen:

Wer seine Mensch- und Bürgerpflicht
Am Tage treulich hat verrichtet,
Dem ist auch in der Abendstund
Von Gott und Menschen ein Trunk vergunnt.“

Das sind J. B. Kaeffeler, Dr. Schirm und Bürgermeister Coulin. Wer von ihnen Näheres wissen will, mag sich schon an ältere „Wiertrichter“ wenden. Und hier im Ratstübchen, in einem separierten Winkel des Deckengewölbes, ist auch das Bildnis des Erbauers des Rathauses, des Professors Georg Hauberger, angebracht. Ihm ruft der Maler zu:

Du hast des Kellers Bild in dir
Herausgeholt und befestigt,
Nun hat der Keller dein's dafür
Auf ewig in sein Herz geschlossen.

Der Magistrat hat die Gelegenheit benutzt und die gesamten Malereien des Ratstellers einer Auffrischung unterziehen lassen, die von dem Maler W. K. K. unter der Leitung Kaspar Köglers vorgenommen wurde. Abgesehen: wer Meister Kögler kennt, der wird auch sein Bildnis im Ratsteller finden; auf dem großen Galleja-Gemälde auf der Wand, gegenüber dem Eingang, mag er suchen. Die Bilder des Ratstellers zählen nach Hunderten, ihre Wirkung auf den Besucher kann nicht besser geschildert werden, als wie es Kaspar Kögler in dem Wierchen „Der Ratsteller zu Wiesbaden“ in lustigen Reimen selber getan hat:

Also wirken wie Afforde
Die Bilder ohne Worte
Auf das menschliche Gemüt,
Weldes in die Höhe zieht.
Alles ruft erschüttert froh:
Ach! und Ach! und Ach! und Ach!

Aber nicht nur die Bilder, auch die Worte wirken. Die Mehrzahl der Sprüche hat Kögler verfaßt, der — was den Lesern des „Wiesbadener Tagblatts“ längst bekannt ist — den Beglückten mit vielom Geschick reitet. Friedrich Bödenstedt und Hermann Wichmann, beide große Weinfräunde und „hargeloffene“, aber hier sehr schäpft gewordene vortreffliche Poeten, sowie der vor einiger Zeit gestorbene Friedrich Fischbach haben den Schatz des Ratstellers durch eine kleine Anzahl Verse bereichert.

Nach wie vor wird im Ratsteller des „Ehersch- und Jousch Frachschuppelstätt“ herrschen, d. h. auch unter dem Zeichen Pforten wird der Ratsteller die Gäste bedienen. Denn: Das Wiesbadn darf ja nicht herein,
Wer weiz den Grund, der hierfür spricht?
Ja nicht, du auch nicht, keiner nicht!“

Ich hielt es für meine Pflicht, bevor ich auch über die Bedeutung etwas sagte, dem Ratsteller anzukündigen und mich zu erkundigen, ob denn nun auch die Ratstellerin zugelassen sei? Schallendes Gelächter war die Antwort: „Wer wo denken Sie denn hin; das ist ja doch gar nicht möglich!“ Nach dem Grund dieser Unmöglichkeit habe ich nicht gefragt:

Jedoch die hohe Polizei.
Die fromme, denkt sich mancherlei!

Den Betrieb des Ratstellers wird nicht der ursprünglich in Aussicht genommene und im Stadtparlament warm empfohlene Unterpächter, sondern der Restaurateur Hein aus Cassel übernehmen, der gleichzeitig eine „Berühmte Krast“ sein soll. Wir hoffen das Beste, und es wird allen Wiesbadenern eine Freude sein, wenn der Ratsteller unter der neuen Herrschaft das wird, was er werden soll: Ein Lokal, in dem sich jeder gute Bürger behaglich fühlt, und von dem jeder Fremde den besten Eindruck mit nach Hause nimmt.

Rheingauer Weinlese 1911.

Nun laßt die Rheingauer Gleden froh
Ihre vinum bonum klingen!
Nun kann in dulci júbilo
Der Winger wieder klingen!“

König Wein hat seinen Einzug gehalten. Nicht als mürrischer, finsterner Greis ist er gekommen, der nur widerwillig seine künftigen Gaben anstellt — nein, jugendlich und lebensfroh, das Haupt mit buntem Nebel umwunden, lachenden Sonnenschein im Antlitz, so hat er diesmal sich gezeigt, jubelnd begrüßt von seinem getreuen Volke. Festtagsstimmung lag über dem ganzen Gau, frohe Lieder erklangen ihm zu Ehren und zufriedene und glückliche Menschen waren und sind beschäftigt, den Segen, den er gebracht, einzuhelmen. Ladjaß auf Ladjaß, voll des „edlen Rasses“, portierte über das Pflaster, und im Kellerhaus ächzte und knarrte die Kelter. Doppelt willkommen ist der Neue. Seine Güte übersteigt jedes Lob und auch hinsichtlich der Menge befriedigt er. Einen halben Herbst hat's überall gegeben, oft dreiviertel und einige Glückliche können sogar mit einem vollen Herbst rechnen. Gesund und frohend vor Lust, so hingen die glänzenden Trauben unter rötlich schimmerndem Herbstlaub. Nun ist das Märchen von der Rebmildigkeit unserer Weinberge, das Schwarzwälder so gern als Tatsache hinstellten, endgültig abgetan. Die 1911er Sonne hat uns nicht mit einem solchen Tropfen geschenkt, sie hat auch die gefährlichen Rebkrankheiten und Feinde zum Land hinaus geschleudert. Schon lange nicht mehr sah man die Weinberge in so üppigem Wuchse, so voller Kraft und Gesundheit wie dieses Jahr. Ein guter Ausblick in die Zukunft! — Vorläufig freut man sich des guten Tropfens, den man geerntet. Der 1911er wird seinem Urahn von 1811 alle Ehre machen! Es wurden so hohe Mostgewichte festgesetzt, daß ein Qualitätswein ersten Ranges zu erwarten ist. Nur schade, er ist nicht für jedermanns Gouten, denn dafür ist er zu gut und — zu teuer. Schon jetzt muß man ziemlich tief in denbeutel langen, wenn man sich den Genuß des 1911ers gönnen will. Dabei steht er noch ganz in den Rebenstücken. Wenn er seine Sturm- und Drangperiode hinter sich hat und geklärt und geklärt, in ein ruhigeres Alter übergeht, wird er seinen vollen Wert erst recht erkennen lassen. Wer Weinberge und Reben hat, der mag



Gesunde Kinder - glückliche Eltern

Welcher Vater wünscht sich nicht gesunde, wohlgeartete, geistig lebhaft Kinder? Welche Mutter ist nicht stets besorgt, alle schädlichen Einflüsse auf Körper und Geist ihrer Lieblichen fern zu halten, dagegen alle guten zu sichern?

Von grundlegendem Einfluss auf die Gesundheit der Kinder - den Kern alles Lebensglücks - ist richtige Ernährung im ersten Lebensjahre. Als einzig richtige Ernährung bezeichnen Aerzte und Volkshygieniker nur die natürliche, das Stillen.

Flaschenkinder zeigen bereits im ersten Lebensjahre ungefähr die fünffache Sterblichkeit und sind auch im späteren Leben weit weniger widerstandsfähig und gesundheitsfest als die natürlich ernährten.

Trotz besten Willens wird aber manchen Müttern infolge allgemeiner Schwäche, Blutarmut, Magerkeit usw. das Stillen sehr erschwert. In solchen Fällen empfehlen viele ärztliche Autoritäten den Genuss der Somatose - möglichst einige Wochen vor der Geburt beginnend.

In dieser vorbeugenden Weise genommen, hilft die Somatose die Erschöpfungszustände nach der Geburt abkürzen und überwinden. Aber nicht nur das! Sie verbessert auch gleichzeitig die Milchbildung nach Menge und Qualität, eine besonders wertvolle, eigenartige Wirkung.

Deshalb sollte jede Wöchnerin, jede stillende Mutter die Somatose versuchen.

Man verlange die Somatose in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Entweder flüssig, "süss" oder "herb" in Originalflaschen zu M. 2.50, oder in geschmackfreier Pulverform. Von dieser sind Dosen zu M. 1.40, M. 2.60, M. 5.-, M. 12.- erhältlich. Für längeren Gebrauch sind die grossen Packungen der Pulverform als etwas vorteilhafter zu empfehlen.

Somatose

Klöppel-Valenciennes-Spitzen

in jeder Preislage empfiehlt die Schweizer Stickerel-Mannufaktur
W. Rüssmann 1902
aus St. Gallen,
Rheinstrasse 39.

Laubfägebholz

billigst 1544
Franz Flössner, Bellstr. 6.



Direktoire-Beinkleider

führen wir in hervorragend grosser Auswahl in allen Stoffarten und Fassons.

Direktoirebeinkleid
in schwarz, weiss, lil., hellblau, rosa, grau, braun, maroon, blau etc.,
gute Qualitäten **95 Pl.**

Direktoirebeinkleid
in Qualität, in allen modernen Farben und 4 verschied. Grössen,
5.25, 4.45, 4.25, 3.75, 2.45, **2 Mk.**

Reinwooll.

Direktoirebeinkleid
in schwarz, weiss und grau,
6.95, 6.50, **5 Mk.**

Seidene Direktoirebeinkleider

aus ganz feinem Seiden-Trikot in jeder Farbe vorrätig zu billigsten Preisen. K108

Blumenthal.

Ratskeller Wiesbaden

:: Vollständig neu renoviert ::

Spezial-Ausschank „Pechorr-Bräu“ München.

:: :: Auswahlreiche, feine Küche :: ::

Vorzügliche Weine erster Weinfirmen.

Wiedereröffnung 15. November 1911

Friedrich Hein, Pächter.

D. R. P. Automatische Türschliesser



kleinste eleganteste Form.
Hochvollendete Konstruktion.

— 5 jährige Garantie. —

Harels & Hentschel, Frankfurt a. M.

Generalvertrieb für Wiesbaden: F174

Fr. Walker, Adlerstrasse 16.

Obst- und Gemüse-Geschäft,

eines der besten am Orte, zu verkaufen. Gefordertlich circa 1200 RM. Offerten unter O. 715 an den Tagbl.-Verlag.

Brüsseler Treibhaustrauben 120
Brüsseler Chisoree 45
Engl. Sellerie 35
Franz. Artischofen 25
Ital. Paronen 16
Span. Melonen 25
Carl Hattmer, Weihenburgerstr. 12,
Glenbogensgasse 11, Albrechtstr. 24,
Tel. 2090, für Stadtverland Tel. 1690



vor lästige Körperfülle besorgt durch

Lehrtee Fucus

Paket 1 Mk., 6 Pakete 5 Mk.

Kneipp-Haus, Rheinstr. 71.

Bettwäsche

in jeder Ausführung.
Kissenbezüge — Betttücher
v. 95 Pf. an, v. 2.75 an,
Oberbetttücher,
ausgenäht, von Mk. 4.50 an
per Stück.

Große Auswahl.

G. H. Lugenbühl,

Inh. C. W. Lugenbühl,
Marktstr. 19, Ecke Grabenstr.
1597

Straußfedern-Manufaktur

Kuss, Langgasse 11.



Straußfedern,
Pleurenien, Reiher,
nur das Beste
in Qualität,
Berl. Modellfederhüte
Linarbeitend. Federh.
Pleurenien, Fäden,
Heimlich.
Modellfedern Brosche.

Süd-n. Dessert-Weine

reellste Qualitäten des Handels, die ihre Preislagen in vollstem Masse repräsentieren, jeden Konsumenten befriedigen und für deren Reinheit ich jede Garantie übernehme.

Samos Moskat	0.90
Moskat, rot golden	1.-
Portwein	1.50
do. fine old	2.-
do. Particular old extra Duro	3.-
Madeira	1.50
do. old	2.-
do. old superior	3.-
Malaga, rot golden Lacrimas	1.50
do.	2.-
do. feinsten alter	3.-
Marsala	2.-
do. old Virgin	3.-
Sherry	1.50
do. old	2.00
do. old pale superior	3.00
Vino Vermouth	1.50
do. di Torino, Francesco Cincano	2.-

Wilh. Heine, Birck,
Ecke Adelheid- u. Gräfenstr.
Fernsprecher Nr. 218. 1598

Hautausschlag

habe ich noch 1 St. Suter's Patent-
Robiginal-Seife ein halbes, reines Ge-
richt. Ich gebende diese Seife ge-
schrieben. O. 23. a St. 60 Pf. (15 %)
u. 1.50 RM. (30 %). (Häufige Form.)
Deut. Andros-Geme. (nicht fettend u.
mild) 75 Pf. u. 2 RM.
In allen Apotheken, Drogerien und
Parfümerien erhältlich. F 160

Hotel-Restaurant-Eröffnung!

Bekanntes, Freunden und Gönnern hierdurch die erg. Mitteilung, dass ich die Leitung des

Hotels „Schwarzer Adler“

Büdingenstrasse 4, hinter dem neuen Adlerbad,

am Mittwoch, den 15. d. M., übernehme.

Schön eingerichtete Zimmer von 2 Mk. an inkl. Frühstück, elektr. Licht, Zentralheizung, Bäder u. Lift.
Meine Küche, welche durch meine langjährige Tätigkeit in Wiesbaden in den besten Kreisen als vor-
züglich bekannt ist, gibt meinen Gästen die Gewähr, dass nur Gutes geboten wird.

Goldene Medaille

Ehrenpreis



Frühstück zu kleinen Preisen.
Diner 2 Mk. u. 1.20 Mk., im
Abend. billiger, von 12-2 1/2 Uhr.
Souper wird nach Wunsch
zusammengestellt.

Menagen ausser dem Hause.
Annahme von Gesellschaften
zu zivilen Preisen.

Reine Weine. — 1a helles Export-
bier, Münchener Löwenbräu.



Goldene Medaille, Ehrenpreis Wiesbaden 1908

Frankfurt a. M. 1905.

Telephon 3491.

I. V.: **H. Böttgenbach, Küchenmeister.**

Aparthe Neuheiten in Kinder- und Damen-

Golfjacken.

Denkbar grösste Auswahl in den neuesten Farben und Mustern. Vornehmlich sitzende Fassons in Hand- und Maschinenarbeit. K146

Billigste Preise.

Shawls. Sportmützen.

L. Schwenck,

Mühlgasse 11-13.



Gesellschafts-Kleidung

fertig am Lager vorrätig in feinsten Ausführung und hervorragend schöner Passform.



Smoking-Anzüge Mk. 48, 55, 65, 75 bis 98.
 Gehrock-Anzüge Mk. 36, 45, 55, 65 bis 95.
 Frack-Anzüge Mk. 48, 55, 65 bis 95.

Reichhaltige Auswahl in
Smoking-Anzügen für junge Herren.**Heinrich Wels**

Marktstrasse 34.

Das Neueste in Stickerei-Kleidern

(abgepasst) in jeder Preislage eingetroffen.

Schweizer Stickerei-Manufaktur**W. Kussmaul, Rheinstrasse 39.** B 22833**Ad. Lange**
Langgasse
23.Diese Woche:
Billige
Handtücher
Trübgewordene
Wäsche. 1543Eine Partie zurückgelegte solide
**Kaiser-, Rupee- und
Handkoffer**werden bis zu 50% Rabatt ausver-
kauft. **Sattlerei Lammert, Mittel-
strasse 10, a. d. Langgasse, n. d. Markstr.**Fußbodenl. Schoppen 35 Pf.
Verbleibender Pfund 15 Pf.
Carl Bih, Wehrgasse 31.

Kohlenkasten von 75 Pf. an
 Kohleneimer von 95 Pf. an
 Kohlenfüller von 95 Pf. an
 Kohlenlöffel von 12 Pf. an

Julius Mollath,
Schulberg 2. — Telefon 1950.**M. Schneiders**

Diese Woche

10**Prozent**

auf

Rabatt-Woche.**Damen-Konfektion**

und

Damen-Hüte.

K 142

Verlangen Sie überall
ausdrücklich das Fabrikat
der Wolfram-Lampen-
Aktiengesellschaft
== Augsburg. ==

Vertreter: P. Böhme, Schwalbacher Strasse 47. Telefon 4303.

VACUUM-REINIGER-**ANLAGEN**
und
APPARATE,

in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland.

Alfred Flack, Bismarckring 25. Telefon 747.

1899

Schwarze KleidungSchwarze Kostüme
Schwarze Kleider
Schwarze Blusen
Schwarze Kostümröcke
als Spezialität der Firma
stets in grosser Vielseitigkeit
am Lager**S. GUTTMANN**

Scharfes Eck Wiesbaden Langgasse 13

Ein bis zwei Semmer
feinste Butterbirnen
besten Qualität, abzugeben. Wo?
fragt der Tagbl.-Verlag.**Zöpfe**

von 2 Mk. an.

LockenStück 50 Pf.,
v. minderwert. Haar St. 25 Pf.
Anfertigung aller Haararbeiten.**Detle**Damen-Friser.
Michelsberg 6.**Risin-Salbe**

Idealstes Vorbeugemittel gegen Schuppen.

Wiesbaden

Tannus-Apotheke

Fernruf 106 u. 2261.

Salon-Einrichtung.komplett, in Mahagoni mit Leder-
gardinen und Teppich billig zu ver-
kaufen. Näheres im Tagbl.-Büro,
rechts der Schalterhalle.**Kleiderschrank,**neu u. modern, selbste Handarbeit,
für nur 80 Mk. zu verkaufen. P50
Schneid. Schreiner, Albrechtstr. 12.**Lederstühle,**sehr elegant u. modern, massiv eichen,
mit garant. echt antiken Rindleder,
in jeder gewünschten Farbe lieferbar,
für nur 15 Mk. zu verk. P50
Schneid. Schreiner, Albrechtstr. 12.**Prof. Ehrlich's**

Bedeut. f. d. Wissensch., sowie

Geschlechtskranke,Heilung der Gonorrhoe (Harn-
röhrenentzündung) u. Syphilis ohne
Quecksilber, ohne Einspr., ohne
Bersäuerung, ohne Rückfall. Auf-
kl. Brosch. 1, disk. verschl.
Mk. 1.20. Spezialarzt Dr. med.
Thiessen's Blochemische Heil-
verfahren, Köln, A. d. Domstr. 8
(Hauptbahnhof).**Monte Carlo**tägl. 100-500 Mk. Verdienst bei
2000-12.000 Mk. Kapital. Kein
Schwundel. Näheres durch „Balbus“,
Hauptpostlager.J. H. f. d. Alsterbühnen, Hamburg,
Off. m. Fr. u. S. 95 postl. Bismarckstr.**Statt besonderer Anzeige.**Heute morgen entschlief sanft nach langem mit
grosser Geduld ertragenem Leiden unsere liebe, treu-
sorgende, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter,
Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,**Frau Thekla Ritzel, geb. Schäfer,**im 55. Lebensjahre, wohlversehen mit den heiligen
Sterbesakramenten.**Die trauernden Hinterbliebenen.**Wiesbaden, Scharnhorststr. 8, München,
Hofheim im T., Darmstadt, Griesheim,
Bad Ems, den 13. November 1911.Im Sinne der Verstorbenen findet die Feuer-
bestattung in aller Stille statt. 1647**Danksagung.**Für die Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schweren
Verluste meiner lieben Frau, unserer unvergesslichen Mutter, Schwester,
Schwägerin und Tante,**Frau Auguste Schramm, geb. Stein,**
sagen wir hiermit auf diesem Wege unsern tiefgefühlten Dank.
Besonderen Dank dem Herrn Pfarrer Hummerich für seine trostreichen
Worte am Grabe, der Schwester Anna für ihre liebevolle Pflege, dem
„Männer-Gesangsverein“ für den erhabenen Grabgesang, für die über-
aus zahlreichen Kranz- und Blumenpenden, sowie Allen, die unserer
teuren Entschlafenen auf ihrem letzten Wege das Beste gaben.Die trauernden Hinterbliebenen:
Georg Schramm und Kinder.
Erbenheim, den 14. November 1911.**Danksagung.**Für die vielen Beweise innigster Teilnahme
anlässlich des Hinscheidens meines lieben
Mannes sagt herzlichen Dank**Charlotte Scheid,**
geb. Sinai.

Wiesbaden, den 14. November 1911.

Der echte
Königsberger Marzipan,
täglich dreimal frisch, lange haltbar,
eigene Fabrikation, allein zu haben bei
Paul Golonsky, unter den Wies-
badenern genannt.**Der süsse Onkel,**
Wiesbaden, Kirchgasse 44.
Verk. nach In- u. Ausland. Fernspr. 2278.**Achtung — Billig!**
Kaffee . . . 10 Pfd. Mk. 1.30
Weizen . . . 10 Pfd. Mk. 1.—
Mischkartoffeln . . . 10 Pfd. Mk. 1.10
Büdinge . . . 10 Pfd. Mk. 1.10
Rennbrot . . . 10 Pfd. Mk. 1.10**C. Werner,**
Dehmer Str. 31, Ecke Gleisstrasse.**la holl. Kakao,**
losse ausgewogen, per Pfd. 2 Mk.,
an Geschmack u. Löslich-
keit unübertroffen.
Blokler, Heinsdorf, Van
Houten Kakao's in Orig-
Paketen u. Orig.-Proben.
Drogerie Moebius, Tannus-
str. 25. — Tel. 2007. 1401**Adolfswiebeln per Pfd. 5 Pfd.**
Helmstrasse 3, im Laden. 22278
Vorzügl. Privatmitragetisch im Abonni.
30 Pf. Rheinstraße 94, 2. Etage 22278.**la Weiße Rüben 8 Pfd. 30 Pf.**
In goldgelb leuchtende Speise-
Kartoffeln . . . 37 Pf.
Bleichstr. 47, gegenüber d. Schule.**Schneider**
Herrn, Aufhänger, Reparaturen, Ver-
ändern, Neuankäufen. Hr. Burg-
strasse 5, 2 r. Telefon 4217.**Alle Frauen!**
wenden sich stets an
Apotheker Hassencamp
Medizinisch-Pharmazie
„Sanitas“,
Mauritiusstrasse 3,
neben Bahnhof. 1289
— Telefon 2115. —**Lebendige chronische**
u. hartnäckige Leiden
erfolgt u. hilft.
A. Kohlmann,
Mauritiusstrasse 5, 10-6 und
Sonnt. 9-11.**Trauerkränze u. Blumen,**
auch einschläger Preis.**Ernst Wahl, 1494**
Wilmstr. 40. Bahnhofstr. 3.
Fernruf 918. Fernruf 910.**BLUSEN**
TRAUER-KLEIDER
RÖCKE
STOFFE
J. BACHARACH
WERNIGASSE

K 116

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,
vom einfachsten bis zum aller-
feinsten Genre. K 103**S. Blumenthal & Co.,**
Kirchgasse 39/41.**Trauerhüte**
b.
GERSTEL-ISAEL
Langgasse 19. Teleph. 2116**Wiesbadener**
Bestattungs-
Institut**Gebr. Neugebauer.**
Dampf-Schreineri.
Gebr. 1856.
Telefon 111. 1383**Sargmagazin**
Schwalbacherstr. 36.
Lieferant des Vereins
für Feuerbestattung.Übernahme von
Überführungen von und nach
auswärts mit eigenen Beihens-
wagen.**Heirat.**Alleinstehender Junggeselle, Ende 30, von hübscher, sympath.
Erscheinung, evangelisch, aus erster Familie stammend, Fabrik-
besitzer in kleinem Platz Nord-Deutschlands, mit jährlichem
Einkommen von 40.000.— Mark und grösserem Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer gebildeten, intelligenten jungen Dame
von lebenswürdigem Wesen u. vortreffl. Charaktereigenschaften.**Sehr hübsches Aeussere ist Erfordernis.**Vermögen Nebensache. Bekanntschaft kann durch Vermittlung
von Verwandten oder Bekannten in jeder gewünschten und dis-
kreten Weise erfolgen. Bild wäre äusserst zweckdienlich und
würde ehrenwärtlich sofort retourniert. Korrespondenz vorerst
anonym. Antwort erwarte man nicht vor Ablauf von 14 Tagen.
Briefe befordert unter J. A. 5947 die Expedition des
Berliner Tageblatts, Berlin SW. F 147**Trauer-Kleider**
Trauer-Röcke
Trauer-Blusen
Trauer-Stoffe**Sofortige Auswahlendung auf**
telefonischen Anruf Nr. 365 u. 6470.**Wiesbaden**
Langgasse 20.

Pelzwaren.

Wegen Verlegung meines Spezialgeschäfts feiner Pelzwaren
findet der Verkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen statt.

Albert Offszanka, Kürschner, Kochbrunnenplatz,
Palast-Hotel.

Wiesbadener Fremden-Liste.

A
Abgrimm, Fabrikant, Gleiwitz
Alme, Kfm., Oberndorf — Einhorn
B
Baade, Kfm., Rostock — Silvana
Backhaus, Darmstadt — Palast-Hotel
Baumeister, Fr., Elberfeld
Baer, Kfm., Essen — Grüner Wald
Bar, Kfm., Frankfurt
Bartels, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Barth, Professor, Isenlohn
Baumgarten, Fr., Bad Nauheim
Baum, Fr. Bergwerksdirekt., m. Tocht.,
Essen — Taunus-Hotel
Behrens, Seamen — Hotel Nizza
Behrens, Rastatt — Hotel Erbprinz
Beller, Kfm., Düsseldorf — Gr. Wald
Benninger, Kfm., Mannheim
Benger, Kfm., Wiesbaden — Europ. Hof
Besmann, Kfm., Limburg, Reichspost
Bieber, Kfm., Bremen — Europ. Hof
Bilman, Kfm., Köln — Gr. Wald
Bingel, Kfm., Frankfurt — Europ. Hof
Birk, Fr., Bonn — Villa Primavera
Bloch, Kfm., Mannheim
Blom, m. Fr., Nymegen — Rovalde
Boaden, Kfm., Berlin — Hotel Krug
Böninger, Kfm., Limburg — Einhorn
Bos, 2 Hrn., Rellinghausen
Böttcher, Kfm., Dresden — Einhorn
Boitz, Kfm., Frankfurt — Palasthotel
Brenne, Berlin — Wiesbadener Hof
Brückner, Fr., Amerika — Hotel Berg
Brückner, Kfm., Hotel Nonnenhof
Brüggemann, Kfm., Bonn — Gr. Wald
Brümmer, Kfm., Heidelberg
Buggenthin, Fr., Warnemünde
Bunge, Kfm., Frankfurt — Gr. Wald
Burwinkel, Dr. med., Bad Nauheim
Sanatorium Lindenhof
C
Caule, Baumeister, Gernsbach
Cocole, Giesen — Hotel Vogel
D
Dahheim, Kfm., Frankfurt — Einhorn
von Dangel, Baron, Wurschau
van Dojmi, Rittmeister, m. Fr., Berlin
Vier Jahreszeiten
E
Edelmann, Kfm., Unter Schwarzhof
Egle, Fr., Ulm — Central-Hotel
Ehrhardt, Bad Friedrichroda
von Eichstedt, Fr. Fabrikant, Dresden
Taunus-Hotel
Einfeld, Theater-Direktor, Berlin
Eiert, Königl. Badekommissar, m. Fr.,
Bad Bertrich — Kapellenstrasse 80
Engelhard, m. Fr., Darmstadt, Union
Engelhardt, Kfm., Mannheim — Krug
Engelhardt, Kfm., Schweinsberg
Epenstein, Oberleutn., m. Fr., Koblenz
Hansa-Hotel
Erbenich, O., Graubückelheim
Ewisch, Kfm., Berlin — Reichshof
Eves, Direktor, Dörmann
Sendigs Eden-Hotel
F
Fedkenhauer, Fr., Berlin, Palasthotel
Fink, Pöschel, Erbprinz
Finkenheimer, Kfm., Berlin, Gr. Wald
Fitzgerald, Paris — Hotel Rose
Flammig, Führer, Hildesheim
Hotel Quisisana
Forst, Kfm., Weilburg — Erbprinz
von Frantz, Fabrikant, Dresden
Taunus-Hotel
Friedländer, Fr., Hamburg — Fuhr
Friesberger, Fr., Mainz — Sonne
von Fürstenberg, Freiherr, Paderborn
Hansa-Hotel
Fabrizius, Fr., Wiborg — Pens. Hella
Fascheber, Kfm., Taunus-Hotel
Finkelhaus, Fr. m. 2 Töcht. u. 1 Kind,
Lodz — Hotel Adler Badhaus
Finster — Zur Sonne
Fischer, Kfm., Köln — Nonnenhof
Fleissmann, Fr., New-York, Kaiserhof
Flöe, Kfm., m. Fr., Köln
Central-Hotel
von Fürstenberg, Freiherr, Rom
Hotel Quisisana
G
Gärtner, Fabrik., Mülheim, Altesaal
Galan, Dr., Mexico — Wilhelms
Geckner, Gaudingow — Zum Falken
Gerdes, Moskau — Wiesbadener Hof

Gerlach, Kgl. Bergamt, Essen
Gies, m. Fr., Krefeld — Reichshof
Gieser, Krefeld — Reichspost
Glockemann, Fr., Bremen
Pension Therapie
Goldschmidt, Schüler — Pens. Violette
Goldstein, Halensee — Hotel Rose
Gottmann, Kfm., Mannheim
Hotel Reichshof
Gradenwitz, Hamburg — Minerva
Graul, Wetzlar — Reichspost
Grieben, Verlagsbuchhändler, m. Frau,
Berlin — Taunus-Hotel
Gross, Weimar — Central-Hotel
Gross, Oldenburg — Schützenhof
Grossmann, Kfm., m. Fr., Aschaffenburg
Central-Hotel
von Grothaus, Baron, Lübau
Pension Fortuna
Günther, Kfm., Oldendorf — Krug
Guttmann, Komm.-Rat, München
Wiesbadener Hof
H
Habelmann, Frau Hauptm., Jüterbog
Hachrad, Fr., Sanat. Dr. Lubowski
Hagen, Kfm., m. Fr., Köln, Palasthotel
Haidbeck, Kfm., München, Grün. Wald
von Hake, Fr., B.-Baden — Bellevue
Halpern, Kfm., Gera — Altesaal
Hamburg, Fr. Rent., m. T., Barmen
Taunus-Hotel
Hamburger, Berlin — Rose
Hecht, Kfm., Frankfurt — Nonnenhof
Heimann, Kfm., Hamburg
Pension Karpin
Heimann, Rückerhausen — Erbprinz
Heintze, Direktor, m. Frau, Hamburg
Palasthotel
Heli, Fr., m. T., Wallendar
Hotel Kronprinz
Hentschel, Kfm., Gölitz — Erbprinz
Herberholz, Düsseldorf, Prinz Nikolaus
Hermann, Kgl. Baurat, Bromberg
Hermann, Kfm., München, Gr. Wald
Herr, Kfm., m. Frau, Baden-Baden
Zum neuen Adler
Hess, Frankfurt, Luisenstrasse 3, I
von Hesse-Warteng, Generalkonsul.
Berlin — Taunus-Hotel
Heymann, Kfm., Berlin, Grün. Wald
Hill, Bergreferendar, Clausthal
Tatzenhof
Hofmann, Architekt, m. Fr., München
Taunus-Hotel
Holk, Kfm., Brüssel — Reichshof
Holsappel, Frau, Bad Kissingen
Goldener Brunnen
Hooftman, Fräulein, Holland
Pension Internationale
Hopkins, m. Fr., Colorado-Springs
Nassauer Hof
Horten, Berzassessor, m. Fr., Hagen-
dingen — Nassauer Hof
Housain, Assam — Evangel. Hospiz
J
Jäger, Kfm., Berlin — Hotel Berg
Jakobson, m. Fr., Riga, Residenzhot.
Jansen, Kfm., Ohligs — Reichspost
Jenny, Fr., Zürich — Villa Esplanade
Jentzert, Kfm., Berlin, Centralhotel
Jessel, Weiburg — Erbprinz
Johnston, Kfm., m. Frau, London
Schwarzer Bock
K
Kasriel, Kfm., Berlin, Grüner Wald
Katz-Werther, Berlin — Hansahotel
Katzenstein, Prediger, Wetzlar
Hotel Kronprinz
Kegel, Fr., Lebehahn — Römerbad
Keller, Zahnhaus — Zum Falken
Kempner, Fr., Frankfurt, Villa Albion
Kern, Fr., m. T., Frankfurt, Altesaal
Kern, Frankfurt — Hülfergasse 14
Kirchmayer, Nürnberg — Sonne
Klapproth, Zahnarzt, m. Fr., Peters-
burg — Villa Bertha
Klattenhof, Fr., Delmenhorst
Schützenhof
Kleber — Zur Sonne
Klein, Kfm., Ems — Hotel Berg
Kloeters, Fabrikant, m. Fr., Rheidt
Hotel Nizza
Klotz, Kfm., Katzenellenbogen
Hotel Einhorn
Knipers, Paris — Centralhotel
Knopf, Fr., Wien — Centralhotel
Kögel, Hotelbesitzer, Dresden
Hohenzollern
Koeblin, Dr. med., München
Hotel Berg
Kötting, Fr., Köln — Rheinhotel
Kolbe, Frau Rentnerin, Hamburg
Villa Bertha
Kopp, Kfm., Stuttgart — Hot. Hoppel
Koppel, Leutnant, Dietz — Silvana
von Korf, Frau Baronin, Riga
Villa Germania
Korschewitz, Frau Hauptm., Dresden
Pension Therapie
Korth, Fr., Borsow — Pariser Hof
Krauterkraft, Kfm., Antwerpen
Nassauer Hof
Korzelius, Westervald — Sonne
Kornum, Kfm., Berlin
Kuranstalt Dietenmühle
Krüger, Farmer, m. Fr., Pfeifer-Kanz.
Pension Balmoral
Kühler, Rittergutsbes., Blonaken
Privatklub Dr. Gursdke
Kummel, Kfm., m. Fr., Dortmund
Hotel Kronprinz
Kuster, Kfm., Frankfurt
Prinz Nikolaus
Kuhlo, Fabrikant, m. Frau, Herford
Pension Violette
Kuhlmann, Ingen., m. Frau, Köln
Wiesbadener Hof
Kuntze, Kfm., Berlin — Europ. Hof
L
Landau, Kfm., Berlin, Grüner Wald
Landau, m. Frau, Kamburg
Hotel Kronprinz
Landau, Fr., Marburg, Hot. Kronprinz
Landauer, Koblenz — Englischer Hof
Lange, Kfm., m. Frau, Frankfurt
Reichshof
Langmann, Kfm., Rosslund
Hotel Kronprinz
Larsen, Fr., m. T., London, Reichspost
Lars, Fr., m. Sohn, Hamburg
Vier Jahreszeiten
van Lawick, Frau Baronin, Brüssel
Villa Helene
Leidig, Frankfurt — Sonne
Lemke, Kfm., Köln — Wiesbad. Hof
Levy, Kfm., Berlin, Wiesbad. Hof
Lewi, Kfm., Lodz — Ritters Hotel
Liechtenberger, Pagan — Reichspost
Liebetreu-Magnus, Frau, München
Goethestrasse 27
Litten, Dr., Berlin — Metropole
Liwachin, Direktor, m. Frau, Gradno
Taunus-Hotel
Liwachitz, Lodz — Nassauer Hof
von Loewenfeld, Hauptmann, Berlin
Grosse Burgstrasse 14
Losser, Dr., m. Frau, Grubünden
Wiesbadener Hof
Lück, Frau, m. T., Hachenburg
Einhorn
Lührs, m. Frau, Helgoland
Schwarzer Bock
Lug, Fr., Köln — Nassauer Hof
Lypstadt, m. Frau, Wurschau
Hotel Wurschau
Liders, Fr., Grunewald — Palasthotel
Lithard, Fr., Antwerpen, Schreben-
hausen — Goldenes Kreuz
Lahman, Farmer, m. Fr., Stafford
Pension Charlotte
M
Mager, Kfm., B.-Baden, Taunus-Hotel
Mahr, Fr., Aachen — Hotel Nizza
Marcus, Fr., San-Rat, Pyrmont
Taunus-Hotel
de Marguerie, Fr., m. Kind u. Kinder-
fräulein, Paris — Nassauer Hof
Mayer, Kfm., Limburg — Union
Meister, Fr., Darmstadt — Er. Hospiz
de Mendizuren, Madrid
Vier Jahreszeiten
Menckhoff, Kfm., Herford — Gr. Wald
Mermann, Fr. Mediz.-Rat, Mannheim
Hotel Rose
Marco, cand. med., Heidelberg
Evangel. Hospiz
Marcus, Kfm., Köln — Grüner Wald
Martini, Kunstzeiler, m. Frau, Mün-
chen — Centralhotel
Masemann, Kfm., Bochum
Europäischer Hof
Mathes, Kfm., Köln — Einhorn
Mayer, Kfm., Köln — Wiesbad. Hof
Meisner, Leipzig — Kaiserhof
Merseke, Kfm., Berlin, Grüner Wald
Meuser, Frau, Bonn — Nassauer Hof
Meyer, Kfm., Limburg, Wiesbad. Hof
Meyrowitch, Fr., Odessa — Römerbad
N
Neef, Kfm., St. Gallen — Hotel Berg
Neiziger, Hof Gladbach, Hotel Weiss
Neher, Rentner, m. Fr., Schaffhausen
Palasthotel
Nelm, m. Fr., Norden, Zum n. Adler
Nemann, Fr., m. Schwes., Charlotten-
burg — Zum neuen Adler
Nennecke, Rentner, m. Fr., St. Louis
Webergasse 21
Nemhold, Kfm., m. Frau, Wien
Zum neuen Adler
Neumetzger, Kfm., Hanau, Gr. Wald
Neymann, Kfm., Pabianice, Nerostr. 5
Nikander, Fr., Helsinki
Sendigs Eden-Hotel
Nolle, Leut., Metz — Hotel Berg
O
Oelze, Major, m. Fr., Diedenhofen
Hotel Meier
Oldermann, Kfm., Hamburg
Nonnenhof
Oppenheimer, Kfm., Hannover
Palasthotel
Orth, Rent., Mannheim, Hot. Bender
Osen, Kfm., Plauen, Grüner Wald
Oswald, Plonow — Michelsberg 3
Ottens, Hamburg — P. Internationale

Korzelius, Westervald — Sonne
Kornum, Kfm., Berlin
Kuranstalt Dietenmühle
Krüger, Farmer, m. Fr., Pfeifer-Kanz.
Pension Balmoral
Kühler, Rittergutsbes., Blonaken
Privatklub Dr. Gursdke
Kummel, Kfm., m. Fr., Dortmund
Hotel Kronprinz
Kuster, Kfm., Frankfurt
Prinz Nikolaus
Kuhlo, Fabrikant, m. Frau, Herford
Pension Violette
Kuhlmann, Ingen., m. Frau, Köln
Wiesbadener Hof
Kuntze, Kfm., Berlin — Europ. Hof
L
Landau, Kfm., Berlin, Grüner Wald
Landau, m. Frau, Kamburg
Hotel Kronprinz
Landau, Fr., Marburg, Hot. Kronprinz
Landauer, Koblenz — Englischer Hof
Lange, Kfm., m. Frau, Frankfurt
Reichshof
Langmann, Kfm., Rosslund
Hotel Kronprinz
Larsen, Fr., m. T., London, Reichspost
Lars, Fr., m. Sohn, Hamburg
Vier Jahreszeiten
van Lawick, Frau Baronin, Brüssel
Villa Helene
Leidig, Frankfurt — Sonne
Lemke, Kfm., Köln — Wiesbad. Hof
Levy, Kfm., Berlin, Wiesbad. Hof
Lewi, Kfm., Lodz — Ritters Hotel
Liechtenberger, Pagan — Reichspost
Liebetreu-Magnus, Frau, München
Goethestrasse 27
Litten, Dr., Berlin — Metropole
Liwachin, Direktor, m. Frau, Gradno
Taunus-Hotel
Liwachitz, Lodz — Nassauer Hof
von Loewenfeld, Hauptmann, Berlin
Grosse Burgstrasse 14
Losser, Dr., m. Frau, Grubünden
Wiesbadener Hof
Lück, Frau, m. T., Hachenburg
Einhorn
Lührs, m. Frau, Helgoland
Schwarzer Bock
Lug, Fr., Köln — Nassauer Hof
Lypstadt, m. Frau, Wurschau
Hotel Wurschau
Liders, Fr., Grunewald — Palasthotel
Lithard, Fr., Antwerpen, Schreben-
hausen — Goldenes Kreuz
Lahman, Farmer, m. Fr., Stafford
Pension Charlotte
M
Mager, Kfm., B.-Baden, Taunus-Hotel
Mahr, Fr., Aachen — Hotel Nizza
Marcus, Fr., San-Rat, Pyrmont
Taunus-Hotel
de Marguerie, Fr., m. Kind u. Kinder-
fräulein, Paris — Nassauer Hof
Mayer, Kfm., Limburg — Union
Meister, Fr., Darmstadt — Er. Hospiz
de Mendizuren, Madrid
Vier Jahreszeiten
Menckhoff, Kfm., Herford — Gr. Wald
Mermann, Fr. Mediz.-Rat, Mannheim
Hotel Rose
Marco, cand. med., Heidelberg
Evangel. Hospiz
Marcus, Kfm., Köln — Grüner Wald
Martini, Kunstzeiler, m. Frau, Mün-
chen — Centralhotel
Masemann, Kfm., Bochum
Europäischer Hof
Mathes, Kfm., Köln — Einhorn
Mayer, Kfm., Köln — Wiesbad. Hof
Meisner, Leipzig — Kaiserhof
Merseke, Kfm., Berlin, Grüner Wald
Meuser, Frau, Bonn — Nassauer Hof
Meyer, Kfm., Limburg, Wiesbad. Hof
Meyrowitch, Fr., Odessa — Römerbad
N
Neef, Kfm., St. Gallen — Hotel Berg
Neiziger, Hof Gladbach, Hotel Weiss
Neher, Rentner, m. Fr., Schaffhausen
Palasthotel
Nelm, m. Fr., Norden, Zum n. Adler
Nemann, Fr., m. Schwes., Charlotten-
burg — Zum neuen Adler
Nennecke, Rentner, m. Fr., St. Louis
Webergasse 21
Nemhold, Kfm., m. Frau, Wien
Zum neuen Adler
Neumetzger, Kfm., Hanau, Gr. Wald
Neymann, Kfm., Pabianice, Nerostr. 5
Nikander, Fr., Helsinki
Sendigs Eden-Hotel
Nolle, Leut., Metz — Hotel Berg
O
Oelze, Major, m. Fr., Diedenhofen
Hotel Meier
Oldermann, Kfm., Hamburg
Nonnenhof
Oppenheimer, Kfm., Hannover
Palasthotel
Orth, Rent., Mannheim, Hot. Bender
Osen, Kfm., Plauen, Grüner Wald
Oswald, Plonow — Michelsberg 3
Ottens, Hamburg — P. Internationale

Ott, Frau Hotelbes., Marienbad
Nassauer Hof
Otto, Fabrikbes., m. Fam., Lücken-
walde — Evangel. Hospiz
P
Patzig, Prof. Dr., Leipzig
Grosse Burgstrasse 14
Panizza, Hove — Hotel Berg
Pateh, m. Fr., Berlin — Reichspost
Pauze, Eisenbahnsekretär, Kattowitz
Privathaus Oetting
Perlinger, Gern — Sonne
von Pestel, Hauptm., m. Automobilf.,
Worms — Prinz Nikolaus
Petersen, Fr., Kiel — Schwarzer Bock
Peters, Rentner, m. Fr., Dortmund
Bayrischer Hof
Petrocchino, Petersburg, Hohenzoll.
Philippson, Brüssel — Rose
von Pientka, Rittergutsbes., Wurschau
Englischer Hof
Pietz, Rent., Friedeburg, Weiss. Ross
Pietz, Hotelbes., Kriesche
Weissen Ross
von Pidoll, Idstein — Sonne
Plumacher, m. Familie, Weyer
Palasthotel
Poeppel, Langenberg, Prinz Nikolaus
Poeppel, Königsberg — Mühlgrasse 15
Pohl, Exzell., Vizeadmiral, m. Familie,
Wilhelmshafen — Quisisana
Pollecom, Haarlem — Aegir
Pollechin, Kfm., Leipzig, Grün. Wald
Polter, Kfm., Kassel — Erbprinz
Popp, Fabrikant, m. Fr., Netzkau
Altesaal
Porcher, Mexiko — Quisisana
Pöschel, Kfm., Düsseldorf, Hansahot.
Pohl, Hauptmann, Diedenhofen
Christl. Hospiz I
Preibisch, Kom.-Rat Dr., Reichenau
Rose
Q
de Quessere, Fr., m. Fam., Buenos-
Aires — Wilhelms
Quilitz, Dr., Berlin — Römerbad
Quint, Augenarzt Dr., Solingen
Imperial
R
Reedlein, Kfm., Ebersdorf, Reichshof
Randlhofer, 2 Herren, München
Metropole u. Monopol
Rantzenberg, Frau, Madrid, Viktoriaal.
Rantzenberg, Madrid — Viktoriaal.
Raschke, Fabrikant, m. Tocht., Calbe
Privathotel Intra
Rase, Kfm., m. Fr., Gelsenkirchen
Hotel Union
Rech, Pfarrer, Altweiler — Nass. Hof
Reichmann, Kfm., Laneschütze
Privathotel Silvana
Reines, m. Fr., Düsseldorf — Krug
Reinecke, Kfm., m. Fr., Leipzig
Zum neuen Adler
Reinin, Wurschau — Pension Rupp
Reith, Hildnersfeld — Neue Post
v. Rettberg, Hauptm., Hamburg
Hotel Nonnenhof
Reuther, Kfm., Rothenkirchen
Hotel Einhorn
Richter, Zeitungsverleger, m. Fr. und
Automobilf., Wurschau, Wiesb. Hof
Richter, Dr. med., Berlin
Europäischer Hof
Rings, Fr., Königswinter
Pension Prinzessin Luise
Rinken, Fr., Essen — Evang. Hospiz
S
Seidler, Fr., Zürich — Centr.-Hotel
Sickendorff, Berlin — Hotel Wilhelms
Silberberg, Fr., Düsseldorf
Pension Prinzessin Luise
Silberstein, Kfm., Lodz — Europ. Hof
Silberstein, Lodz — Europ. Hof
Simon, Fabrikant, m. Automobilf.,
Kirn — Villa Borussia
Singelmann, Fabrikant, m. Fr., Kiel
Museumstrasse 5, 1
Snotin, Fr., Riga — Evang. Hospiz
Sonnenbron, Fr., Rentel — Pariser Hof
Sopelnikoff, Tonkünstler, Berlin
Hansa-Hotel
Speith, Apotheker, Oelde
Wiesbadener Hof
Spiegel, Chemiker, Darmstadt
Schwarzer Bock
Spittler, Kfm., Stuttgart — Gr. Wald
Springer, Fr., Wien — Kaiserhof
Springer, Kfm., Oettingen, Gr. Wald
Stallbohn, Kfm., Hamburg
Goldener Brunnen
Stapelfeldt, Fr., Bergedorf, Paris Hof
Steffen, Kfm., m. Fr., Thorn
Taunus-Hotel
v. Stein, Fr., Wilmsdorf — Oranien
Steinberger, m. Fam. u. Erzieherin
Hotel Hohenzollern
Stephan, Kfm., m. Fr., Strassburg
Hotel Hoppel
Sterus, Frankfurt — Metrop. u. Mon.
Stiebler, Kfm., m. Fr., Remscheid
Hotel Einhorn
Stiehler, Direktor, Remscheid
Hotel Einhorn

Schmidt, Kernigebosch — Sonne
Schmidt, Kfm., m. Fr., Neunkirchen
Zur Stadt Biebrich
Schneider, Dr. med., m. Fr., Düssel-
dorf — Hotel Krug
Schneider, Hoetler, Helgoland
Zum schwarzen Bock
Schneider, m. Fr., Basel, Reichshof
Schneider, Kfm., London — Altesaal
Schönbach, Frau, Lemberg, Palasthotel
Schreiber, Kfm., Karlsruhe
Hotel Hoppel
Schreuders, Marineoffizier, m. Fam.,
Haarlem — Fürstenhof
Schreyer, Einwarden — Schützenhof
Schreyer, Amtsgerichtsrat, Anger-
münde — Kaiserbad
Schroder, m. Frau, Kassel
Prinz Nikolaus
Schroeder, Frau, Bettenhausen
Schützenhof
Schütte, Kfm., m. Frau, Worms
Centralhotel
Schulte, Apotheker, St. Goarshausen
Europäischer Hof
Schultheis, Kfm., Fulda
Wiesbadener Hof
Schulz, Fr., Prenzlau, Evang. Hospiz
Schulz, Major, Brandenburg
Hotel Mehler
Schuyler, m. Frau, Colorado Springs
Nassauer Hof
Schwartz-Nelkoff, Wiesbaden
Hotel Nizza
Seligmann, London — Kaiserhof
Seydler, Ing., Liegnitz — Einhorn
Shoup, m. Frau, Colorado Springs
Nassauer Hof
Silberschatz, Fr., Petrikau
Ritters Hotel
Simon, m. Fr., Hamburg — Rose
Steinbrück, Nürnberg — Spiegel
Stock, Kfm., m. Fr., Schöneberg
Hotel Hoppel
Stock, Kfm., m. Fam., Barmen
Hotel Reichspost
Stockmann, Dr., m. Fr., Moskau
Hotel Römerbad
Strater, m. Fam., Rheidt, Villa Frank
Strauss, Fr., Hamburg, Pens. Fortuna
Stritter, Hauptm., m. Fam. u. Kinder-
fräulein, Koblenz — Pens. Columbia
Stuel, Kfm., m. Fr., Düsseldorf
Hotel Krug
Stueholz, Kfm., Berlin — Reichspost
T
Tannen, Oberleutn., Magdeburg
Taunus-Hotel
Taub, Kfm., Mülheim — Wiesb. Hof
Tausky, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Tellentrop, Kfm., m. Fr., Ansticht
Taunus-Hotel
Tasche, Kfm., m. Fr., Cronenberg
Hotel Erbprinz
Thiel, Fr. Konsul, Hamburg — Rose
von Tienhoven, Amsterdam — Rose
Timme, Marine-Beamter, Wilhelms-
haven — Central-Hotel
Tippner, Berlin — Reichspost
Tischer, Kfm., Marienbad — Gr. Wald
Trachtenberg, Paris — Zum Spiegel
Trebbin, Kfm., Hanau — Wiesb. Hof
Trumpert, Kgl. Reg.-Baumeister, mit
Frau, Fulda — Nerostrasse 5
Trumpf, Kfm., Altenburg, Hansahotel
Tuchauer, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Tuchmann, Fr., Berlin — Palasthotel
U
Urysolm, Kfm., m. Fr., Lodz
Privathotel Harald
Usener, Kfm., Niederlahmstein
Hotel Grüner Wald
V
Vaerst, Kfm., Königswinter
Hotel Nonnenhof
Vaillant, Rentn., Karlsruhe — Berg
Verriens, Kfm., Aachen — Fürstenhof
Vestergaard, Dr., m. Fr. u. Bedien.,
Kopenhagen — Hotel Wilhelms
Virges, m. Fam. und Bedien., Was-
hington — Villa Frank
Volk, Kfm., Erfurt — Hotel Hoppel
van Voort van Beest, m. Fr., Hol-
land — Hotel Rose
Vraucke, Fr., Köln — Hotel Minerva
W
Waeter, Darmstadt — Metrop. u. Mon.
Wagner, Wurschau — Villa Alma
v. Wahl, Staatsbeamter Dr., Durlach
Hotel Vogel
Wallrabenstein, Reg.-Beamter, Berlin
Hotel Vogel
Walter, Fr., Marienbad
Haus Dambachthal
Walther, m. Fam., Kopenhagen
Hotel Hohenzollern
Warghan, Kfm., Manen — Gr. Wald
Weber, Reval — Hotel Lloyd
Weber, Rektor, Höchst — Hotel Krug
Wehren, Kfm., Bielefeld, Taunus-Hotel
Wemberg, Kfm., Hannover
Wiesbadener Hof
Weisbreit, Berditschew
Pension Fortuna